Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 54 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 5. März

Vor einer Einigung.

Der Umgemeindungskonflikt Wuppertal-Neviges.

Im Elberfelder Rathaus haben in diesen Tagen Auseinandersetzungsverhandlungen der Stadt Wuppertal mit der Stadt Neviges, dem Amt Grutten und der Gemeinde Schöller über finanzielle Streitigkeiten, die noch aus der Umgemeindung herrühren, stattgefunden. Es ist zu vorläufigen gütlichen Vereinbarungen gekommen, die jedoch noch der Zustimmung der Gemeindevertretungen bedürfen.

Wie wir erfahren, handelt es sich um die Abgeltung eines von der Stadt Neviges an Wuppertal abgetretenen Komplexes von 285 Hektar Land.

Wuppertaler Steuerkalender für den Monat März 1931.

a) bis 5. März:

Lohnsteuer für den Monat Februar;

b) bis 10. März:

1. Getränkesteuer für den Monat Februar (mit gleichzeitiger Einreichung der vorgeschriebenen Anmeldung),
2. zweite Rate der Bürgersteuer, für die Lohnsteuerpflichtigen mit gleichzeitiger Einsendung des Abschnitts 2 der Steuerkarte;

c) bis 15. März:

1. städtische und staatliche Abgaben vom Haus- und Grundbesitz für den Monat März 1931; außer der nach dem Hauptsteuerzettel abzuführenden Monatsrate auch die auf den Nachtragszetteln fälligen weiteren Zahlungen: Rate für März und dazu ein Fünfzehntel der Nachforderung für April bis Dezember 1930;
2. Gewerbelohnsummensteuer für den Monat Februar.

Verfügung für die Reichspostbeamten.

Urlaubsverteilung auf das ganze Jahr

Zur Durchführung des Erholungsurlaubs im Jahre 1931 hat das Reichspostministerium durch eine Verfügung folgendes bestimmt:

„Die Personallage, die alljährlich bei Beendigung des Sommererholungsurlaubs insofern erschwert wird, als zahlreiche zur Durchführung des Erholungsurlaubs in den Sommermonaten eingestellte Personen im Lohnverhältnis entlassen werden müssen, ist 1930 dadurch noch besonders verschärft worden, daß im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs in großem Umfange Kräfte außer Beschäftigung gesetzt haben werden müssen, die schon längere Zeit bei der Deutschen Reichspost im Dienst standen und deshalb auf ständige Beschäftigung glaubten rechnen zu dürfen. Das Reichspostministerium hält es deshalb für notwendig, regelnd einzugreifen mit dem Ziele, den Personalbestand während des ganzen Jahres so gleichmäßig zu halten, wie es bei den gegebenen Verhältnissen überhaupt möglich ist. Ein Mittel dazu ist eine gleichmäßigere Verteilung des Urlaubs auf das ganze Jahr. Es wird bestimmt, daß in der Zeit vom 1. Juni bis Ende August nicht mehr als die Hälfte der auf die Sommermonate entfallenden Urlaubsvertretertage verbraucht werden dürfen. Die Verteilung des Urlaubs auf das ganze Jahr hat sich auf das gesamte ständige Personal (einschließlich der Hilfskräfte) zu erstrecken."

Für Grenz- und Auslandsdeutschtum.

Die Arbeit in Wuppertal.

In der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Wuppertal für Grenz- und Auslandsdeutschtum im Rathaus in Wuppertal-Elberfeld gab der Vorsitzende Dr. Maaß einen Rückblick über das Jahr 1930, das schöne Erfolge gebracht hat. Er wies hin auf den aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Gemeinschaft veranstalteten Grenzabend in der Stadthalle Elberfeld, an dessen Ausgestaltung sich besonders die Jugend beteiligte.

Am 20. Juli hielt die Arbeitsgemeinschaft zur Feier der Wiederkehr des Abstimmungstages in Ost- und Westpreußen und der Räumung des letzten besetzten Gebietes vor dem Barmer Rathaus eine Gedenkstunde für Ost und West ab, an der Vertreter aller staatlichen und städtischen Behörden teilnahmen und die eine gewaltige öffentliche Kundgebung wurde.

Von weiteren gemeinsamen Kundgebungen wurde abgesehen, doch seien von den zahlreichen Veranstaltungen der einzelnen Vereine die Erinnerungsfeiern für die Abstimmung der heimattreuen Oberschlesier, der heimattreuen Ost- und Westpreußen und des Deutschen Ostbundes und die Gedenkfeiern des Memellandbundes und des sudetendeutschen Heimatbundes erwähnt.

Der großen Volkskundgebung gegen die englischen Ostafrikapläne und die dadurch drohende Verletzung deutschen Rechtes, die von der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft ausging, schloß sich die Arbeitsgemeinschaft ausdrücklich an.

Dann befaßte sich die Arbeitsgemeinschaft mit der Gedenkfeier aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien und beschloß, am Sonntag dem 22. März, vormittags 11½ Uhr, vor dem Barmer Rathaus eine schlichte Gedenkstunde für die Deutschen in Ostoberschlesien zu veranstalten. Für die Gedenkrede soll ein namhafter Führer aus der Abstimmungszeit gewonnen werden. Vorträge eines Barmer Männergesangvereins und mehrerer Schülerkapellen werden die Ansprache umrahmen.

Explosion im Barmer Waisenhaus.

Als ein Hausmädchen des Waisenhauses am Steinweg heute morgen gegen 6 Uhr das Badezimmer betrat, bemerkte es starken Gasgeruch. Unbedachterweise entzündete es trotzdem ein Streichholz, was natürlich das Aufflammen des ausgeströmten Gases zur Folge hatte. Das Mädchen trug durch die starke Stichflamme erhebliche Brandwunden im Gesicht davon. Drei Kinder, die sich gerade auf der Treppe befanden, wurden durch den Luftdruck zu Boden geworfen und ebenfalls durch das aufkommende Gas verletzt. Zwei von ihnen fanden Aufnahme im St. Petruskrankenhause.

Selbstmörder im Bahnhof Oberbarmen.

Gestern kurz nach 18 Uhr warf sich ein in den mittleren Jahren stehender Mann auf dem Bahnhof Wuppertal-Oberbarmen auf die Schienen. Der Berliner Fern-D-Zug brauste über ihn hinweg und riß ihn in Stücke. Dem Lebensmüden wurden der Kopf vom Rumpfe getrennt und beide Füße und ein Arm abgefahren. Bei dem Getöteten handelt es sich um den Kaufmann Heinrich Rülfant aus Vorhalle bei Hagen.

Pelleas und Melisande.

Erstaufführung in Wuppertal.

Das Musikdrama „Pelleas und Melisande", das Hauptwerk des Franzosen Claude Debussy, das gestern zum ersten Male über die Wuppertaler Bühne ging, ist nahezu dreißig Jahre alt. (Die Uraufführung erfolgte im Jahre 1902 in der Pariser Komischen Oper; fünf Jahre später fand die erste deutsche Aufführung statt.) Debussy ist das Haupt der französischen Impressionisten. Er erstrebte zugleich die Abkehr von Richard Wagner. Verzichtete nicht nur auf die seiner Meinung nach im Uebermaß verwandten Leitmotive, sondern sogar auf die Melodie überhaupt. Stellte

Hildegard Kleiber als Melisande, Joseph Barding als Pelleas.

seine Tonsprache ganz und gar auf das Klangliche, schuf so eine musikalische Stimmungsmalerei nach der Art der Impressionisten. Insbesondere ist Debussys Tonsprache mit dem Pointillismus vergleichbar, der seine zarte Stimmungen durch Nebeneinandersetzen der Farbentöne — Farbenpünktchen — erzielt und der ja auch französischen Ursprungs und Geschmacks ist. Sicherlich hat diese Art Debussy damals beeinflußt, zumal sie ja auch in die Zeit um 1900 fällt.

Man kennt von Debussy weiche, seelischen Regungen Ausdruck gebende Stimmungsmalereien sinfonischer Art aus dem Konzertsaal. U. a. ist hier sein „Prélude à l'après-midi d'un Faune" bekannt geworden und auch in Wuppertal zur Aufführung gekommen. Die verhaltenen, zerfließenden Stimmungen der Wehmut sind es, der Klage, der Traurigkeit, die Debussy liebt. Auch seinem Musikdrama „Pelleas und Melisande" geben sie die pessimistische Note.

Kaum konnte er hier einen besseren Textstoff finden als das von Tristanstimmungen stark beeinflußte Drama des Flamen Maurice Maeterlinck. Die von Dichtern so oft behandelten Märchen vom alten König klingen an, der eine junge Frau nahm, vom Pagen und der Königstochter.

Melisande ist eine solche. Woher sie kommt, wes ihre Art, erfährt niemand. Golo, der Altere, Sohn des Königs von Allemonde, findet sie einsam, verlassen im Walde, da er den Eber jagt. Ihre Schönheit nimmt ihn gefangen und er nimmt sie zum Weibe. Doch da ist noch ein weit jüngerer Bruder, aus der ersten Ehe des Königs: Pelleas. Und Jugend findet sich zur Jugend. Doch halten sie ihre Gefühle voreinander geheim. Die Eifersucht nagt an Golo; er spürt den beiden nach. Ist das Spiel zwischen Pelleas und Golos jungen Gatten nur kindliches Spiel? Ist's mehr? Golo grübelt und lauert. Und da er sie eines Abends im Park einschließt und die Liebenden merken, daß er ihnen nach dem Leben trachtet, finden sich die Herzen. Sie wollen in Liebe ster-

Glossen vom Tage

Wer will 5000 Mk. haben . . ?

Die Frage ist beileibe kein schlechter Scherz — wie Sie im ersten Augenblick vielleicht annehmen möchten. Es stimmt schon. Sie müssen nur den richtigen Ausweis besitzen.

Seit dem 11. Februar, dem Ziehungstag der Volkswohllotterie, liegt nämlich in der Kollekte von Rudolf Dahl, Barmen, Altermarkt 12, der fünfte Hauptgewinn in Höhe von M. 5000, in Worten Fünftausend Mark, der auf die Nummer 177 895 gefallen und bisher noch nicht abgeholt ist.

Wer erhebt Anspruch darauf?

Schade, daß es sich nicht gleich um das „große Los" der Preußischen handelt — — die „blinden Hessen" haben da mehr Glück gehabt, als die dreimal helleren Wuppertaler — es ist doch wohl anzunehmen, daß der Glückspilz hier im Tale sitzt —, aber auch mit diesem Geschenk aus Fortunas Füllhorn wird der, den's trifft, zufrieden sein.

Merkwürdige Menschen — — Da hat keiner Geld, oder gibt wenigstens vor, es nicht zu haben, und auf der andern Seite liegen 5000 Mark im Geldschrank und warten darauf, abgeholt zu werden. Vielleicht stellt sich noch heraus, daß der Gewinner die Summe inzwischen sehr, sehr gut hätte verwenden können — —

Bitte mehr Höflichkeit!

Immer wieder muß man auf der Straßenbahn und in den Autobussen die leidige Erfahrung machen, daß jüngere Leute, besonders aber Schüler und Schülerinnen, sich sehr unhöflich gegenüber älteren Personen, sogar gegenüber Kriegsbeschädigten, benehmen. Daß sie rücksichtslos auf ihrem Platz sitzen bleiben und die Erwachsenen und Hilfsbedürftigen neben sich stehen lassen. Es ist geradezu eine Seltenheit, wenn so'n Bürschchen oder das junge Dämchen einmal freiwillig aufsteht und den Sitzplatz anbietet. Zumeist bedarf es einer besonderen Aufforderung.

Die Schaffner und Aufsichtsbeamten der Bahnen bestätigen diese Erscheinung, die nur als ein Mangel an Höflichkeit und guter Erziehung bezeichnet werden kann.

Hoffentlich genügt dieser Hinweis — der übrigens, was recht bezeichnend ist, von der Stadtverwaltung den Zeitungen nahegelegt wird —, um die Schüler und Schülerinnen erneut auf ihre Höflichkeitspflicht aufmerksam zu machen — —

Eine Idee!

„Tja, weshalb ist denn darauf noch niemand gekommen", werden Sie, verehrte Leserinnen gleich sagen! Warten Sie nur einen Augenblick, bis Sie zu Ende gelesen haben.

Also: Sie gehen ins Theater, besuchen gern ein Konzert oder bringen sonstwo den Abend zu, wenn Sie eine Ausspannung haben möchten und 's Geld dazu reicht. Nun verlangt die Witterung recht häufig, daß Sie Ihre Samtstiefeletten oder die hauchzarten Lederschuhchen mit einer vor Nässe und Kälte schützenden Hülle versehen, sei es — — charme Slave — mit den roten, russischen Stulpenstiefeln, dem Glanzlack-Kürassierstiefel, Typ „Waterloo" oder sonstwie einer Gummipelle.

Schwierigkeiten ergeben sich nun an der Garderobe mit der Unterbringung all dieser Ueberschuhe. Die Garderobieren können, das leuchtet ein, keine Gewähr dafür übernehmen, daß die Stiefel nicht vertauscht werden. Stellen Sie sich bitte nur einmal vor, daß an einer Abteilung fünfzig Damen ihre Fußschützer verstauen möchten — —? Die bekommt zwei „Rechte", die zwei „Linke", jene einen Waterloo und eine einen Russen, und die vierte wieder irgendeine andere Kombination zurück. Das geht sicherlich nicht. Die Wärterinnen lehnen deshalb mitunter die Annahme ab. Die Folge ist Verärgerung, Proteste und letzten Endes ein — verlorener Abend in diesem oder jenem Sinne. Die Damen möchten auch nicht den ganzen Abend über in ihren Galoschen sitzen. Störend wäre es auch, wenn sie sie im Saal neben sich stellten.

Was also tun — —? Einfach. Jede Dame stellt sich einen wasserdichten Beutel für ihre Ueberschuhe her, sticht ihre Initialen darauf, versieht das Säckchen mit einem festen Griff und gibt das Säckchen mit Hut und Mantel an der Garderobe ab. Es kommt mit den andern Sachen an den Haken. Fertig ist die Laube! Kein Aerger mehr, kein Vertauschen. Nur noch eitel Freude. Wasserdicht muß das Säckchen schon sein, damit die vielleicht nassen Stiefel nicht durchtropfen. —

Vielleicht nimmt sich [illegible] die Wuppertaler Industrie der Idee an — — —?

Es ist noch „Bluff".

Lachender Himmel, strahlende Sonne und laue Luft um die Mittagszeit — sofern man nicht durch den Schatten geht — lassen den nahenden Frühling ahnen. Aber wenn der Abend sich senkt, erweist sich dieser freundliche Rahmen, der den Märztag in sich schließt, als eitel Bluff. Empfindlich kalt treibt der Wind durch die Straßen und bringt sinnfällig in Erinnerung, daß sich der Winter noch nicht endgültig aus dem Staube gemacht hat. Die wärmenden Oberkleider wird man vorläufig noch in greifbarer Nähe halten müssen, sonst kann es eine böse Überraschung geben. Auch für die nächsten Tage ist ähnliches Wetter prophezeit.

Diese weltberühmte Zweiminutenbehandlung

hat nicht umsonst Millionen begeisterter Anhängerinnen.

UNZÄHLIGE Frauen in der ganzen Welt haben sich durch die ständige Anwendung dieser Schönheitspflege den frischen, zarten Teint blühender Jugend bewahrt. Täglich morgens und abends eine leichte Gesichtsmassage mit dem milden, durchdringenden Palmolive-Schaum — 2 Minuten lang. Danach abspülen — zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser. Auf diese Weise wird Ihre Haut nicht nur gründlich, sondern auch schonend gereinigt. Die Poren werden von allen Unreinheiten befreit und Ihr Teint wird blütenzart, weich und geschmeidig.

Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

Palmen- und Olivenöle — bewährte Kosmetika seit Cleopatras Tagen — und das Öl der Kokosnuß — das sind die wertvollen Bestandteile der Palmolive-Seife.

40 Pf.

Prima Rindfleisch, Stücke, Pfd. 0.75
„ Rindfleisch, Suppenfl., Pfd. 0.80
„ frisches Gehacktes . . Pfd. 0.80
„ frische Fleischwurst . Pfd. 0.90
„ frische Masthühner St 1.20 u. 1.65
„ frische Mast-Enten . . Pfd. 1.30
„ frischer Kalbs-Ragout Pfd. 0.90
„ Hühner-Ragout . . . Pfd. 1.00

J. Wertheim E., Wirmhof 8
Tel. 207 33. g879

● Bei Magerkeit ●

gebrauche man unser langjährig bewährtes Kraftnährpulver „Plasmon". In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. In Packungen à 125, 250 u. 500 gr in Apotheken und Drogerien erhältlich. Engros: Jos. Gonr. Schoeler, R. Jacobi, W.-Elberfeld. b 207

JUWELLA Dauerwellen
sorgfältig Ausführung garantiert.
Fachgeschäft Th. Stude,
Elberfeld Kerstenplatz 2. 1214

Karl und Berger-Faltboote
zu günstig. Beding.
Max Seiffgen jr., W.,
Brucherschulstr. 10. †

Rheuma, Ischias, Gicht,
Neuralgie, Blutstauungen sowie Verrenkungen u. dergl. mehr behandelt mit bestem Erfolg bei billigster Berechnung geprüfter Masseur. Licht- u. Wannenbäder im Hause. Bei sämtl. Privatkrankenkassen zugelassen. 520b
Karl Bockmühl
W.-Barm., Walöhof 42 (Rott). Tel. 58149.

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf u. ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
½ Fl. RM. 2.50.
1/1 Fl. RM 4.50.
Ltr. Fl. RM. 7.50.
Zu haben in all. Apoth. u. Drog., bestimmt in der Floradrog. Weyer, Elpdorf 99; Löwen Droger., Bachstr. 46; Merkur Droger. Pieper, Hochstr. 71a, Wall-Drog., Wall 11 13; Drog. Holtsom Nachf.; Drog. Geur, Steinbeckerstr. 88; Drog. Tapken. 144
In Barmen: Drog. Steinkühler; Rathaus-Drog. Emil Jansen, Wertherst. 8; Droger. Heuser; Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 35.
In Sonnborn: Drogerie Best.
In Rosendorf: Central-Drog. E. Schneider, Kronen Drogerie, Friedrichstr. 24.

WURO
Bohnerwachs Schuhcreme
Erstklassige Ware
niedrige Preise
Wuppertaler Chemie-Produkte G. m. b. H., Schlebusch a. d. W. g227

Haben Sie Stoff?
Wie schon lange bekannt, fertige ich
Umzüge od. Mäntel von Rmk. 27.50 an
2× Anprobe, gute Futter Garantie für guten Sitz. Auf Wunsch Hausbesuch 1224
Fernsprecher 238 38. W. Tyger,
W.-Elb., Albrechtstr. 4, part., Ecke Bachstr.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Extra-Angebot!!

Rindfleisch (Gefrier) . .	65 und 70 Pfg.
Rindfleisch, frisch	von 75 Pfg. an
Hacken und Pfoten	Pfd. 25 Pfg.
Schweinebraten	von 85 Pfg. an
Kotelett	90 Pfg.
Kalbfleisch	von 85 Pfg. an

Alles andere billig.
Großschlachterei
Gustav Hoppmann,
Elberfeld, Kerstenplatz 3, Hochstraße 99
Barmen, Rel. Kirchstraße. h351

Immer wenn Sie in der Stadt sind, denken Sie an die „Billigen Tische" bei Tietz!

Echt Bleikristall

handgeschliffen — Tiefschliff — Schleuderstern oder Blumenschliff

Rahmservice 3 teilig mit Tablett **7.95**
Blumenvasen 10 cm **1.50**
Blumenvasen 13 cm **1.75**
Blumenvasen 21 cm **2.95**
Gebäckteller 22 cm Durchmesser **3.95**
Gebäckteller Früchteschliff, 24 cm (/) **7.95**

Karaffen mit Henkel ¾ L. 6.95, ½ L. 4.95, ¼ L. **2.95**
Keksdosen mit Deckel, hohe Form, **5.95**
Bonbonniere rund, 13 cm Durchmess., **2.95**
Körbchen rund, mit Henkel, 4.95, **2.95**

Traubenspüler geschweifte Form .. **2.95**
Löffelbecher 12 cm hoch **1.95**
Krüge mit Henkel, ¼ Liter **1.95**
Krüge mit Henkel, ½ Liter **4.95**
Ovale Platte geschweift, 26 cm (/) **6.95**
Toilettengarnitur Blumenschliff, 8 teilig. **25.00**

Dessertteller echt Bleikristall vorgepreßt, 14 cm Durchmesser **0.50**

Schüsseln echt Bleikristall vorgepreßt, 21 cm **2.95**, 18 cm **1.95**, 16 cm **1.50**

ELBERFELD **TIETZ** ELBERFELD

Radio-Fachgeschäft Weters 5131
Barmen, nur Wertherstraße 85
liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.

Das echte, schmackhafte
Waldecker Roggenbrot
von heute ab Mk. 1.10 das große und 60 Pfg. das kleine Brot bei k1677
W. Knippschild, Elbf., Südstr. 56.

Ia Moselwein Mk. 0.75
Ia Pfalzwein Mk. 0.65
an per Liter, ab hier gegen Kasse bezw. p. Nachnahme, in Leihfässern v. ca. 25, 35 u. 50 Litern. Faß frko. zurück. Max Richarz G. m. b. H., Weingroßhandlg., Düsseldorf-Eller, Fernspr. 37213. d1761

Zuckerkranke Wie man den Zucker beseitigt,
wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Einsendung von 20 Pf. in. Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennungen des In- u. Auslandes über überraschende Erfolge ohne Diät. Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. s 01

Neue Geschäftsbeziehungen
Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technisch. Personal
Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung
der
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen 1936
53. JAHRGANG
Druck und Verlag W. Girardet
ESSEN
Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom
VERLAG W. GIRARDET · ESSEN

Die große Frühlingswoche

Moderne Stoffe für jedermann,

aber nur gegen Barzahlung; daher die fabelhaft billigen Preise.
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Karry Kemnberg **Elberfeld**

Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger. s891

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Für wissenschaftliche Verdienste.** Die Leiter der in Elberfeld befindlichen Pharmazeutisch-Wissenschaftlichen Forschungsinstitute der J. G. Farbenindustrie A.-G., das Vorstandsmitglied dieser Firma Dr. phil., Dr. med. h. c. H. Hörlein u. Direktor Dr. med., Dr. phil. W. Schulemann wurden vom preußischen Kultusminister zu Honorarprofessoren an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf ernannt.

e.— **Der erste Verpflichtungsabend des Bundes Königin Luise**, Ortsgruppe W.-Elberfeld, der im Evang. Vereinshaus stattfand, verlief recht stimmungsvoll. Eine größere Anzahl neuer Mitglieder trat dem Bunde bei. Die Ansprache der Landesführerin Frau Leeger fand, wie immer, den Weg zum Herzen der Zuhörer.

e.— **Konzert im Krankenhaus.** Die Kapelle der Berufsfeuerwehr W.-Barmen spielt unter Leitung ihres Kapellmeisters Hageborn am kommenden Sonntag, mittags von 11 bis 12 Uhr, im städtischen Krankenhaus Elberfeld, um den Kranken eine kleine Sonntagsfreude zu bereiten.

e.— **Diebe im Kindergarten.** Während der Nachtzeit drangen Diebe durch eine verschlossene Türe in die Räume des „Fröbelschen Kindergartens" in der Humboldtstraße ein. Die Täter durchwühlten sämtliche Schränke, wurden aber offenbar in ihrem Treiben gestört, denn sie ließen zwei Mandolinen, einen Damenschirm und mehrere Pfund Butter zurück, die sie zum Mitnehmen fertig eingepackt hatten.

e.— Die Knabenmittelschule Nord in der Neuen Friedrichstraße veranstaltet Samstag den 7. März, von 16—18 Uhr, und am Sonntag, dem 8. März, von 11—13 Uhr und von 15—18 Uhr eine Ausstellung von Handfertigkeitsarbeiten und gewerblichen Zeichnungen.

Barmen.

b.— Am Gymnasium Wuppertal-Barmen fand am 2. und 3. März unter dem Vorsitz des zum staatlichen Kommissar ernannten Oberstudiendirektors Dr. Sparmberg die Reifeprüfung statt. Sämtliche 21 Prüflinge bestanden, davon einer mit gut.

b.— Nicht identisch ist, wie wir auf Wunsch mitteilen, die Kriegsbeschädigten-Baugesellschaft, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, mit der Kriegsbeschädgten-Bau-Genossenschaft „Reichsbund, Barmen", e. G. m. b. H., Sitz Barmen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Der Sonntagsspielplan sieht für Elberfeld um 3 Uhr eine weitere Aufführung der großen Schlageroperette „Victoria und ihr Husar", abends 7 Uhr die erste Wiederholung der an fast allen deutschen Bühnen mit großem Erfolg gespielten Komödie „Sturm im Wasserglas" von Bruno Frank vor, die heute, Donnerstag, zum ersten Male in Wuppertal aufgeführt wird. Im Barmer Haus gehen um 7.30 Uhr neueingeübt „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" unter der musikalischen Leitung von Fritz Mechlenburg und der szenischen von Manfred Schäffer in Szene.

Thalia-Theater. Das morgen, Freitag, beginnende neue Programm bringt Greta Garbo in ihrem ersten deutschen Sprechfilm „Anna Christie", in dem die Künstlerin deutsch spricht. Die deutsche Uebersetzung dieses vor seiner Berliner Erstaufführung hier gezeigten Films stammt von Walter Hasenclever. Der Varieté-Teil bringt das gewohnte vortreffliche Weltstadtprogramm, darunter Palermos berühmte Seelöwen-Dressur von der Scala Berlin, die u. a. in der Berliner Scala starken Beifall fand. — Im der Morgenveranstaltung am Sonntag um 11 Uhr gelangt der bei seiner Erstaufführung so beifällig aufgenommene, eindrucksvolle Südsee-Film „Weiße Schatten" mit Monte Blue und Raquel Torres zum zweiten Male zur Aufführung. Jugendliche haben Zutritt.

Adolf Loeligen in Wuppertal. In dem Konzert der „Altitalienischen Singschule" von Loeligen-Berk am Samstag 7. März, 8 Uhr, im Jugendhaus Elberfeld (Bergstraße) wird Adolf Loeligen einen einführenden Vortrag halten und in einer Einlage (Quartett aus Rigoletto) den Herzog singen. Denselben Vortrag hielt Loeligen vor kurzem im Meistersaal in Berlin und fand lebhafte Anerkennung. Die ersten Proben der praktischen Erforschung werden in dem Wuppertaler Konzert erbracht werden.

Einen Liederabend veranstaltet Hans Siewert am Montag 9. März, 8 Uhr, im Vortragssaal der Stadtbücherei, W.-Elberfeld. Mitwirkende ist die Pianistin Ilse Sommer. Zur Aufführung gelangen Klavierwerke von J. S. Bach, K. Ph. E. Bach, Graun, Busoni, und Gesänge von J. S. Bach, Reichardt, Zelter, Wolf, Hindemith und Schoeck.

Vorträge und Versammlungen.

e.— Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband veranstaltet am 8. März in den Orten Bochum, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Krefeld, Mülheim, Münster, Siegen und Cleve Berufswettkämpfe für die Jugend des Verbandes. Durch diese Veranstaltungen, zu denen die jungen Mitglieder der umliegenden Orte zusammengezogen werden, will man Einsicht in das Können und Wissen des Berufsnachwuchses gewinnen. Sie bietet dann die Möglichkeit, mit der Berufsbildungsarbeit an der richtigen Stelle und mit den richtigen Mitteln anzusetzen. Der Berufswettkampf für die Gruppen des Kreises Wuppertal findet am kommenden Sonntagvormittag 9 Uhr in der Höheren Handelsschule W.-Elberfeld, Döppersberg, statt.

Volkshochschule. Morgen, Freitag, 8 Uhr, bringt Regisseur Ludwig Mülheims-Bonn im Saal der Stadtbücherei Elberfeld Gedichte und Prosastücke von Franz Werfel zum Vortrag. Von Leo Weismantel, dem Heimatdichter der Rhön, gelangt das Spiel „Der Retter des Kaisers" zur Aufführung. Die Veranstaltung ist öffentlich.

b.— Ueber das Thema „Die heutige Wirtschaftsnot und ihre Behebung durch zinsloses Geld" spricht am Freitag dem 6. März in Barmen im Restaurant „Voßhorn", Fritz-Ebertstraße, der Diplom-Volksw. A. Blankenhahn.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9½ Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9[illegible] Uhr.

Tagesfragen im Baugewerbe

Tarifpolitik, Wohnungsbau und Unfallversicherung. Entschließungen des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe.

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe hielt unter dem Vorsitz von Architekt Erich Witte seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Erledigung der inneren Verbandsangelegenheiten beschäftigte sich die Versammlung eingehend mit wichtigen Tagesfragen und nahm dazu in den nachstehenden

Entschließungen

Stellung:

„Die Versammlung nimmt Kenntnis davon, daß die baugewerblichen Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenwärtig über den Abschluß eines neuen Reichstarifvertrages für das Baugewerbe beraten, da der jetzt gültige Vertrag am 31. März 1931 abläuft. Sie spricht sich grundsätzlich für die Schaffung eines neuen Tarifvertrages aus unter der Voraussetzung, daß die schwere Notlage des Gewerbes dabei weitgehend berücksichtigt wird. Es herrscht Uebereinstimmung darüber, daß die Förderung der Bautätigkeit im Interesse der Gesamtwirtschaft unumgänglich notwendig ist. Die Belebung der Bautätigkeit kann, wenn überhaupt, mit Erfolg nur bewirkt werden durch eine Senkung der Baukosten. Nachdem seit längerer Zeit die Preise der Baustoffe sowie die Gewinnspannen der Unternehmer auf einem Tiefstand angelangt sind, der weitere Senkungen nicht mehr gestattet, bleibt nunmehr nichts anderes übrig, als die Lohnhöhe und die sonstigen tariflichen Lasten dem jetzigen Stand der Wirtschaft anzupassen. Die Löhne der Bauarbeiter sind seit April 1929 unverändert geblieben, und zwar in einer Höhe, die den Lohndurchschnitt der meisten anderen Gewerbe übersteigt. Wenn in den letzten Monaten die Arbeitslosigkeit unter den Bauarbeitern einen Umfang von 70—80 Prozent der gesamten Arbeiterzahl erreicht hat, so wird sich kein vernünftiger Arbeitnehmer der Forderung verschließen, daß diese Tatsache in seinem eigensten Interesse bei der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen berücksichtigt werden muß. An die Gewerkschaften und an die Stellen, die etwa zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien berufen werden, ergeht deshalb die ernste Mahnung, sich der zwangsläufigen Forderung auf vernünftigen Abbau der Löhne und der sozialen Belastungen nicht zu verschließen."

Wohnungsbaupolitik der Reichsregierung.

„Nach der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 soll dem Wohnungsbau die Hälfte des bisher für Wohnungsbauzwecke verwendeten Aufkommens aus der Gebäudeentschuldungssteuer entzogen werden. Außerdem hat die Reichsregierung in ihren Grundsätzen für den Wohnungsbau vom 10. Januar 1931 bestimmt, daß die verbleibenden Mittel nur zur Errichtung von Kleinwohnungen mit einer Wohnfläche von 32—60 qm verwendet werden sollen. Diese Maßnahmen der Reichsregierung werden einen wesentlichen Rückgang, wenn nicht ein völliges Stocken der Bautätigkeit im Jahre 1931 zur Folge haben.

Das Bestreben der Regierung, durch diese Maßnahmen den allmählichen Uebergang zur freien Wohnungswirtschaft vorzubereiten und im Augenblick auf die Erzielung tragbarer Neubaumieten hinzuwirken, ist grundsätzlich als richtig anzuerkennen. Es darf aber nicht zu einer Erdrosselung des Baumarktes führen. Wenn die Reichsregierung nicht will, daß zahllose wertvolle Existenzen des baugewerblichen Mittelstandes vernichtet werden, wenn sie nicht will, daß Hunderttausende baugewerblicher Arbeitnehmer auf der Straße liegen und der Verzweiflung anheim fallen, dann muß sie in ihrer Wohnungsbaupolitik darauf Rücksicht nehmen. Wege dazu sind ihr aus Baufach- und anderen Kreisen wiederholt gezeigt worden. Die Bauwirtschaft hat das ihrige getan, möge die Regierung nun handeln, ehe es zu spät ist."

Reform der Unfallversicherung:

„In ernster Sorge um den Fortbestand der Reichsunfallversicherung haben die Spitzenkörperschaften der Wirtschaft (Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Reichsverband des Deutschen Handwerks) Vorschläge zur Reform der Unfallversicherung ausgearbeitet, die der Reichsregierung überreicht worden sind. In diesen Vorschlägen wird die Reform gerade der Unfallversicherung als am vordringlichsten hingestellt, weil die Umlagen, welche die Berufsgenossenschaften zur Deckung ihrer Ausgaben von den bei ihnen versicherten Betrieben einfordern müssen, bei den zunehmenden Ausgabesteigerungen im Vergleich zu der wirtschaftlichen Rentabilität der Betriebe eine Höhe erreicht haben, die berechtigte Zweifel an der Aufbringungs- und Beitreibungsmöglichkeit aufkommen lassen müssen. Es ist deshalb notwendig, durch gesetzgeberische Maßnahmen auf eine Senkung der Lasten der Unfallversicherung hinzuwirken, wie dies bei der Krankenversicherung mit Erfolg geschehen ist. Die Denkschrift schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, die geeignet sind, in ihrer Gesamtheit die Unfallversicherung zu entlasten, um sie auf ihrem eigentlichen Gebiet, der Fürsorge für Schwerbeschädigte, leistungsfähiger zu gestalten.

Die Vorschläge der genannten Verbände verdienen in allen Einzelheiten weitestgehende Unterstützung. Soll das Wertvolle und Lebenswichtige der Unfallversicherung erhalten bleiben, so müssen die entbehrlichen Lasten beseitigt und Schäden bekämpft werden."

Ronsdorf

Auch die Berufsschule geht ein.

Wie verlautet, ist mit der Tatsache zu rechnen, daß ab 1. April auch die hiesige Berufsschule eingehen wird. Die Schüler müssen dann die Berufsschule in Wuppertal besuchen. Aus Kreisen des gewerblichen Mittelstandes wird gegen diese Maßnahme scharfer Protest erhoben. Den Lehrmeistern entstehen aus dieser Neuregelung Kosten, da einerseits den Berufsschülern das Fahrgeld zur Schule vergütet werden muß, zum anderen aber auch durch die weite Fahrt Zeitverluste entstehen. Was aus dem großen Gebäude der preußischen Bandwirkerschule, die durch das Eingehen der Berufsschule nun ganz leerstehen wird, werden soll, ist noch nicht bekannt.

Einheitskurzschriftler in Ronsdorf.

Der hiesige „Verein für Einheitskurzschrift" hatte vor einigen Tagen in der Fachschule ein Preisausschreiben veranstaltet. Im Verlaufe eines Festabends wurde folgendes Ergebnis bekanntgegeben: Zita Glauser Ehrenpreis 160 Silben und 3 Minuten 180 Silben, Marie Wiesemann und Mia Albrod je 160 Silben, Anneliese Esser Ehrenpreis 140 Silben, Hilde Bremer Ehrenpreis 140 Silben, Gerda Busch, Erika Weidemann, Luise Klaun je 140 Silben, Werner König Ehrenpreis 120 Silben, Werner Möhler Ehrenpreis 120 Silben, Grete Piqué, Toni Mackels, Hans Wiesemann je 100 Silben. Vorher hatte Oberstadtinspektor H. Michaelis-Elberfeld die „Siegerverkündigung" seines Vereins vorgenommen. Es wurden als erste Preisarbeiten 8 in 200 Silben, 8 in 180 Silben, 5 in 160 Silben, 1 in 140 Silben, 11 in 120 Silben, 23 in 100 Silben genannt.

Im hohen Alter.

Am heutigen Tage feiert die Witwe Emma Dürholz, Holthauserstr. 45, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Vohwinkel

Schweinepest.

Unter dem Schweinebestand des Landwirtes Karl Bröcker in Wuppertal-Vohwinkel, zur Linden 168, ist die Schweinepest ausgebrochen. Über das Gehöft ist die Sperre verhängt.

Beyenburg

Das Beyenburger Wasserwerk durchspült die Rohre.

Nach längerer, durch den Frost verursachten Pause wird das Wasserwerk die Rohre durchspülen lassen, und zwar am Freitag dem 6. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr beginnend. Das Wasser wird dann vorübergehend rot werden.

Verbilligt den Haushalt!

Marschländer
Plockwurst, Zervelat- od. Salamiwurst
Pfund
1.50

Plockwurst .... ℔ 1.30	Bohnen weiß ...... ℔ 0.26, 0.20	Eierschnittnudeln ..... ℔ 0.48	Holländer Käse vollf. ℔ 0.88
Zervelatwurst .... ℔ 1.40	Gelbe Erbsen .... ℔ 0.25, 0.20	Eiermakkaroni .... ℔ 0.54	Edamer Käse vollf. .... ℔ 0.92
Rückenspeck ger. ...... ℔ 0.72	Linsen .... ℔ 0.34, 0.25, 0.20	Haselnußkerne .... ℔ 1.00	Tilsiter Käse vollf. ...... ℔ 1.00
Bauchspeck ger. .... ℔ 1.10	Vollreis ...... ℔ 0.30, 0.26, 0.20	Ringäpfel .... ℔ 0.70	Bayr. Schweizerkäse ℔ 1.20
Schinken gek. .... ¼ ℔ 0.75	Malzkaffee .... ℔ 0.25	Mischobst getr. ..... ℔ 0.75, 0.50	Emmenthaler oh. Rinde ℔ 1.20
Del.-Würstchen 5-P.-Dos. 0.95	Haferflocken .... ℔ 0.24	Zitronat .... ℔ 0.95	Camembert 6-teilig, Stück 0.80

Schmierwurst in Ringen .. Pfund 1.20	Div. Fischmarinaden 1-Liter-Dose 0.88, ½-Liter-Ds. 0.45	Salzheringe 10 Stück 0.55	Bückinge Pfund 0.29	Sprotten Kistchen 0.45

Schnittbohnen 2℔-D. 0.60, 0.55, 0.38	Brechbohnen 2℔-D. 0.65, 0.58, 0.40	Apf.-Himb.-Marmel. 2-℔-Eim. 1.00	Apfelwein vom Faß .. Liter 0.45
Erbsen 2-℔-Dose 0.75, 0.65, 0.55	Leipz. Allerlei 2-℔-Dose 1.05, 0.85, 0.65	Pflaumen-Konf. 2-℔-Eim. 1.00	Süß. Apfelwein v. Faß, Ltr. 0.75
Spinat .... 2-℔-Dose 0.50	Wachsbohnen 2-℔-D. 0.95, 0.80	Preiselbeeren 2-℔-Dose 0.98	Span. Rotwein v. Faß, Ltr. 0.95
Brechspargel 2-℔-Ds. 2.20, 1.60	Apfelkraut 5-℔-Eimer 1.95, 2-℔-Eimer 0.95	Stachelbeeren 2-℔-Dose 0.85	Tarragona v. Faß, Ltr. 1.30, 0.95
Stangenspargel 2-℔-Dose 2.40, 2.10, 1.75	Rübenkraut ... 2-℔-Eimer 0.65	Kirschen m. St. 2-℔-Dose 0.95	Malaga vom Faß ..... Liter 1.40
Kalif. Spargel .2-℔-Dose 1.90	Apfelmus .. 2-℔-Dose 0.85, 0.68	Mirabellen ......2-℔-Dose 1.00	Samos vom Faß .... Liter 1.40

Gebrannter Kaffee stets frisch, Pfund **1.95**

Lebensmittel von TIETZ!

ELBERFELD und BARMEN

ben. Golo erschlägt seinen Bruder. Aber noch immer grübelt er nach der Wahrheit. Und selbst am Sterbelager Melisandens, die ihm ein Töchterchen geschenkt, forscht er vergebens nach ihr. Sie, deren Seele Schweigen und Dulden ist, giebt sie ihm nicht. Hat sie Pelleas geliebt? Ja? — Nein? Der Schluß der traurigen Geschichte von Pelleas und Melisande läßt den Zweifel in Golos Herzen.

Ein dramatischer Vorwurf ist sie ganz gewiß für die Bühne. Aber Maeterlinck sowohl wie Debussy in seiner Musik gehen den dramatischen Wirkungen aus dem Wege. Geflissentlich. Nichts „geschieht" auf der Bühne. Wenigstens nicht in den ersten zehn der vierzehn „Bilder". Nur seelische Vorgänge erlebt man, von der elegischen Musik fein und gut hingesetzt. „Klang" folgt auf „Klang". Man gibt sich zuerst einem gewissen Zauber dieser Klänge hin, bald aber sehnt man sich nach wirklicher lebendiger Melodie. Und — nach kraftvoller Entladung. Diese kommt auch. Aber nur in einem einzigen, im vorletzten der Bilder. Dann in der Sterbeszene Melisandens, sofort wieder verhaltene, zerfließende, schläfernde Stimmung, die dem ganzen Werk sein Wesen gibt, „Klang", nur „Klang"! Das erträgt man nur eine kurze Weile. Aber nicht auf die Dauer von drei Stunden. Denn die Bühne braucht den Wellenschlag des dramatischen Ausdrucks. Und dann: die musikalische Entwicklung ist längst über Debussy hinweggegangen. Sein Impressionismus ist überwunden. Dessen Dasein war nur von mittelbarer Wirkung. Spätere haben von ihm übernommen, was ihnen brauchbar dünkte.

Eine Notwendigkeit, Debussy hervorzuholen, bestand nicht. Natürlich bietet das Werk trotz seiner Blässe dem Musikalischen manches technisch Interessante, selbst dann, wenn man es aus der heutigen Zeitwarte betrachtet. Dies und vielleicht Anregungen aus seinen Pariser Verbindungen mochten den Wuppertaler Musik-Generalissimus zur Aufführung bestimmt haben. Seit Monaten sind die Vorbereitungen im Gange. Krankheit des Hauptsolisten verzögerte sie in letzter Stunde. Aber was lange währt, wird bekanntlich gut. Frau von Hoeßlin gab ein treffendes Charakterbild des Werkes. Spürte den lasurenen — mondscheinzarten Regungen der Tonsprache empfindungsvoll nach und unter seiner Führung war vollkommene Sicherheit in allen Partien festzustellen, die deutsch gesetzt waren. Rudolf Bevranch gestaltete einen stimmprächtigen, in der Darstellung sehr charaktervollen Golo, und die ausgezeichnete Hildegard Kleiber und der junge hocherfreulich entwickelnde Tenor Josef Barding stellten ein nahezu ideales Liebespaar auf die Bühne. Walter Hagners ausdrucksvolle Kunst kam dem alten König, die der Charlotte Müller der Genoveva zustatten, und auch Hermine Kittel ist als kleine Ynold mit Anerkennung zu nennen. Ebenso Hermann Abelmann als Arzt. Im stimmlichen Ausdruck hätte man vielleicht noch etwas von der üblichen Operngewohnheit abrücken, die gedämpfte Stimmung des Ganzen noch mehr betonen dürfen. Zu loben noch, daß Franz Edwin Zollich, der Spielleiter, unterstützt durch Harry Breuer in den Bühnenbildern, die in Musik und Text gegebene Wesensart des Werkes szenisch vortrefflich umzusetzen wußten. Das eingangs über das Werk Gesagte fand darin Bestätigung, daß der Beifall des gut besuchten Hauses nach den ersten beiden Akten merklich zurückhaltend war. Wenn er am Schluß in stärkeren Maßen aufbrach, so galt dies wohl vorwiegend den Darstellern, die mit den verantwortlichen Leitern zu häufigen Malen vor den Vorhang gerufen wurden. K—

Gymnastik und Tanz.

Fränze Breitenbach.

Längst haben Nam' und Art einer Körperschule aufgehört, für die Beurteilung ihres besonderen Wertes maßgebend zu sein. Der augenscheinliche Erfolg ist für den Zuschauer entscheidend; Spannung und Entspannung des Ober- und Unterkörpers, Lockerung der Gliedmaßen bis zum völligen Fluß der Bewegung — und schließlich der Geist, der aus dem gestrafften oder gelösten Rhythmus einer nach dem ewig gültigen Gesetz von Aufschwung, Höhepunkt und Ausklang aneinandergereihten Bewegungsfolge zum Empfinden des Dritten spricht. Es ist gesunder Sport zunächst, den Fränze Breitenbach (die Kölnerin Elisabeth Essas ist als Urbeberin der Methode genannt) mit ihren Schutzbefohlenen treibt. Die jugendliche Freude am Sichgehenlassen in leichter und allmählich weit und kräftig geführter Bewegung ist entfesselt; rechts und links, oben und unten, Vor- und Rückschwung der Glieder entsprechen einander in Maß und Dauer des Muskelangriffs. Die Natur erhält ihr Recht, und ein wohltuendes Ebenmaß des Körpers befriedigt das Auge hier mehr, als verstiegen symbolische Ausdruckskunst es jemals könnte.

Allerdings verzichtet nach dem Vorgang aller bekannter Körperschulen auch die Breitenbachsche nicht ganz auf Bildlichkeit des Ausdrucks. Sie bleibt aber, wiederum von einem gesunden Empfinden geleitet, mit dem jugendlichen Kreis ihrer ehemaligen Schülerinnen auf dem ebenen Gefilde des Humors stehen und verweilt bei neckisch heiteren, auch wohl harmlos grotesken Augenblickseinfällen, so in den drolligen „Bildern der Straße". Das Publikum in dem ausverkauften Frauenklubsaal ging von Anfang des geschickt zusammengestellten Programms mit und ließ den weniger sinn- und geistreichen als frisch und fröhlich empfundenen Einzel- und Zweitänzen der Fränze Breitenbach, Hilla Decker und Lotte Weyerstall eine reiche Fülle von Beifall folgen. P.

Kein Anspruch auf Nachurlaub.

Das Reichsarbeitsgericht wurde in letzter Zeit verschiedentlich um Entscheide angegangen, die sich mit der Urlaubsfrage für Arbeitnehmer befassen. Es hat in einer neuen Entscheidung den Standpunkt vertreten, daß ein Arbeitnehmer, der während seines ihm tariflich zustehenden Urlaubs erkrankt, keinen Anspruch auf Nachurlaub für die Zeit seiner Krankheit erheben kann. Die Erkrankung während des Urlaubs ist, so heißt es in der Begründung, als ein nur den Arbeitnehmer persönlich treffendes Mißgeschick ohne Zusammenhang mit der arbeitsvertraglichen Beziehung der Parteien anzusehen. Aus dem Erholungszweck des Urlaubs kann vom Arbeitnehmer keine Vertragspflicht des Arbeitgebers, diesen Erholungszweck zu gewährleisten, gefolgert werden. Läuft der Urlaub, so hat der Arbeitgeber seine Verpflichtung erfüllt, und sie wird, wenn nicht vertraglich anderes bestimmt ist, durch die Erkrankung des Arbeitnehmers im Urlaub rechtlich nicht berührt.

Vor dem Strafrichter

Merkwürdige „Finanzierungsmethoden"

Im Juni 1930 geriet die Firma „Velberter Möbellager", deren Inhaber der 34jährige Kaufmann Bruno R. aus Velbert war, in Konkurs. Kurze Zeit darauf wurden einer ganzen Reihe kleiner Leute aus Velbert, Mettmann und Umgebung von R. ausgestellte Wechsel zur Einlösung präsentiert, von deren Vorhandensein sie gar nichts ahnten, obwohl der Annahmevermerk auf den Wechseln stimmte.

Die Untersuchung der Fälle ergab, daß die Leute, die bei R. Möbel auf Teilzahlung gekauft oder auf später zu liefernde Möbel Vorauszahlungen geleistet hatten, beim Aufsuchen der Möbel ganz nebenbei von R. oder seinen Angestellten überredet worden waren, „einige Geschäftspapiere, nur für den Gebrauch der Firma bestimmt", zu unterschreiben. Auch die gedruckten Kaufverträge des R. sprachen schamhaft nur von „Papieren" und nicht von Wechseln, so daß geschäftsunkundige Käufer im Dunkel darüber blieben, was sie eigentlich unterschrieben hatten, umso mehr, als ihnen für die vereinbarten Ratenzahlungen fertige Zahlkarten ausgehändigt worden waren.

R. versuchte das Erweiterte Schöffengericht, vor dem er sich jetzt zu verantworten hatte, davon zu überzeugen, daß seine Art der Geldbeschaffung im Möbelhandel allgemein üblich sei, da sonst gar keine langfristigen Kredite an die Kunden gegeben werden könnten. Er habe nicht die Absicht gehabt, jemand zu schädigen, und er würde die Wechsel auch alle selbst eingelöst haben, wenn er nicht Konkurs gemacht hätte. Das Gericht hielt ihm entgegen, daß gegen eine Finanzierung durch Wechsel nichts einzuwenden sei, wenn der Verkäufer den Kunden reinen Wein darüber einschenke, daß sie sich durch Wechselunterschrift verpflichten müßten; R. habe das aber nicht nur unterlassen, sondern in verschiedenen Fällen auch noch viel höhere Beträge in die Blankoformulare eingesetzt, als seine Kunden ihm geschuldet hätten — Wegen fortgesetzter Blankettfälschung wurde R. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wechselfälschung oder nur Wechselreiterei?

Am 9. Dezember vergangenen Jahres war der 30jährige Kaufmann Max Ro. aus Ohligs, Inhaber eines alten angesehenen Fabrikationsunternehmens, vom Solinger Erweiterten Schöffengericht wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hatte es als erwiesen angesehen, daß Ro., der in Zahlungsschwierigkeiten geraten war, für annähernd 50 000 Mark Wechsel u. a. mit dem Akzept des ihm befreundeten und geschäftlich verbundenen Vertreters Asbeck verfälscht und Asbeck um 14 000 Mark geschädigt habe. Gegen das Urteil hatte R. Berufung eingelegt, so daß sich gestern noch die Große Strafkammer des Landgerichtes Wuppertal mit der Sache zu befassen hatte.

Nach zehnstündiger Beweisaufnahme in der 25 Zeugen gehört wurden, kam das Berufungsgericht zu dem Schluß, daß die Angaben des Belastungszeugen Asbeck zu widerspruchsvoll und zu zweifelerweckend seien, um darauf eine Verurteilung des Angeklagten zu gründen. Es erscheine nicht ausgeschlossen, daß A. gemeinschaftlich mit dem Angeklagten Wechselreiterei getrieben habe; aus diesen Gründen müsse auch auf seine Vereidigung verzichtet werden. Der Angeklagte habe sich jedoch in einigen Fällen der Scheckfälschung schuldig gemacht, indem er zur Wechseleinlösung bestimmte Schecks mit einem gefälschten Giro versehen habe, um bei seiner Bank keinen Verdacht bezüglich der Wechselreiterei zu erregen. Ferner habe er dadurch einen Betrug begangen, daß er einem seiner Lieferanten einen Reitwechsel über 2300 Mark als guten Kundenwechsel in Zahlung gegeben habe.

Das Urteil lautete auf Freisprechung hinsichtlich der Wechselfälschungen und auf 3 Monate Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Betruges in einem Falle.

*

Revision im Mordprozeß Frese.

Gegen das Urteil des Schwurgerichts, das im Mordprozeß Frese bekanntlich nur Körperverletzung mit Todeserfolg angenommen hat, ist von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden.

*

Der Ronsdorfer Nationalsozialistenprozeß, der am vergangenen Dienstag vor dem Erweiterten Schöffengericht verhandelt werden sollte, wurde wegen Erkrankung des Vorsitzenden und des Verteidigers auf unbestimmte Zeit vertagt. In dem Strafverfahren ist fünf Angeklagten, Mitgliedern der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, gefährliche Körperverletzung, zum Teil auch verbotenes Waffentragen, zur Last gelegt, und zwar sind sie beschuldigt, zu Ronsdorf-Monschau mehrere Kommunisten mißhandelt und mit einer Waffe bedroht zu haben. Es handelte sich damals um eine Schlägerei, die bei einem von Kommunisten ins Werk gesetzten Versuch, eine auf einem Fabrikschornstein gehißte Hakenkreuzflagge herunterzuholen, entstanden war.

*

Das Urteil im Meineidsprozeß Everts-Steinberg rechtskräftig.

Der Ende Februar vom Schwurgericht wegen Anstiftung zum Meineid zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Kaufmann Everts aus Solingen hat die gegen das Urteil eingelegte Revision zurückgezogen, desgleichen sein Mitangeklagter Steinberg, der wegen Meineids 1 Jahr Zuchthaus erhalten hatte. Die Urteile sind damit rechtskräftig geworden.

*

Zu der Notiz „Ein Doppelverdiener" werden wir gebeten, mitzuteilen, daß es sich bei dem Verurteilten nicht um den Arbeiter August Finkenbusch, Elberfeld, Oststraße 42, handelt.

Die Arbeit des Wohlfahrtsverbandes.

Vom Wohlfahrtsverbande (Verband der paritätischen privaten Wohlfahrtsvereine in Wuppertal) wird uns geschrieben:

„In der Tagespresse teilt der Patientenverein (E. V.) seine Ausdehnung auf das ganze Stadtgebiet mit. Die Aufzählung seiner Tätigkeit läßt erkennen, daß er im wesentlichen dieselben Zwecke verfolgt wie die bereits seit Jahrzehnten bestehenden Vereine für Gemeinwohl (in Barmen Heidterstraße 2, in Elberfeld zugleich Rekonvaleszentenverein, Gesundheitstraße 23, I), die unserem Verbande angeschlossen sind. Es herrscht infolgedessen vielfach die irrige Ansicht, daß der Patientenverein mit den Vereinen für Gemeinwohl identisch oder eine Veranstaltung dieser Vereine sei. Demgegenüber weisen wir mit allem Nachdruck darauf hin, daß zwischen beiden keinerlei Beziehungen bestehen, und zwar schon deshalb nicht, weil die Vereine für Gemeinwohl (ebenso wie auch die städt. Fürsorgestelle W.-Barmen, Kleinen Werth 15) ihre ganze Tätigkeit zum Wohle der Kranken für diese völlig beitrags- und kostenfrei ausüben. Hierher gehört Auskunft in allen die Leidenden betreffenden Fragen, die Stellung der notwendigen Anträge, der sich ergebende Verkehr mit den Trägern der Sozialversicherung, Wohnungsfürsorge, Gewährung von Stärkungsmitteln und Mietszuschüssen, Aussendung in Kurorte und Heilstätten, Familienfürsorge usw. Die sämtlichen Maßnahmen, soweit sie nicht private Wohlfahrtsarbeit der Vereine sind, erfolgen im Auftrage der Sozialversicherungsträger (Landesversicherungsanstalt, Krankenkassen). Die Vereine für Gemeinwohl sind, ihrem Namen entsprechend, für jeden da, der ihrer Hilfe bedarf, ohne Ansehen der Person, der Religion, der Parteizugehörigkeit. Die Geschäftsstellen sind für den Verkehr des Publikums geöffnet:

W.-Elberfeld, Gesundheitstr. 23, I, täglich vormittags von 9—½1 Uhr.

W.-Barmen, Heidterstr. 2, täglich vormittags von ½11—12 Uhr." "

Einschneidende Sparmaßnahmen für die höheren Schulen.

WB. Eine Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung über die erhöhte Pflichtstundenzahl der Lehrer an den höheren Schulen wird noch für das kommende Etatsjahr wirksam werden. Während bisher bei den Studienräten vom 45. Lebensjahre an eine Ermäßigung von 25 auf 23 Stunden und vom 55. Lebensjahre an eine Ermäßigung um weitere drei Stunden auf insgesamt 20 Stunden stattfand, wird nach der neuen Verfügung erst vom 50. Lebensjahre an eine einmalige Entlastung von zwei Stunden stattfinden.

Vortrag im Bund technischer Angestellten und Beamten.

Ueber das Thema: Wie kann es besser werden? sprach in einer vom Bund der technischen Angestellten und Beamten, Ortsverwaltung Wuppertal, einberufenen, sehr gut besuchten Versammlung der Bundesgeschäftsführer Gramm aus Berlin.

Der Vortragende erblickte die Ursachen der heutigen Wirtschaftsnot nicht in der Höhe der Löhne und Gehälter, der Ueberspannung der sozialen Fürsorge, der Steuerpolitik, der Wohn- und Zwangswirtschaft, der Ausdehnung der öffentlichen Wirtschaft und der angeblichen Luxus- und Verschwendungswirtschaft der Behörden, sondern in einer Reihe struktureller Besonderheiten der heutigen Wirtschaftsordnung. Unter der Krise leide nicht allein Deutschland, sondern alle Industrieländer. Den europäischen Ländern seien als Folge des Krieges neue Konkurrenten auf dem Weltmarkt erstanden; besonders die Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren Anteil an der Weltausfuhr von 11 Prozent im Jahre 1913 auf 18 Prozent im Jahre 1928 gestiegen, während der Anteil von Deutschland, England und Frankreich gesunken sei. Die Kaufkraft der Massen halte nicht Schritt mit der Produktivität. Für Deutschland sei die künstliche Hochhaltung der Preise bei gleichzeitigem Tiefstand der Weltmarktpreise charakteristisch. Weitere Ursachen der Krise in Deutschland seien u. a. die rücksichtslose Rationalisierung, die Belastung der Wirtschaft durch äußere und innere Kriegslasten, das Stocken der Zufuhr ausländischen Kapitals und das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen. Ein Weg zur Verhinderung weiteren Konsumrückganges sei in einer Preissenkung ohne weiteren Abbau der Löhne und Gehälter, in gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit und in einer Förderung der öffentlichen Wirtschaft zu erblicken. Schließlich übte der Vortragende Kritik an dem Wirtschaftsprogramm der Nationalsozialisten.

Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver

Zum Einweichen...
der Wäsche ist es ausgezeichnet. Es macht nicht nur das Wasser weich wie Regenwasser, sondern löst auch bereits wegen seines starken Gehaltes an höchstwertiger Seife allen Schmutz in der Wäsche.

Zum Waschen...
von Bunt- oder Weiß-Wäsche gibt es nichts Besseres. Seit 50 Jahren ist Schwanpulver in seiner Güte unübertroffen. Es macht die Wäsche blendend weiß, ist außergewöhnlich ergiebig und mild und greift Hände und Gewebe nicht an. Verwenden Sie dazu zum Bleichen und Klarspülen Seifix, dann ist Ihre Wäsche stets vorbildlich.

Zum Scheuern und Reinemachen...
lösen Sie zweckmäßig ein Paket Schwanpulver in 1¼ l kochendheißem Wasser auf. Nach Erkalten erhalten Sie 3 Pfund weiche weiße Waschseifenpaste von außerordentlicher Wasch- und Reinigungskraft für alle Abseif-Arbeiten in Küche und Haus. Ein Pfund Waschpaste kostet also nur 8 Pfennig. Es gibt zum Abseifen nichts Besseres und Billigeres. Darum: Für Abseif-Arbeit, Schrubben, Putzen stets Dr. Thompson's Schwan benutzen. Achten Sie auf das rote Paket mit dem Schwan.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch
er kostet Sie nur 2 Pfennig.

Fußpflege Hühneraugen
ohne Messer
schmerzlos
R. Knecht,
Barmen 5021
Schuchardstr. 16

Spitzen bleiben
an d. Spitze! Sämtliche Sorten Tüll, Valenciennes-, Bretonne-, Handknöppel (ca. 4 cm breit von 24 Pfg. an), Zwirn-Handknöppel (ca. 7 cm. von 8 Pfg. an) R. alle and. Spitzen in reichster Auswahl wie bekannt staunend billig! Kragen in schönsten Dessins — alle Besätze usw. konkurrenzlos billig.
Elberfelder Spitzenlager,
Alydorf 90. 1292

Sport-Rundschau

Nr 54 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 5. März

Die rheinische Turnerschaft vor neuen Aufgaben

Volkstumsarbeit im Innern - Deutschtumsarbeit im Grenzland - Vertiefte Jugendarbeit - Verstärkte Förderung des Übungsstättenbaues - Neues Wachsen

In einer Vorstandssitzung des rheinischen Turnkreises, die sich mit wichtigen Fragen der turnerschaftlichen Verbandsentwicklung befaßte, sprach der Vorsitzende der rheinischen Turnerschaft Regierungsrat Dr. Becker (Düsseldorf) über besondere Aufgabengebiete in den nächsten Jahren. Aus den Ausführungen ist folgendes besonders bemerkenswert. Die dringlichste Forderung der Gegenwart, die die Führerschaft zu stellen habe, sei, daß

Parteipolitik unter allen Umständen aus der Deutschen Turnerschaft zu bleiben habe.

Das heiße nicht, daß sie sich nicht um große und allgemeine volkspolitische Angelegenheiten bekümmern solle. Es gäbe heute noch Aufgaben, die das ganze Volk und nicht nur eine Klasse oder Partei angingen. In solchen Fragen der Volksgemeinschaft müsse sich die Deutsche Turnerschaft zum Sprecher machen, müsse sie das deutsche Volk aufrütteln, und es werde aufwachen und aus seinem gesunden Gefühl für Wahres und Echtes darauf hören. Die Turnerschaft sei nicht nur ein Verband zur Pflege der Leibesübungen, sondern müsse sich stets bewußt bleiben, daß sie sich in ihrem Grundgesetz

die Pflege deutschen Volksbewußtseins

und vaterländischer Gesinnung unter Ausschaltung aller politischen Parteibestrebungen als Ziel gesetzt habe. Das könne sie nur, wenn sie für die Volksziele eintrete, die allen Deutschen gemeinsam seien, wenn sie bewußt an dem Ziel,

eine alle Deutschen umfassende Volksgemeinschaft zu schaffen,

arbeite. Die Gegenwart gäbe dieser Arbeit geradezu eine neue Sinnbestimmung. In einer Zeit volklicher Zersetzung durch Klassen- und Interessengegensätze, des Herausstellens politischer und weltanschaulicher Verschiedenheit sei es mehr als je nötig, das Einigende zu betonen und die Verbände zu stärken, die über alles Trennende hinweg das Volksgemeinschaftliche stellten. Für die Deutsche Turnerschaft sei der Weg vorgezeichnet, sie habe alle Bestrebungen zu unterstützen und sich für sie einzusetzen, die der Volkswerdung und dem Volkstum dienten. Mit den rheinischen Landesverbänden des Vereins für das Deutschtum im Ausland wünsche sie aufs engste zusammenzuarbeiten. Als Grenzkreis habe die rheinische Turnerschaft die besondere Aufgabe,

deutsche Kulturarbeit in den Grenzgebieten

zu pflegen. Seit fast zwei Jahren leiste sie hier wertvolle Arbeit. In Eupen, Malmedy, St. Vith, Holländisch-Limburg, wo fast 40 000 Deutsche wohnten, seien heute Turnvereine. Mit den Deutschen Turnvereinen in Nordholland (Haag, Amsterdam, Rotterdam, Venlo usw.) soll eine Arbeitsgemeinschaft gebildet und ein guter Verhältnis zum Niederländischen Gymnastikbund angebahnt werden. Der Länderkampf Deutschland — Holland werde ein guter Anfang sein. Eine weitere Forderung ziele auf eine

vertiefte Jugendarbeit

ab. Die kommenden Jahre werden unter dem Gesichtspunkt der Jugendwerbung und der Jugendführerausbildung stehen. Zum Jugendführer sei nur der beste, fähigste, vielseitigste und echteste Führer und Wart im Verein geeignet. Die Lehrgangsarbeit werde in diesen Dienst gestellt werden müssen, sie müsse umfassender gestaltet und ausgeweitet werden. Auch dem Wollen der jüngeren Generation nach Mitgestalten und zur Verantwortung in der Führung werde stärker als bisher Rechnung getragen. Bei dieser neuen Grundhaltung werde die rheinische Turnerschaft wachsen und lebendig bleiben.

Der Vorstand wird sich, das war das Ergebnis der Aussprache, mit diesen Fragen, ihrer organisatorischen Durchführung und Auswirkung weiter befassen. Weiter kam zum Ausdruck, daß der Übungsstättenbau noch stärker gefördert werden müsse. Dank der sparsamen Wirtschaftsführung des Kreises war es möglich, aus besonderen Mitteln eine

gemeinnützige Darlehnseinrichtung

für die Vereine zu schaffen, die der verstärkten Förderung des Baues von Hallen, Heimen und Spielplätzen über die öffentlichen Mittel und die Darlehen der Gesetzstiftung hinaus dienen soll. Damit ist ein langjähriger Wunsch der Kreisleitung verwirklicht und eine Einrichtung geschaffen worden, deren Segnungen sich im Vereinsleben auswirken werden. Die Jahreserhebung zeigt mit Ausnahme von einigen Gauen ein

stetiges Wachsen des Kreises.

Wenn auch die Erhebung noch nicht abgeschlossen ist, so ist doch voraussichtlich mit einer nicht unbedeutenden Zunahme an Mitgliedern zu rechnen.

Die rheinische Kunstturnmannschaft gegen Holland.

Die rheinische Kunstturnmannschaft, die am Sonntag 8. März, in Rotterdam die deutschen Farben gegen Holland vertreten wird, steht nunmehr ebenfalls fest, nachdem Holland bereits seine Mannschaft nominiert hatte. Das Rheinland stellt: Meisenberg (Düren), Kinckel (Wald-Merscheid), Sänger (Hüthum), Brandsaß (Köln), (Schmitz (Rhevdt), Reinbott (Radevormwald), Rigge (Remscheid-Hasten), Ellert (Essen-Borbeck), Fleckhaus (Essen), Sandrock (Immigrath).

Zuwachs im Kreis Rheinland.

Die Bestandserhebung des Kreises Rheinland der DT. hat 94 302 Mitglieder ergeben gegen 92 659 Mitglieder im Jahre 1930. Es ist also ein weiterer Zuwachs zu verzeichnen.

Keine Parteipolitik in der DT.

Bemerkenswerter Beschluß des DT.-Vorstandes

WB. Berlin, 4. März. Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft (DT.) faßte auf seiner letzten Sitzung in der Frage der etwaigen Änderung des Paragraphen 2 der Satzungen der DT. folgenden Beschluß:

„Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft verfolgt mit Aufmerksamkeit die Bestrebungen, die innerhalb der DT. in den letzten Monaten hervorgetreten sind und den Zweck haben, den Paragraphen 2 der Satzungen der DT. zu ändern.

Der Vorstand der DT. hat volles Verständnis dafür, daß weite Kreise in der DT. aufs schwerste innerlich leiden unter der politischen Ohnmacht unseres Vaterlandes. Wir können aber in einer Änderung des seit vielen Jahrzehnten bestehenden Paragraphen 2 unserer Satzungen kein Mittel für eine Beseitigung dieses politischen Zustands erblicken. Der Vorstand der DT. erklärt, dazu einstimmig: Der Paragraph 2 unserer Satzungen muß unerschütterliche Grundlage für die Deutsche Turnerschaft bleiben. Nach wie vor bleibt es Grundsatz der Deutschen Turnerschaft, sich nicht um Parteipolitik zu kümmern. Wir bitten alle unsere Mitglieder, davon überzeugt zu sein, daß die Leitung der DT. ihre Aufgabe zur Pflege deutschen Volksbewußtseins und Vaterlandsliebe, unbeirrt von den Gegensätzen der Parteien, getreu den bisherigen Überlieferungen und im Geiste ihrer Gründer erfüllen wird."

Der Vorstand der DT. wird dem Hauptausschuß der DT. auf seiner nächsten Sitzung am 28. und 29. März diesen Beschluß zur Entscheidung vorlegen. Dagegen konnte sich der Vorstand der DT nicht zu einer Verlegung des nächsten Deutschen Turntags, der bekanntlich in Danzig vor sich gehen soll, verstehen. Das nächste Alterstreffen der DT. wurde für das Jahr 1932 nach Beuthen (Oberschlesien) vergeben.

In Dortmund treffen sich die Turniergrößen

Reit- und Fahrturnier in der Westfalenhalle.

In den Tagen vom 5. bis 8. März wird die Dortmunder Westfalenhalle wieder einmal der Schauplatz eines großen Reit- und Fahrturniers sein, das nicht nur sportlich ein Ereignis allerersten Ranges zu werden verspricht, sondern auch bei den westfälischen Züchtern größtes Interesse finden dürfte. Das reichhaltige, sich über vier Tage erstreckende Programm, bietet soviel des Sehenswerten, daß man die einzelnen Wettbewerbe hier nur kurz streifen kann. Wenn

auch das Ausland keine Meldungen abgegeben hat, so wird doch die Elite unserer deutschen Reiter und Reiterinnen fast ausnahmslos vertreten sein und das Publikum in jeder Hinsicht voll und ganz auf seine Kosten kommen.

Bei den Prüfungen, die den Damen vorbehalten sind, werden auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigt, da nicht nur die gesamte Elite des Damenreitsports zur Stelle ist, sondern auch die Ställe aus dem Rheinland zahlreiche Meldungen abgegeben haben.

Von den bekannten Turnierreiterinnen erwähnen wir hier nur die Damen Frau Franke, Frau v. Gottberg, Frau Heckmann, Käthe Wolff, von Moers, Trude Blank-Elberfeld, Hanebeck, Frau Windesheim, von Becker, Theune, Brauns, Glahn und Marwede, die hauptsächlich in den Eignungs- und Dressurprüfungen im Sattel zu sehen sein werden. Glänzend besetzt sind auch die Springprüfungen. Zu den bereits oben aufgeführten Namen treten hier noch die Hamburger Damen Frl. Jürgens und Frl. Broscheck, die ganz vorzügliche Springpferde besitzen.

Erstklassigen Sport wird es auch bei den Jagdspringen der Herren geben, die abends mit Totalisatorbetrieb durchgeführt werden. Sämtliche Klassen sind ausgezeichnet besetzt, da in der leichten Prüfung 108, in den Amazonenspringen 19 und 38, im mittleren Springen 84 und im schweren Springen 37 Pferde genannt wurden. Von westdeutschen Ställen sind u. a. der Aachener Stall Betzel, der Düsseldorfer Stall Münzesheimer und die Ställe Andreas, Hellmann und Tigler aussichtsvoll vertreten. Aus der Reichshauptstadt kommen Frau Glahn, Herr Holst, Oberleutnant Sahla und Frau Franke, während Hamburg durch die Ställe von Frl. Broscheck und Frl. Jürgens vertreten ist. Die Reichswehr stützt sich in erster Linie auf so gute Pferde wie Wotan, Benno, Elsa und Bajazzo. Weiter weist das Programm noch vier Wettkämpfe der ländlichen Reiter auf, während an „Schaunummer" der Schulstall der Kavallerieschule Hannover unter der Leitung von Rittmeister Gerhardt mit einigen interessanten und wirkungsvollen Darbietungen, wie einem Aufmarsch von vier sechsspännigen Maschinengewehren, einem Kesselpauken, ausgeführt durch ein Trompeterkorps zu Pferde, und als Glanzstück jeden Abends mit dem großen Zapfenstreich zu Pferde aufwarten wird.

Ein erfolgreiches Jahr.

Generalversammlung des Reit- und Fahrvereins Wülfrath-Aprath.

Die Generalversammlung des Reit- und Fahrvereins Wülfrath-Aprath leitete der Vorsitzende E. Kohoff d. J.-Wülfrath im Rittersaale des Schlosses Aprath mit dem Jahresbericht 1930 ein. Dank der reiterlichen Vorbereitungen ist es gelungen, die erste Stelle im Kreisverband zu besetzen und auf dem Provinzialturnier in Düren in der Siegerklasse — dem Provinzialverband sind 200 Vereine angeschlossen — den vierten Platz zu belegen. Diese Erfolge veranlaßten den Vorsitzenden, Rittmeister a. D. Wolff-Velbert, und L. Rennert-Düsseldorf, die in der Hauptsache durch die intensive Ausbildung der Reiter dazu beigetragen haben, den Dank des Vereins auszusprechen für die dem Verein geleisteten Dienste. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der Generalsekretär des Provinzialverbandes der ländlichen Reit- und Fahrvereine der Rheinprovinz, Rittmeister a. D. Däther-Krefeld, hielt im Anschluß daran einen Vortrag über die vorjährige Marathonfahrt der Viererzüge von Düsseldorf nach Aachen sowie über den Reichs-Distanzritt der 50 000 ländlichen Reiter durch Deutschland.

Mit Beginn des neuen Jahres sind die Reitstunden auf den Reitplätzen des Schlosses Aprath für Mittwochs und Samstags wieder aufgenommen worden. Außerdem findet ein von Rittmeister a. D. Däther geleiteter Fahrunterricht statt, der sich auf 12 Instruktionsstunden verteilt.

Für dieses Jahr sind zunächst vorgesehen ein öffentliches Reit-, Fahr- und Springturnier am 2. und 3. Mai in Aprath.

Um die Westdeutsche Handballmeisterschaft.

Tura Barmen - V. f. L. Münster in Barmen.

Nachdem nun die vier Titelbewerber feststehen, beginnen auch schon am kommenden Sonntag die Spiele der engeren Runde, in der der sonntägliche Gegner der Tura als Neuling erscheint. Die Reichswehrleute aus Münster haben sich in ganz kurzer Zeit einen Namen geschaffen. Ihre letzten Erfolge lassen darauf schließen, daß sie bei den kommenden Spielen ein ernstes Wort mitreden werden.

Schon das gute Abschneiden gegen den vorjährigen VSV.-Meister Sportfr. Siegen ließ die Handballgemeinde aufhorchen. Die beste Leistung vollbrachten sie aber am letzten Sonntag gegen den Favoriten Rasensport Mülheim. Wie schwer die Mülheimer Hintermannschaft zu überwinden ist, ist bekannt. Umso höher ist daher auch der Erfolg des VfL. Münster zu bewerten. Die hiesige Handballgemeinde wird am Sonntag Gelegenheit haben, diesen erfolgreichen „Außenseiter" im Spiel gegen Tura Barmen zu sehen. Man darf gespannt sein, wie die kräftigen und durchtrainierten Soldaten aus Münster gegen Tura abschneiden werden. Auf der einen Seite das graziöse Kombinationsspiel der Tura und andererseits das wuchtige und schnelle, ungekünstelte, zweckmäßige Spiel der Soldaten. Tura muß jedenfalls sehr auf der Hut sein. Das Spiel findet am Sonntagvormittag auf dem Schwarz-Weiß-Platz im Nordpark statt.

Der SpV. Kupferhütte in Barmen!

Der SpV. Kupferhütte, der im Endspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft gegen RSV. Mülheim knapp mit 3:2 unterlag, spielt am 15. März gegen SSVgg. Barmen.

Fußball am Sonntag.

Germania 1. - SpCl. Sonnborn 1.

Am kommenden Sonntg empfängt Germania die erste Elf des SpCl. Sonnborn. Seit langen Jahren besteht gerade zwischen diesen Vereinen eine Rivalität, die abwechselnd diesen oder den anderen Verein oben sah. In den früheren Meisterschaftskämpfen führten sie zum Schluß der Saison fast immer geschlossen die Tabelle an. Auch das nächste Treffen verspricht interessant zu werden, sind doch beide Mannschaften zurzeit in guter Form, wovon die in den letzten Spielen errungenen Siege zeugen. Der Beginn ist mit Rücksicht auf das in Barmen stattfindende Spiel auf vormittags 11 Uhr an der Revigeserstraße festgesetzt worden.

Sportclub 08 Elberfeld - Nächstebreck.

Ein interessantes Meisterschaftsspiel steigt Sonntagnachmittag 2,30 Uhr auf dem Platze am Freudenberg. Von jeher lieferten sich die beiden alten Rivalen spannende Kämpfe, die stets ein knappes Resultat zeigten. Vor allen Dingen kennzeichnet die Nächstebrecker Elf der vorbildliche Eifer und ihre produktive Spielweise, die besonders auf die Flügel zugeschnitten ist.

Viktoria 05 gegen SSV. Velbert.

Die Mannschaften stehen sich am kommenden Sonntag bereits um 11 Uhr vormittags im Meisterschaftskampf gegenüber. Die Velberter, die technisch beste Mannschaft der Gruppe, haben noch Hoffnungen auf den Aufstieg gesetzt. Es müssen jedoch alle Spiele gewonnen werden.

TV. 1862 Haßlinghausen 1. - SSV. Elberfeld (Reserve).

Elberfeld stellt eine durchgebildete Mannschaft ins Feld, welche gegen Vereine der zweiten Bezirksklasse hohe Siege erringen konnte. Diesem Gegner gegenüber wird die Haßlinghauser Mannschaft einen schweren Stand haben. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Sportplatz am Blumenhaus.

Eingesandt.

Nochmals Eintrittspreise: Fortuna — Schwarz-Weiß.

Aus der großen Reihe Eingesandts, die uns über diese Preisangelegenheit zugegangen sind, veröffentlichen wir noch das folgende:

Ich schließe mich voll und ganz den Darlegungen des gestrigen Einsenders an; auch ich finde die Eintrittspreise unter den heutigen Verhältnissen zu hoch. Mit welcher Berechtigung werden solche Preise festgesetzt, da sich die Kosten nicht höher als bei einem gewöhnlichen Meisterschaftsspiel stellen? Die vielen Anhänger werden unter diesen Umständen auf den Besuch des Spiels verzichten müssen. Welcher Arbeitslose ist denn in der Lage, 50 Pfg. für ein Fußballspiel bezahlen zu können?

H. R.

Bergisch Land

Nr. 54 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 5. März

Trübe Aussichten.

Das westdeutsche Handwerk im Februar.

Von der Handwerkskammer Düsseldorf wird folgender Bericht herausgegeben:

Die Lage der Handwerkswirtschaft ist im Laufe des Monats Februar unverändert geblieben. In keinem Berufszweige ist eine Entspannung eingetreten, vielmehr hat die fortgesetzte Zunahme der Arbeitsuchenden die Arbeitsmarktlage noch wesentlich verschärft. Wenngleich das Maß der Zunahme, verglichen mit dem Vormonat, zurückgegangen ist, so bleiben dennoch die Aussichten auf ein Frühjahrsgeschäft denkbar ungünstig, da die absolute Höhe der Arbeitslosenzahl jedwede Belebung der Wirtschaft zunichte macht. Hinzukommt, daß die auf die Preissenkung gesetzten Erwartungen sich in keiner Weise erfüllt haben. Es ist vielmehr festzustellen, daß die Käuferschaft von einer Preisabbaupsychose erfaßt ist und sich mit den erzielten Preisabschlägen durchaus nicht zufrieden gibt. Daneben werden die Klagen über Schwarzarbeit in allen Handwerkszweigen immer lauter, ein Zeichen, daß das Handwerk in seinem Abwehrkampf gegen diesen Krebsschaden bei dem Publikum nicht die notwendige Unterstützung findet.

Die Berichte über die wirtschaftliche Lage in den einzelnen Handwerkszweigen lassen erkennen, daß wesentliche Änderungen gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten sind. Der Baumarkt liegt nach wie vor fast vollkommen still. Infolge des eingetretenen Frost- und Schneewetters konnten die noch zur Ausführung stehenden Bauvorhaben nicht ausgeführt werden. Für die Wiederaufnahme der Tätigkeit wirkt der Abbruch der Tarifverhandlungen zur Regelung der bezirklichen Löhne erschwerend.

In den Baunebengewerben ist die Beschäftigungslage um nichts besser gestellt als im Bauhauptgewerbe. Zumal die aus der vorigen Saison herrührenden Arbeiten in Neubauten zu Ende gebracht sind und vorläufig nur kleinere Reparaturen eine kaum genügende Beschäftigung bieten. Im holz- und metallverarbeitenden Gewerbe liegen die Verhältnisse nicht anders.

Im Bekleidungshandwerk ist das Geschäft sehr still. Von einer Frühjahrssaison ist vorerst noch nichts zu merken.

Das Nahrungsmittelgewerbe berichtet über einen Rückgang des Absatzes. Das Fleischerhandwerk in ländlichen Bezirken klagt insbesondere über starke Zunahme der gewerblichen Hausschlachtungen der Landwirte.

Ohne Opfer geht es nicht.

Oberbürgermeister Bracht zur Lage der Gemeindefinanzen.

Essen, 4. März. Vor einer großen Versammlung der Essener städtischen Beamten und Angestellten, die heute abend im großen Essener Börsensaal stattfand, sprach (wie wir bereits kurz berichteten) Oberbürgermeister Bracht über die gefahrdrohende Lage der Gemeinde-Finanzen. Zur Frage der Beamtengehälter führte er aus, es sei ihm von Anfang an bei der Köhlerschen Reform nicht wohl gewesen. Im Mai 1930 habe er (Bracht) vorgeschlagen, die Beamtengehälter mindestens um 10 Prozent zu senken, um Luft zu schaffen. Er sehe auch heute keinen anderen Ausweg angesichts der allgemeinen Lage des Reiches und des Staates. Reich, Land und Gemeinden zahlten in den allermeisten Fällen die Gehälter schon nicht mehr aus eigener Kraft, sie pumpten sich das Geld durch Ueberbrückungskredite und das höre einmal auf, wenn kein Wunder geschehe. Im Haushalt namentlich des niedriger bezahlten Beamten führe eine plötzliche Einnahmeverminderung zu den furchtbarsten wirtschaftlichen Erschütterungen. Das wisse er sehr gut, aber wir stehen vor der Frage: Wie können wir einen Zahlungsbankrott vermeiden? Es ist nicht so, als ob wir schon mit unserem Latein am Ende wären. Wir wollen nur rechtzeitig alle Möglichkeiten erwägen. Wir sind noch so gesund, daß wir uns über diese Dinge noch aussprechen können. Man sagt mir: Kündigen Sie doch einigen hundert Angestellten. Ich möchte das für mein Leben gern vermeiden. Es geht auch nicht, daß wir in Form von Anleihen und Darlehen der Sparkasse alles wegnehmen. Dann kann sie ja dem Gewerbetreibenden nicht mehr unter die Arme greifen. Vom Reich, vom Staate drohen weitere Gehaltskürzungen. Das hat man schon zweimal dementiert, aber wir haben Erfahrungen gemacht, daß mit dem dritten Dementi das Gefürchtete eintritt. Es ist nun einmal nicht möglich, ohne Opfer durch magere Jahre hindurchzukommen. Ich fahre jetzt wieder nach Berlin, um mit Kollegen aus anderen westdeutschen Städten unserem „kommunalen Anwalt", dem Innenminister Severing, mit aller Deutlichkeit zu sagen: „Herr Minister, so geht es nicht weiter, daß Reich und Staat sich nicht um die Gemeinden kümmern, daß sie zusehen, wie diese unter der Last der Wohlfahrtsaufgaben zusammenbrechen." Es geht nicht an, daß wir in unserem Haushalt allein für Unterstützung an Erwerbslose 20 Millionen einsetzen müssen. Da muß das beste und gesündeste Gemeinwesen zugrunde gehen. Der Oberbürgermeister fuhr fort: Ich werde nach dieser Seite hin alles aufbieten, um Hilfe zu bringen. Aber man müsse sich fragen, ob es nicht richtiger sei, auch von allen anderen Möglichkeiten Gebrauch zu machen.

Schadenersatzforderungen an den A.D.T.

WG. Langenberg, 5. März. Der frühere Oekonom des dem ADT. gehörenden Jahnhauses in Oberbonsfeld, Gittler, der seinerzeit bekanntlich wegen angeblicher Verfehlungen fristlos entlassen worden war, klagte vor dem Arbeitsgericht auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 14 000 RM. In einem Beleidigungsprozeß, den er gegen den Vorsitzenden der ADT., Lehrer Prang-Duisburg, angestrengt hatte, war die Haltlosigkeit der gegen ihn erhobenen Vorwürfe festgestellt worden, und das Arbeitsgericht erkannte die Forderungen Gittlers zum größten Teile als berechtigt an und verurteilte den ADT. zur Zahlung einer Entschädigung von 10 400 RM.

Verkehrsproblem in Solingen.

WG. Solingen, 5. März. Es ist an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Umgemeindungen im Bergischen überall einen großen Zeitaufwand für solche Bewohner mit sich gebracht haben, die aus „Randgebieten" den meist zentral gelegenen Verwaltungssitz aufzusuchen haben.

Aehnlich liegen die Dinge in Ohligs; wenn der Ohligser Bürger auf dem Stadthaus in Solingen zu tun hat, so muß er eine Straßenbahnfahrt von 40—45 Minuten in Anrechnung bringen; nimmt man die Rückfahrt hinzu und die Wartezeit, so erfordert ein solcher Besuch zwei Stunden Straßenbahnfahrt. Dieser Zustand hat seinen Grund hauptsächlich in der langen Fahrtdauer auf den Linien der Kreisbahn. Um die Abkürzung hat man sich schon lange bemüht. Eine Beschleunigung wäre z. B. durch den zweigleisigen Ausbau der beiden Kreisbahnlinien zu erzielen, aber aus naheliegenden Gründen muß dieses wichtige Verkehrsproblem vorläufig ruhen. Die Verwaltung der Stadtbahn hat nun den Plan vorbereitet, eine Beschleunigung durch Verlegung und Einziehung von Weichen zu erreichen. Man hat Versuche angestellt, die dicht vor dem Abschluß stehen, und diese Versuche, namentlich auf stark ansteigenden Strecken, mit besonders dafür geeigneten Wagen, ergaben die Möglichkeit, die Fahrtdauer auf den Linien über Merscheid und Wald nach Ohligs um je sechs bis sieben Minuten abzukürzen, wenn auf jeder der beiden Linien eine Weiche eingezogen wird und die Ausweichen verlegt werden.

Ferner will man auch den Fahrplan der Linie 3, Gräfrath-Vohwinkel, reformieren. Bisher trafen die Züge aller drei Kreisbahnlinien zur vollen Viertelstunde am Schlagbaum ein, so daß sie alle drei hübsch hintereinander durch die Stadt zum Neumarkt fuhren.

Vermehrter Schmuggel an der holländischen Grenze.

Nachdem die Steuererhöhung die Zigarettenindustrie äußerst hart getroffen hat und damit den Handel und den Verbraucher, blüht besonders an der westdeutschen Grenze der Schmuggel in Zigaretten, Tabak und Zigarettenpapier. Die Düsseldorfer Zollfahndungsstelle sah sich aus diesem Grunde genötigt, in der letzten Woche verstärkte Streifen einzusetzen. Tage- und nächtelang waren die Beamten unterwegs, um endlich nach vielen Ermittlungen und Bemühungen einige Großschmuggler einkreisen und verhaften zu können. Da gerade Großschmuggler über wendige und schnellfahrende Kraftwagen verfügen, und die bekannte Redensart der Schmuggler: „Nimm ihn auf den Kotflügel" sehr oft in die Tat umgesetzt wird, war die Verfolgung besonders eines Schmuggelautos nicht leicht. Trotzdem die Schmuggler — in einem Fall vier, in einem anderen zwei und im dritten Fall wieder zwei Personen — mit aller Gewalt versuchten, das Weite zu gewinnen, konnten sie schließlich doch gestellt werden.

In einem von der Grenze kommenden Auto wurden 44 000 Zigaretten, 125 Pfund gebrannter Kaffee, 75 Pfund Zigarettentabak und 4000 Blatt Zigarettenpapier beschlagnahmt. In einem anderen Kraftwagen fanden die Beamten der Düsseldorfer Zollfahndungsstelle zwischen der Polsterung und der Wagenwand 8500 Zigaretten, 32 Pfund Zigarettentabak und Kaffee. In einem Schmugglerlager wurden 325 Pfund gebrannter Kaffee entdeckt. Es konnte den Verhafteten nachgewiesen werden, daß sie in der letzten Zeit insgesamt 34 600 Zigaretten, 120 Pfund Tabak, 30 Pfund Kakao, 2405 Pfund gebrannter Kaffee und 21 800 Blatt Zigarettenpapier eingeschmuggelt hatten.

Zwillingsbrüder auf der Anklagebank.

Wieder ein Werkspionage-Prozeß

Vier Jahre lang Geschäftspapiere der I. G. Farben beiseite geschafft
Der Auswertung kam die Polizei zuvor. – Zwei Monate Gefängnis.

WG. Düsseldorf, 4. März 1931.

Wieder einmal spielte sich heute vor dem Düsseldorfer Erweiterten Schöffengericht ein Industrie-Spionage-Prozeß ab, bei dem Hauptgeschädigter die J. G. Farbenindustrie A.-G. in Leverkusen war. Auf der Anklagebank mußten die Zwillingsbrüder, die Mediziner Dr. Konrad und Dr. Richard St. Platz nehmen, die beide seit 1925 bezw. 1926 in der pharmazeutisch-wissenschaftlichen Abteilung der J. G. Farben im Propagandadienst beschäftigt waren und dort bis zu ihrem Ausscheiden 1929 Sachen weggenommen und Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwertet haben sollen. In den Wohnungen der beiden Brüder in Leverkusen hatte man ein ganzes Warenlager an Schreibmaterial gefunden, darüber hinaus, aber auch umfangreiches wissenschaftliches Material, Kopien, Briefe und Zeitschriften, die der Firma gehörten und vertragsgemäß nicht aus den Büros hätten entfernt werden dürfen. Weiter fand man ähnliches Material in großen Mengen bei zwei Bekannten der Brüder in Hamburg und bei einem Bruder in Nürnberg, wohin die beiden Angeklagten es geschickt hatten.

Dr. Konrad St. meint, daß sich das, übrigens ordnungsmäßig angeforderte Schreibmaterial infolge seiner Unordentlichkeit auf seiner Junggesellenbude etwas angehäuft habe. Das wissenschaftliche Material habe er mit nach Hause genommen, um sich tiefer in die Materie vertiefen zu können. Das nach Hamburg gesandte Material habe sein Bruder Richard dort im Urlaub durcharbeiten wollen; ebenso sei auch die Sendung nach Nürnberg zu erklären — — was den Vorsitzenden zu der Feststellung veranlaßt, daß man zur Bewältigung dieses Materials Tag und Nacht des ganzen Urlaubs hätte verwenden müssen! Dr. Richard St. macht im wesentlichen die gleichen Angaben wie sein Bruder und unterstreicht gleich diesem das Fehlen jeglicher unlauteren Absicht.

Die Beweisaufnahme ließ die ganze Sache schon in wesentlich weniger harmlosem Licht erscheinen als die Brüder es wahrhaben wollten. Denn die Polizeibeamten, die die Sache bearbeitet haben, berichteten von Erklärungen, die die Brüder Dritten gegenüber gemacht hätten, daß sie nämlich das Material später einmal gut verwerten könnten. Angestellte der J. G. Farben stellten fest, daß es sich zum Teil auch um Material aus Abteilungen gehandelt habe, mit denen die Angeklagten entfernt nichts zu tun gehabt hätten. Weiter wurde durch die Zeugen bekundet, daß Dritte, namentlich in Hamburg, Einsicht in das dort lagernde Material genommen hatten und daß einer der beiden Brüder mit einem wegen Schiebungen von pharmazeutischen Erzeugnissen bereits vorbestraften Mann hatte in Geschäftsverbindungen treten wollen. Und ein Sachverständiger endlich stellte fest, daß es sich bei dem von den beiden Brüdern beiseitegeschafften Material um wichtige Betriebsgeheimnisse der J. G. Farben handelte, deren Ueberantwortung in Konkurrenzhand schwere Schädigungen mit sich gebracht haben würde.

Dementsprechend kam der Staatsanwalt zu der Schlußfolgerung, daß sich die beiden Angeklagten des Diebstahls und des Vergehens des unlauteren Wettbewerbs schuldig gemacht hätten. Es handele sich hier um einen groben Mißtrauensbruch, der nicht nur der Firma, sondern auch dem Deutschen Reich großen Schaden hätte zufügen können, wenn das Material ins Ausland gelangt wäre. Er beantragte daher für jeden der beiden Angeklagten vier Monate Gefängnis, außerdem für Dr. Konrad St. 250 Mark, für Dr. Richard St. 500 Mark Geldstrafe.

Der Vertreter der als Nebenkläger zugelassenen J. G. Farbenindustrie A.-G. schloß sich im wesentlichen den Ausführungen des Staatsanwaltes an; da aber ein Schaden rechtzeitig verhütet werden konnte, sah er davon ab, die Verhängung einer Buße zu beantragen.

In seinem Urteil hat das Gericht den fortgesetzten Diebstahl bei den Geschäftspapieren bejaht, wie auch den unlauteren Wettbewerb, denn es handelte sich um Geschäftsgeheimnisse, die die Angeklagten sich unberechtigterweise wissentlich angeeignet und anderen Leuten mitgeteilt haben, womit sie gegen das Gesetz verstießen. Sie haben auch die Sachen zum Zweck des unlauteren Wettbewerbes weggenommen, wie zum Beispiel Statistiken und Aerztelisten, mit denen sie doch sonst nichts anfangen konnten. Was das Strafmaß anbelangt, ist das Gericht der Ansicht, daß bei Akademikern durch eine Geldstrafe der Strafzweck nicht erreicht wird. Es verurteilte beide Angeklagten zu je zwei Monaten Gefängnis.

Die Verhandlungen gegen Kürten in der Schupokaserne.

WG. Düsseldorf, 5. März. Wie wir schon mitteilten, ist als Hauptverhandlungstermin der 13. April 1931 in Aussicht genommen worden. Die Verhandlung selbst findet in einem Saal der Polizeiunterkunft in der Tannenstraße statt.

Wenn der Termin des Kürtenprozesses nach der Meldung der Justizpressestelle auch noch nicht ganz feststehen soll, so ist doch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß es beim 13. April bleiben wird. Es war zuerst beabsichtigt, den Kürtenprozeß schon im März stattfinden zu lassen, aber da erkrankte der Verteidiger von Kürten, Rechtsanwalt Dr. Sengstock, sehr ernstlich, so daß er ein auswärtiges Sanatorium aufsuchen mußte. Zu seinem Vertreter wurde Rechtsanwalt Dr. Alexander Wehner bestellt, der das umfangreiche Aktenmaterial des Mordprozesses Kürten erst durcharbeiten muß. Der Prozeß selbst wird aller Voraussicht nach etwa 8 Tage in Anspruch nehmen, da ein großer Zeugenapparat aufgeboten worden ist. Die Turnhalle der Schupokaserne, für die sich das Justizministerium entschieden hat, ist für die Verhandlung verhältnismäßig gut geeignet. Sie wird zur gegebenen Zeit in einen Schwurgerichtssaal umgewandelt werden. Nebenräume für die Richter, die Zeugen und auch für die wahrscheinlich in einer Zahl von über 100 erscheinenden Pressevertreter sind genügend vorhanden. Es werden von der Postverwaltung eigene Leitungen zur Turnhalle gelegt werden, um den starken Fernsprechverkehr abzuwickeln. Die Düsseldorfer Justizpressestelle ist vor eine Aufgabe gestellt, wie sie sonst nie einer Pressestelle eines Oberlandgerichtsbezirkes vorgekommen ist. Und zwar wird die Vorbereitung dieses Prozesses in dieser Weise nicht etwa wegen Kürten vorgenommen — es gibt Leute, die das glauben könnten —, sondern nur, um der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, den gerichtlichen Hauptakt dieses Geschehens zu verfolgen. Schon heute hat dabei die Justizbehörde, die diesen großen Prozeß abwickelt, das Bestreben, jede Sensationshascherei zu unterdrücken. Sie will den Prozeß so führen, daß kein Anlaß zu einer sensationellen Behandlung des Prozesses bestehen kann.

Gladbach-Rheydt will seinen Ortsnamen ändern.

Knappe Mehrheit für „Gladbach".

WG. Gladbach-Rheydt, 4. März. Bei der Bildung der neuen Großstadt Gladbach-Rheydt war beschlossen worden, den Namen der vergrößerten Stadt „M.Gladbach" in „Gladbach-Rheydt" umzuwandeln. Die heutige Gladbach-Rheydter Stadtverordnetenversammlung beschloß mit der knappen Mehrheit von 28 (gegen 27) Stimmen die Stadt künftig nur Gladbach zu nennen. Der Beschluß muß von der Staatsregierung bestätigt werden.

Wetterbericht.

Donnerstag den 5. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	769.0	OSO leicht	heiter	—3
Hamburg	769.3	WSW leise	Nebel	—9
Swinemünde	768.5	O leicht	zieml. heiter	—8
Königsberg	765.4	W leicht	ziemlich heiter	—11
Aachen	768.6	O leise	heiter	—5
Frankfurt-M.	768.5	ONO leise	heiter	—4
Hannover	762.6	still	klar	—8
Berlin	769.3	NNW leise	heiter	—4
Breslau	768.9	NW leicht	heiter	—7
München	769.8	ONO leicht	heiter	—13
Zugspitze *)	521.0	WNW mäßig	Nebel	—12
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	675.7	SSW mäßig	ziemlich heiter	—9
Wissingen	765.2	O mäßig	heiter	—1
Brüssel	765.1	O schwach	heiter	—2
London	770.5	O leicht	bedeckt	1
Portsmouth	765.4	SO frisch	ziemlich heiter	2
Plymouth	759.1	O mäßig	bedeckt	6
Paris	761.9	ONO leicht	Regen	3
Toulouse	761.5	still	bedeckt	7
Madrid	761.8	NNO leise	bedeckt	8
Zürich	764.1	NNW leise	bedeckt	—2
Genf	762.3	O leise	bedeckt	4
Lugano	760.[illegible]	N leise	klar	—1
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	767.9	NW schwach	klar	—5
Budapest	764.7	NW leicht	klar	—4
Warschau	766.2	N schwach	Nebel	—10
Kopenhagen	767.0	W leise	Nebel	—4
Stockholm	766.6	N leise	ziemlich heiter	—13
Havaranda	772.8	N leise	klar	—28

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.3	764.8	766.8
Temperatur	2.8	—0.7	—4.3
Wind	N leicht	N leicht	S leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ...	— mm
Höchste Temperatur gestern	2.7
Niedrigste Temperatur heute früh	—4.6

Die Kaltluft über dem Festland hat gegen die über Frankreich gestern vordringende warme ozeanische Luft ihre Herrschaft behauptet. Die Warmluft hat sich schon wieder etwas zurückgezogen.

Wetteraussichten für Freitag:

Keine wesentliche Aenderung, nachts scharfer Frost, tagsüber bei leichtem Ost bis Südost Temperaturen um 0 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Hochdruckwetterlage.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und Nein!

Wer dieses ernste Leiden vernachlässigt, dem wird es große Qual bereiten. Die kleinen Knoten am Darm wachsen schnell, wandern in den Darm und platzen schließlich. Dann besteht Gefahr, daß Bakterien in die Blutbahnen kommen und dort gefährliche Verstopfungen verursachen. Schmerzen, Brennen, Jucken der erkrankten Teile werden unerträglich und können den Kranken zu Grunde richten. Operation ist eine unsichere Heilung. Das braucht auch nicht zu sein, wenn Hämorrhoiden rechtzeitig als solche erkannt und richtig behandelt werden. Die von Aerzten und unzähligen Kranken anerkannte und bewährte Dr. Nachmanns Humidon-Salbe beseitigt Jucken, Schmerzen, Brennen der Hämorrhoiden schnell und nachhaltig. Mit der Juckreiz fort, so ist die Gefahr einer Infektion verringert und der Heilungsprozeß beginnt. Auch in verzweifelten Fällen wird „Humidon" gebraucht. Viele Kranke schreiben, daß diese Salbe fast Wunderdienste geleistet hat. Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlichen Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich bekämpfen. Ueberzeugen Sie sich von der hervorragenden Wirkung am besten selbst und verlangen Sie umsonst eine Probe und eine ärztliche Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden. Versand durch die Apotheke. Schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, an die Humidon-Gesellschaft in Berlin W 8, Block 64. b297

Für unsere Frauen

Nr. 54 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 5 März

Ruheheime für Berufstätige

Einrichtungen, die noch geschaffen werden müssen

Es gibt wohl keine berufstätigen Frauen und Männer, die nicht mit Freuden eine halbe Stunde länger arbeiteten, wenn dafür die Mittagszeit um die gleiche Zeit verlängert würde. Gerade nach Tische wäre ihnen eine Ruhepause willkommen. Nicht selten kann man deshalb auch beobachten, daß jene, deren Heim in erreichbarer Nähe liegt, nach eingenommener Mahlzeit schleppenden Fußes zu ihrem Wirkungsfeld zurücklaufen oder auf der Straßenbahn während der Rückfahrt ein „Nickerchen" zu machen versuchen. Auch im Gasthaus sieht man viele zu diesem Zwecke hinter hochgehaltenen Zeitungen verschwinden und sei es auch nur, um, wie der Volksmund sagt, einige Minuten lang „die Augen wärmen" oder gedankenlos vor sich hinglotzen zu können. Noch fehlt ja allenthalben, wo immer hungrigen Gästen mittags der Tisch gedeckt wird, eine Gelegenheit zu kurzer Mittagsruhe und damit zu völliger Ausspannung und Neukräftigung.

Überall? Nein. — Im Ruheheim für Berufstätige ist diese Einrichtung getroffen worden. Ich will es euch beschreiben.

Das meiner Berufsstätte am nächsten liegende Heim befindet sich in einer ruhigen Nebenstraße zu ebener Erde. Wenn ich aus meinem Gasthaus komme, bin ich in wenigen Minuten in diesem Heim. Auf ein bestimmtes Klopfzeichen hin, (Klingel würde stören) wird mir von der Inhaberin, einer freundlichen älteren Dame, geöffnet und auf dickem Läufer schreite ich dem mir von ihr bezeichneten Zimmer zu. Hier stehen rechts und links drei bis vier Liegestühle mit bequemer Kopfrolle und mit Nummern bezeichnet, durch einzelne Wandschirme etwa einhalb Meter weit von einander getrennt. Im Dämmerlicht des verdunkelten Zimmers finde ich rasch mein Ruheplätzchen und bald liege ich, in meine eigene Decke gewickelt, im Schutze meiner Rollwand in tiefster Ruhe. Zu der von mir gewünschten Zeit werde ich von der Inhaberin wieder geweckt und kann nun rasch noch eine Tasse Kaffee genießen, ehe ich, merklich erfrischt, meiner Berufsstätte wieder zustrebe. Die geringe Gebühr in Höhe des Straßenbahnpreises, die sich im Abonnement noch ermäßigt, würde ich gern in doppelter Höhe dafür aufbringen, daß ich mittags in so wohltuender und bequemer Weise mein Mittagsschläfchen halten kann und bedauere nur jene Berufskollegen und -kolleginnen, die nicht diese große Annehmlichkeit genießen können.

Es wäre zu wünschen, daß noch mehr Frauen, wie diese alte liebe Dame, sich zu gleichem Tun entschlössen. Sie wird aber auch um ihrer Fürsorglichkeit willen von uns allen, die sie betreut, sehr verehrt, und das sind in dem einen Zimmer Herren jeden Alters wie in den beiden kleineren Räumen daneben wir weiblichen Berufstätigen jeder Berufsart, jeglichen Standes. Unterschiede macht sie gottlob nicht, sorgt aber mit unnachsichtiger Strenge dafür, daß sich jeder ihrer Gäste größter Ruhe beim Kommen und Gehen befleißigt und so wenig wie möglich spricht. Die Decken bringt jeder Gast selbst mit, kann aber auch im Bedarfsfalle gegen geringes Entgeld eine blitzsaubere weiße Schlafdecke auf bestimmte Zeit leihen, die dann gleich auf dem von ihm gemieteten Ruhestuhle nur für ihn liegen bleibt. Es erübrigt sich, in diesem peinlich sauberem Heime Befürchtungen von Ansteckungen zu hegen, werden doch frischgewaschene Schutztücher an kräftigen Bindebändern über Kopfrolle, Nackenpolster und Liegestuhl gebunden. Ein besonderer Raum im Ruheheime gestattet auch ein Ruhen bei Lektüre. Zu diesem Zwecke ist jeder Stuhl mit einem Klapptischchen versehen, auf dem eine sogenannte Pultlampe nur gerade soviel elektrisches Licht spendet, wie der lesende Gast braucht. Kurzum, es ist ein wahres Paradies dieses Heim für Berufstätige und es wäre nur zu wünschen, daß es als solches endlich einmal verwirklicht würde, denn – vorläufig besteht es nur in meiner Phantasie und ich staune immer wieder im stillen, daß nicht so manche Inhaberin von Fremdenheimen (und die gibt es doch in allen Gegenden der Städte), schon längst zu ihrer Einrichtung schritt, zumal gerade in heutiger Zeit wohl immer der eine oder andere Raum ihres Heimes leer steht und sich leicht ausbauen ließe.

Vielleicht nehmen aber auch die Organisationen der Inhaberinnen von Fremdenheimen oder ein anderer ähnlicher Verband, die Sache energisch in die Hand, um gleich etwas Ganzes zu schaffen. Die Inhaberinnen dieser neuen Heime würden sicher bald, bei nur geringer Arbeit, eine gute ständige Einnahme erzielen.

Wilhelmine Pilz

Eine bedeutsame Forderung der chinesischen Frauenbewegung. Der Regierung in Nanking ging eine von den Führerinnen der chinesischen Frauenbewegung verfaßte Petition zu, in der Verkerstrafe für alle Männer gefordert wird, die in Polygamie leben. In China herrscht nach wie vor die Sitte, daß der Mann sich neben seiner ersten Gattin noch Nebenfrauen halten kann, wenn sie ihm keinen Sohn schenkt. Ihr Los ist in diesem Falle höchst traurig und der Mann kann sie sogar verstoßen, oder an ihre Eltern zurückschicken, bei denen sie als minderwertig angesehen, ein bedauernswertes Dasein führt. Es ist daher zu verstehen, daß die zumeist europäische Bildung besitzenden Führerinnen der chinesischen Frauen sich energisch für eine Reform des Eherechts und der Familienverhältnisse einsetzen, um ihren Geschlechtsgenossinnen ein besseres Dasein zu ermöglichen.

DIE NEUEN BLUSEN

Kasakformen, die große Mode

Die Bluse, die jahrelang nicht anderes als ein „Mitläufer" der Mode war, ist gerade während der letzten Saison wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt worden. Neben den kurzen, in den Rock reichenden Blusenmodellen ist die Kasakform vor allem beliebt. Die entstehende lange, schlanke Linie harmoniert ausgezeichnet mit der neuen Silhouette, die auf Grazie und Jugendlichkeit allergrößten Wert legt.

Für die ersten Frühlingstage ist selbstverständlich die sportliche Bluse in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, denn man braucht sie nicht nur für Ausflüge und Wochenendfahrten, sondern auch für den Vormittag in der Stadt, besonders aber für berufliche Zwecke. Hierfür eignen sich zunächst Strickerzeugnisse, aber auch alle anderen Stoffe, Waschseiden, Crepes, Jerseys. Ein flottes Modell zeigt unser zweites Bild. Es hat eine schlichte Sattelpartie und daraus hervorkommende seitliche Faltenbahnen, die — der besseren Passform wegen — unten festgeteppt zu sein pflegen. Ein Bubenkragen vertritt die „sachlich-moderne" Jugendlichkeit.

Für den Nachmittag gibt es viele Kasaks, bei denen die Besonderheit der Wirkung im Farbenkontraste liegt. Im allgemeinen pflegt man in solchen Fällen gerne abschattierte Töne zu verwenden (also etwas helles mit dunklem grün oder aber aquamarin mit lodenblau, dann auch beige mit braun, endlich hellrosa mit dunklem weinrot u. s. f.), doch herrscht zweifellos schwarz-weiß und weiß-marineblau vor. Jeder gerade, dunkelblaue Rock kann mit einer derartigen weißblauen Bluse in Verbindung gebracht werden und ergibt, wie unsere letzte Figur zeigt, ein Kleid von guter Wirkung. In diesem Falle handelt es sich um eine mantelkleidartig geschnittene weiße Bluse, die mit einer blauen Blende abgekantet und mit einem ebensolchen Gürtel zusammengehalten wird. Eigenartig sind die blauen, mit einem „Kelch" abschließenden Ärmel.

Auch die in unserer vorletzten Skizze festgehaltene Seidenbluse wirkt durch die Eigenart des Ärmels. Man hat es hier mit einer langen, prinzeßartig geschnittenen Bluse zu tun, die durch Quer-Einnäher hochtailliert wird und einen originellen, seitlich gebundenen „Mönchkragen" hat. Blusen dieser Art kommen für Theater, Konzerte und Gesellschaftsabende als richtigste Aufmachung in Betracht, können aber, wenn sie in einer unauffälligen Farbe gehalten sind, auch als Nachmittags-Straßenkleidung herangezogen werden.

Robert Hohenberg.

Die Frau in Ketten.

Eine schöne Frau ohne Kette — ausgeschlossen. Erst haben sie gezögert, unechten Schmuck zu tragen. Heute weiß eine jede, wie sehr die entzückenden kleinen Nichtigkeiten die Schönheit des Gesichtes und gar erst die farbliche Wirkung des Kleides unterstützen. Die neuesten Ketten, die zu den Frühlingskostümen getragen werden sollen, sind aus Stahl und Leder zusammengesetzt. Lederkugeln wechseln ab mit Stahlringen. Ebenso beliebt sind auch anstelle der Lederkugeln mit dem Stoff des Kleides überzogene geflochtene Knöpfe. Man trägt Kette und Armband aus gleichem Material. Eigenartig, auffallend in gutem Sinne, also etwas Neues für die Frau im Frühling.

Die Hausapotheke

Vorsicht mit alten Arzneien!

Vom Deutschen Apotheker-Verein wird geschrieben:

Es gibt wohl kaum einen Haushalt, in dem sich nicht im Laufe der Zeit aus Resten von Salben, Pflastern, Tabletten, Pulvern, Tropfen usw. eine in unzähligen Fläschchen, Büchsen, Schachteln usw. zusammengewürfelte „Hausapotheke" angesammelt hat. Namentlich in kinderreichen Familien, wo häufig schnell ein Pflaster, eine Salbe oder ein Pulver gebraucht wird, werden die Überbleibsel der Heilmittel gern sorgsam aufbewahrt, um später wieder verwendet zu werden. Soweit es sich um einfache Hausmittel wie Borsalbe, Vaseline usw. handelt, wird bei zweckmäßiger Aufbewahrung in der Regel eine spätere Weiterverwendung ohne Bedenken sein. Man sei aber trotzdem vorsichtig und gebrauche z. B. auch alte Heilkräuter nicht wieder, ohne vorher den Apotheker gefragt zu haben, ob sie noch gut sind. Allergrößte Vorsicht ist aber bei allen vom Arzt verordneten eigentlichen Arzneien geboten! Hier hat sich vielfach besonders bei Tabletten die für bedenkliche Gewohnheit eingebürgert, sie im Familien- oder Bekanntenkreise bei Bedarf anzubieten und weiterzugeben. Es ist damit schon viel Schaden angerichtet worden. Auch harmlose Arzneien können, wenn sie alt geworden sind, zersetzt sein und dann sehr schädlich wirken. Der Laie sieht einer Arznei, sei sie flüssig oder in Tablettenform, nicht an, ob sie verdorben ist.

Die erste Frau im diplomatischen Dienst Frankreichs. Nachdem kürzlich durch die Bemühungen der Vereinigung weiblicher Juristen unter dem Vorsitz von Frau Suzanne Grinberg erreicht worden war, daß die Frauen zu den Prüfungen für den auswärtigen Dienst zugelassen werden, hat jetzt Suzanne Borel diese Prüfung mit vollem Erfolg bestanden. Die Prüfung berechtigt zu einer Anstellung als Gesandtschaftsattaché oder Hilfskonsul.

Frauenstadtverband Wuppertal

(Luisenstraße 45. Telephon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal-Elberfeld, Luisenstr. 45. Auskunft über alle Frauen- u. Frauenorganisationsfragen Donnerstags v. 10—12.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen. Die Sprechstunden sind von nächster Woche an beiden Tagen Freitags u. Mittwochs nachm., und zwar Mittwoch von 4—5.30 Uhr und Freitags von 4.30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf 314 09. — Die Erziehungsberatung findet von jetzt an in der Älteren Handelsschule, Doppersberg, 2. Etage, Lehrzimmer 4, statt. Sie beginnt wieder am Donnerstag dem 8. Januar, um 6 Uhr.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauengruppe Wuppertal. Sprechstunde jeden Mittwoch 10 bis 11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins, Arbeitsannahme jeden Donnerstag von 10—12 Uhr Untergrünewalderstraße 2.

Hauspflegeverein E. V., Wilderstr. 12, Tel. 228 62. Geöffnet 9.30—12.30 Uhr und 3.30 bis 5 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund Elberfeld-Bahnhof, Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres Elberfeld, Moltkestraße 43, Tel. 347 11. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schaafbrückenstraße 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Barmen.

Das Vereinslokal Barmen, Hedtingshauserstraße 86, steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten bei unter 543 43 während der Geschäftszeit.

Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund. Jeden Monat Mitgliederversammlung bei geselligem Zusammensein mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. — Geschäftsstelle Rauenwerth 4, jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9—11 Uhr Auskunft über hauswirtschaftliche, Berufsfragen, soz. Beiträge, Vereinsangelegenheiten u. a. — Geschäftsstelle Allee 118, II, jeden Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr Vermittlung von Kranken- u. a. Versicherungen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und praktischen Neuheiten, Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen jeden Mittwoch von 4.30—5.30 Uhr. — Hedtingshauserstr. 36 Annahme von Bestellungen auf die Mittelstandshilfe, Kleider, Schürzen, Wäsche und Verkauf jeden Freitag von 4—6 Uhr.

Bergische Haushilfe E. V. vermittelt Hilfe im Haushalt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau. Geschäftsstelle Dornerbrückenstr. 4, Zimmer 16. Sprechstunden täglich von 10.30—12.30 Uhr. Telephon 691 49.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal

Der Frauenstadtverband Wuppertal lädt die Mitglieder der ihm angeschlossenen Vereine zu einer Besichtigung des Ledigenheims der Heilsarmee am Montag, 9. März, ein. Treffpunkt ¼4 Uhr pünktlich vor dem Ledigenheim, Elberf., Blankstr., vorm Holz 1.

Verein Frauendienst junger Frauen, Lokalverein Elberfeld e. V. Einladung zur Generalversammlung des Vereins am Mittwoch, 11. März, 4 Uhr, im Lydiaheim, Moritzstraße 6.

„...und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine **NIVEA KINDERSEIFE** verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 60 Pfg

Angenehmes Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Zinntuben: RM 0.50 u. 0.80

Das letzte Argentinierspiel

Ein 3:1-Sieg in Leipzig

WB. Leipzig, 4. März. (Eig. Drahtb.) Die argentinischen Fußballspieler gaben am Mittwoch ihre letzte Vorstellung in Deutschland in Leipzig, wo sie vor 5000 Zuschauern ein Revanchespiel gegen die Kombination BfB./Fortuna austrugen. Die Revanche glückte ihnen, denn die Gäste gewannen mit 3:1 (3:0) Toren nach einer großen ersten Halbzeit, in der Morgada zwei und Demaria ein Tor erzielten. Nach der Pause wurde Leipzig besser und konnte durch Richter (Fortuna) auch das verdiente Ehrentor erreichen. Alles andere verhinderte der sehr gute Torwart Botasso. Leider gab es wieder einen Mißklang, denn Di Giani ließ sich zu Tätlichkeiten gegen Richter hinreißen und wurde vom Platz gestellt.

Die Schwimmabteilung der Sportfreunde Schwarz-Weiß

kann in diesem Jahre auf ein fünfjähriges erfolgreiches Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen heraus hat sie zu ihrer heutigen Stellung emporwachsen können. Großes Interesse wandte man der schwimmerischen Ausbildung der Jugend zu, doch war die vornehmste Aufgabe der Abteilung die, Nichtschwimmer zu Schwimmern auszubilden und anderen Schwimmern das richtige Sportschwimmen beizubringen. Auch wurde Unterricht im Rettungsschwimmen gegeben. Da man aus Anlaß des Jubiläums von einer größeren Veranstaltung infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage Abstand nehmen mußte, werden am Jubiläumstage einige Wasserballspiele gegen den Langenberger SV. 97 gezeigt. Es werden sich die erste, zweite und Jugendmannschaft gegenüberstehen. Die Spiele beginnen heute, Donnerstag, abend 8 Uhr an der Remscheiderstraße.

Schwimmen in der Deutschen Turnerschaft.

Ausscheidungsschwimmen der Gaugruppe Bergisch Land zum Schwimmwettkampf Ruhrgau — Bergisch Land.

Der volkstümliche Schwimmwettkampf erfährt in jedem Jahr seine Austragung. Zum ersten Male sieht Solingen diesen hochinteressanten Kampf am 8. März in der städtischen Badeanstalt, Birkerstraße. Dieser Kampf wechselt von Jahr zu Jahr zwischen dem Ruhrgau und den bergischen Gauen ab. Von der DT.-Schwimmerschaft Solingen haben sich allein 15 Teilnehmer die Startberechtigung erkämpft. Remscheid dagegen mit 6, Barmen mit 3 und Haan mit 1 Teilnehmer. Bemerkenswert ist, daß die Staffeln der Turnerinnen sämtlich von den Turnerinnen der DT.-Schwimmerschaft Solingen bestritten werden.

Hockey-Länderkampf

Deutschland-Holland in Leipzig

Die Hockey-Länderkämpfe zwischen Deutschland und Holland haben in den Jahren eine gewisse Tradition bekommen, nicht zuletzt dadurch, daß diese beiden Länder sich immer sehr harte Kämpfe um die Vorherrschaft auf dem Kontinent lieferten. Jene olympische Niederlage Deutschlands 1928 in Amsterdam hat noch heute einen unangenehmen Beigeschmack, wenn auch seit 1930 die Überlegenheit Deutschlands endgültig dokumentiert ist.

Auf dem Platze des Leipziger SC. werden sich die beiden Länder am Sonntag zum achten Male gegenüberstehen. Das erste Spiel war April 1927 in Düsseldorf und wurde 3:1 gewonnen. Dann folgte ein Sieg in Amsterdam mit 3:0, ein weiterer Sieg in Amsterdam 1928 3:1, dann die olympische 1:2-Niederlage, ein 0:0 1929 in Berlin, ein 4:0 beim Turnier in Barcelona und im vorigen Jahre endlich ein 7:0-Sieg in Amsterdam. Seit 1929 ist die Tendenz wieder ansteigend, das Jahr 1928 war am ungünstigsten, weil gerade das wichtigste Spiel verloren ging.

Inzwischen hat sich manches geändert. Deutschland ist stärker geworden, besonders seitdem man erkannt hat, wie wichtig die Mitwirkung des Mittelstürmers Kurt Weiß ist, den man in Amsterdam 1928 nicht dabei hatte und der doch in maßgebender Weise an den deutschen Erfolgen beteiligt ist. Im Gegensatz dazu hat Holland an Spielstärke eingebüßt. Viele gute Spieler sind nach den Kolonien ausgewandert und gleichwertiger Ersatz ist nicht gefunden worden. Holland macht zweifellos augenblicklich eine Krise durch und ist längst nicht mehr der Gegner wie 1927 und 1928. Dadurch erklären sich die beiden letzten hohen Siege, denen wohl am Sonntag ein dritter folgen wird. Die Aufstellung der beiden Mannschaften lautet wie folgt:

Deutschland: Brunner (Berliner HC.); Ueberle (Uhlenhorster HC.), Jander (Berliner SV. 92); Peter (HC. Heidelberg), Hobein, Hardeland (DHC. Hannover); Mehlitz (BSV. 92), Müller, Kurt Weiß (Berliner SC.), Scherbarth (BSV. 92), Wollner (Leipziger SC.).

Holland: Hardebeck (Amsterdam); de Waal (Amsterdam), Tresling (HOC.); van der Hagen (Hilversum), Ter Haar (Amsterdam), van Pleroy (Hilversum); Maas (den Haag), Janningk (Enschede), Dupont, Kist, van der Haar (den Haag).

Über die deutsche Elf sind nicht viele Worte zu verlieren. Der Sturm ist in dieser Aufstellung erprobt und als Klasse anerkannt. Mit diesem Sturm, geführt von Weiß, dem besten deutschen Hockeyspieler, ergänzt durch die beiden schnellen Außenleute, den schlagstarken Müller und den Techniker Scherbarth, ist ein Sieg so gut wie sicher und es werden auch wohl einige Tore fallen. Die Hintermannschaft ist stark, Brunner kann heute vielleicht schon dem nicht mehr ganz jungen Lincke vorgezogen werden. Die Läuferreihe hat sich etwas verändert, obwohl auch nicht bedeutend. Hardeland und Peter haben ihr Können schon bewiesen, Hobein ist an Stelle des älter werdenden Theo Haag getreten und dürfte bei seiner Veranlagung ein guter Ersatz sein. Hobein hat früher als Mittelstürmer schon in der deutschen Mannschaft gespielt. Seine Stärke als Läufer liegt im Aufbauspiel.

Bei den Holländern ist die Abwehr am stärksten. Die Läuferreihe hat längst nicht mehr das Niveau vergangener Tage und der Sturm ebenfalls nicht. Hier wären neben Janningk die beiden schnellen Außenstürmer hervorzuheben. Die Spielweise der Holländer ist etwas primitiv, dabei aber sehr gefährlich. Da die Deutschen spielerisch zweifellos überlegen sind und im Gegensatz zu früher auch sehr produktiv zu arbeiten verstehen, sollte der Sieg keinen Augenblick fraglich sein. Man darf ohne Überheblichkeit mit einer klaren Torbifferenz rechnen.

Breslauer Sechstagerennen

Unveränderte Spitzengruppe

WB. Breslau, 4. März. (Eig. Drahtb.) Der Beginn des Breslauer Sechstagerennens war am Mittwochnachmittag sehr stark, allerdings in der Hauptsache durch Schüler denen dieser Tag gewidmet war. Die Fahrer blieben zunächst sehr ruhig, und erst während der zweiten Wertung kam es zu einer großen Jagd, bei der Negrini/Braspennig und Thierbach/Siegel je eine Runde gutmachten. Die Spitzengruppe blieb unverändert. Der Stand: 1. Pfinendurg/Schön 201 Punkte, 2. Riegen/van Kempen 178, 3. Preuß/Resiger 155. Zwei Runden zurück: 4. Negrini/Braspennig 108. Drei Runden zurück: 5. Thierbach/Siegel 122, 6. Krüger/Funda 82. Vier Runden zurück: 7. Goebel/Dingle 175, 8. Faudet/Petz 166, 9. Knappe/Maiborn 96, 10. Runge/Kutz 70 Punkte.

New-Yorker Sechstagerennen

Guimbretiere/Letourneur vorn

WB. New York, 4. März. (Kabel.) Eine Reihe von Jagden in der dritten Nacht des New-Yorker Sechstagerennens ließen die Franzosen Letourneur/Guimbretiere durch einen Gewinn von fünf Runden allein an die Spitze gelangen. Die Franzosen fuhren in dieser Nacht ganz großartig, sie waren allen Fahrern überlegen. Grimm war schwer gestürzt, konnte aber später wieder dabei sein. Giorgetti und Kroschel holten etwas Boden auf.

Deutsche Tennissiege in Santa Margherita

WB. Mailand, 3. März. (Drahtbericht.) Beim internationalen Tennisturnier in Santa Margherita gab es für die beteiligten Deutschen, Dr. Buß und Oppenheimer (Mannheim), schöne Erfolge. Dr. Buß gewann das Herreneinzel durch einen 6:1-, 6:0-Sieg über den Italiener Perani und Dr. Buß/Oppenheimer waren im Herrenvierer 6:2, 6:3 über Peram und Pasini erfolgreich.

*

In der neuen Elberfelder Tennishalle, Königstraße 149, findet am kommenden Sonntag (8. März) ein Turnier zwischen dem Tennisclub „Gold-Weiß" Barmen und dem Rüthenberger Tennisclub Elberfeld statt. Beginn nachmittags 2 Uhr.

Frau Ugrons seltsamer Ehemann

Abenteuerroman von Ludwig u. Wohl

(4. Fortsetzung.)

„Natürlich haben Sie recht, kleine Frau, wenn Sie Ihrem Manne treu sind — ich meine, Sie haben an sich recht; sie müssen so sein. Ob er es Ihnen einmal dankt ist 'ne andere Frage."

Danach war sie ganz gekränkt gewesen.

Man war grauenhaft lächerlich — das war alles. War es im Grunde nicht sein gutes Recht, sich zu verändern? „Konnte man verlangen, daß — ich kann das noch nicht denken!" fühlte sie. „Es ist unmöglich!"

Draußen klapperten die Regentropfen unbekümmert gegen die Scheiben. Eine Stunde später klopfte das Mädchen und brachte zwei Dutzend dunkelrote Rosen mit der Karte des kleinen Heß.

Er hatte sie heute nacht gerettet. Man mußte dankbar sein.

Iris Ugrons schwaches Lächeln verschwand, als das Mädchen sagte: „Unten in der Halle ist eine Dame, die die gnädige Frau sprechen möchte."

„Mich? Wer denn?"

„Ich habe den Namen nicht gut verstanden, gnädige Frau; es ist ein ausländischer Name. Soll ich die Dame heraufbringen, gnädige Frau?"

„Ja — nein. Ich gehe sowieso nach unten. Ist sie in der Halle? Oder wo?"

„In der Halle, gnädige Frau."

„Sagen Sie, ich käme in ein paar Minuten!"

Später, als sie die Treppe hinabstieg, wunderte sie sich flüchtig darüber, daß jemand von ihrem Aufenthalt hier wußte. Vielleicht hatte der kleine Heß sie geschickt? Er war schließlich der einzige, von dem sie es erfahren haben konnte.

Mechanisch setzte sie einen Fuß vor den anderen. Wer kann etwas von mir wollen? dachte sie dumpf. Am Ende war es ein Irrtum, eine Verwechslung. Wahrscheinlich sogar . . . Sie wurde in dieser Ansicht noch bestärkt, als sie die Dame sah. Sie kannte sie nicht.

Sie war elegant, von einer ruhigen, unaufdringlichen Eleganz, und so ungewöhnlich schön, daß es auf Iris selbst in ihrem augenblicklichen Zustand Eindruck machte. Der Empfangschef, mit dem sie bisher gesprochen hatte, zog sich zurück.

„Frau Ugron?" fragte die Dame mit leisem ausländischem Akzent.

Iris nickte fragend.

„Ich bin Grace Clifford. Verzeihen Sie, bitte, die Störung! Es ist wahrscheinlich eine — wie sagt man? — ein Mißverstehen — eine Verwechslung . . . aber ich hörte zufällig hier in der Halle Ihren Namen — es wurde etwas auf Ihr Zimmer gebracht — — und dieser Name —"

„Dieser Name, gnädige Frau?"

Mrs. Clifford schönes Gesicht zeigte wirkliche Spannung. „Bitte, sagen Sie mir: Waren Sie Dirk Oswald Ugrons Frau?"

Iris sah sie befremdet an. „Ich bin seine Frau, Mrs. Clifford!" antwortete sie.

„Sie sind —?" Die andere trat einen halben Schritt zurück. „Mein Gott!" flüsterte sie. „Mein Gott!"

„Aber was ist denn daran so Erstaunliches?" fragte Iris gepreßt.

„Sie sind seine Frau —?" wiederholte Mrs. Clifford mit heiserer Stimme, und sie sah völlig ratlos aus.

„Darf ich nun fragen, Mrs. Clifford —"

„Er war lange Zeit verreist — nicht wahr? Mehrere Jahre? Ein großer, breitschultriger Mann, mit braunem Teint — und mit — wie sagt man da? — mit solchen spöttischen Augen — —"

„Ja, gewiß. Wollen Sie mir nun nicht —"

Mrs. Clifford blickte sich verstört um. Die Halle lärmte: Pagen liefen; Gäste plauderten und lachten. „Wo kann ich Sie ungestört sprechen, gnädige Frau?" sagte sie, und Iris gewahrte, daß sie sich in starker Aufregung befand. Ihre Finger zerdrückten krampfhaft die schön bestickten weißen Lederhandschuhe. „Wir werden den Empfangschef fragen", fuhr sie fort, bevor Iris etwas sagen konnte.

Der kleine, höfliche Herr ließ ihnen eines der zahlreichen Unterhaltungszimmer öffnen, „wo sie völlig ungestört sind", wie er versicherte.

Die beiden Damen saßen einander gegenüber. Iris fühlte eine seltsame Angst in sich aufsteigen. Was bedeutete das?

„Sie kennen meinen Mann?" fragt sie schließlich.

Grace Clifford nickte. Sie hatte sichtlich Mühe, zu sprechen. „Ich kenne ihn sehr gut, gnädige Frau. Das heißt: ich kannte ihn sehr gut; wir haben uns zuletzt in Rußland gesehen."

„In Rußland?" rief Iris erstaunt. Nie hatte sie gewußt, daß ihr Mann in Rußland gewesen war.

„Ja — vor anderthalb Jahren. Wir waren sehr gute Freunde, seit längerer Zeit, von Amerika her. Ich war bei ihm, als er dann erkrankte —"

„Erkrankte —?"

Mrs. Cliffords Augen füllten sich mit Tränen. „Sie wußten das nicht?" fragte sie leise. „Sie wußten das nicht, daß er erkrankte und —"

„Und?" fragte Iris mit weitaufgerissenen Augen.

„— und starb", schloß Mrs. Clifford fast flüsternd.

Iris starrte sie an wie eine Wahnsinnige. Starb —?" wiederholte sie. „Was reden sie da!"

Mrs. Clifford liefen nun die hellen Tränen über die Wangen. „Wie konnte ich annehmen daß Sie nichts davon wissen!" brachte sie mühsam hervor. „God gracious — wie ist das nur möglich?" Sie ergriff Iris Ugrons Hände und preßte sie an sich. „Das ist ja furchtbar!" schluchzte sie. „Wie konnte ich aber annehmen —"

Iris machte ihre Hände mit einem Ruck frei. „Es ist ja nicht wahr!" schrie sie außer sich. „Es kann ja nicht wahr sein! Er ist ja hier!"

Grace Clifford fuhr in die Höhe. „Er — er ist hier —?" keuchte sie. „Um Gottes Willen — was haben Sie da gesagt!"

„Er ist hier!" wiederholte Iris. „Er ist zurückgekommen! Gestern abend ist er zurückgekommen!"

Die Fremde hielt sich nur mit Mühe aufrecht. „Wie — ist das möglich? Er ist — er ist in meinen Armen gestorben. In Kiew. In Rußland. Ich war beim — beim Begräbnis."

Die Fremde, das Zimmer, alles drehte sich vor Iris Ugrons Augen. Es gab ein langes, ein unerträgliches Schweigen.

„Es ist natürlich absurd!" stieß Iris schließlich hervor. „Ich . . . Wer sind Sie?" Sie brach hilflos ab.

„Ich kannte ihn von San Franzisko her", sagte Grace Clifford. „Wir — wurden bald gute Freunde."

Clifford, Clifford — — so ähnlich hatte der Name der Dame geklungen, mit der man ihn in San Franzisko in Zusammenhang brachte. Eine frühere Tänzerin oder Sängerin — mit einer wilden Vergangenheit — eine Abenteurerin . . . „Wir wurden bald gute Freunde — —" Das war um die Zeit, als er sie in dürren Worten um ihre Einwilligung in die Scheidung bat . . . Aber das Bild, das sie sich tausendmal in Gedanken von dieser Frau gemacht hatte, stimmte nicht.

„Ich wußte damals nicht, daß er verheiratet war, fuhr Mr. Clifford fort. „Er verschwieg es mir — er liebte es überhaupt nicht, von sich zu sprechen. Ich — —"

Iris' Blick unterbrach sie. Es war ein scharfer, drohender Blick. Der Blick einer Frau, die um ihren Mann kämpfte. „Wie können Sie es wagen, zu sagen, daß er nicht mehr am Leben ist!"

Grace Clifford faßte sich. Tiefes Mitleid lag auf ihrem schönen Gesicht. „Meine liebe, arme Mrs. Ugron! Ich sagte es Ihnen schon: Ich war bei ihm — in seinen — in seinen letzten Minuten! Wir fuhren zusammen durch Rußland — ich half ihm bei einer Sache, die er sich vorgenommen hatte . . . Ich habe ihnen nicht gesagt: Ich war früher beim Geheimdienst wie er — ich kannte ihn schon von damals her, wenn auch nur flüchtig. In San Franzisko erzählte er mir von einem Menschen, dem er seit langem auf der Spur sei; den kannte ich auch, aus meiner damaligen Zeit. Ich versprach Ugron ihm zu helfen. Die Spuren wiesen nach Rußland: zuerst nach Tiflis, dann nach Kiew. In Kiew erkrankte Ugron am Typhus. Nach acht Tagen —

Sie schwieg. Diese entsetzliche Stille! — Bis endlich, endlich Grace Clifford fragte: „Es muß Ihnen natürlich albern vorkommen — aber — verzeihen Sie mir — sind Sie ganz sicher, daß er es ist, der zurückgekommen ist?"

Wieder Stille.

„Ist er Ihnen nicht in irgend etwas fremd vorgekommen? War er —"

„Schweigen Sie" schrie Iris auf.

Sie schlug beide Hände vors Gesicht. Dann sank sie schwer vornüber. Grace Clifford fing sie auf.

•

„Ein Herr Ugron, Herr Kommissar", sagte Wachtmeister Senfit.

„Soll 'reinkommen!" Kommissar Kromrey setzte den Klemmer fest. Das Ding hatte immer Lust abzurutschen. „Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Ugron!"

„Danke, Herr Kommissar. Darf ich mich erkundigen, aus welchem Grund Sie mich vorgeladen haben"

„Sie haben doch Ihre Legitimationen bei sich, Herr Ugron — nicht wahr?"

„Natürlich."

„Darf ich bitten?"

„Hier, bitte!"

Der Kommissar sah sich den Paß an. Beraglich mit Papieren auf seinem Schreibtisch. Ugron sah ihm ohne besondere Neugierde zu.

„Tja", sagte Kromrey schließlich. „Hätten Sie doch 'n bißchen geschickter machen sollen! Damit dürfen Sie uns nicht kommen!"

„Wie meinen —?" fragte Ugron verblüfft.

„Ich meine, mit so was muß man vorsichtiger sein!" erklärte der Kommissar ruhig. „Wenn Sie sich 'n andermal en falschen Paß zulegen, sorgen Sie dafür, daß die Nummer stimmt oder nicht feststellbar ist, und vor allen Dingen radieren Sie nicht! Das fällt auf."

„Ich verstehe kein Wort . . ."

Kromrey faltete unwillig die Stirn. „Wozu wollen Sie denn noch Theater spielen, Herr? Das verbessert Ihre Lage wirklich nicht. Der Paß ist gefälscht und —"

„Sagen Sie mal, Sie sind wohl nicht ganz bei Trost, Herr Kommissar! Was soll denn das heißen?"

(Fortsetzung folgt.)

Protest.

„Sind Sie frei, Herr Chauffeur?"
„Aber jewiß doch —"
„Schnell zum Standesamt!"
„Na — so frei bin ich aber nun doch nicht mehr!"

Klöppel- u. Flechtmaschinen

Bandwebstühle und Appretur-Anlagen dazu,

zu kaufen gesucht.

Angebote unter E 6083 a d. Geschst. d. Bl.

.... auch an Konservengemüse MAGGI's Würze

— Schon wenige Tropfen genügen —

a223

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 54 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 5. März

Zahlreiche Ausländer besuchen die

Leipziger Technische Messe

Trotz allen Schwierigkeiten hervorragende Entwicklung im Maschinenwesen — Besonderes Interesse für Kleinwerkzeug — Der Stahlbau der rheinisch-westfälischen Industrie auf der Baumesse

WG. **Leipzig**, 3. März. Die große Technische Schau der Frühjahrsmesse ist zweifellos wieder ein sehr bedeutendes Unternehmen der deutschen Technik und Industrie und zeigt, daß trotz allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Entwicklung gerade im Maschinenwesen hervorragend ist. Das Werkzeugmaschinenwesen legt Zeugnis ab von der außerordentlichen Präzision der Arbeitsweise, von der Beherrschung aller Bewegung und Kräfte und von der Anpassung an alle erdenklichen Industriezweige und Arbeitsverfahren, aber nicht nur im Sinne der Massenerzeugung, sondern auch in Anlehnung an notwendige Verhältnisse, die im Kleinbetrieb und im Handwerk zu finden und zu suchen sind. Das Gebiet der Materialbearbeitungsmaschinen zeigt also, daß die Arbeit der letzten Jahre zu wichtigen Ergebnissen der Verbesserung in jeder Beziehung geführt hat, und daß man auch der Eigenart des Werkstoffes sowohl für Eisen wie für Metall Rechnung zu tragen wußte. Auch das Studium der Getriebe, das durch eine Sonderausstellung auf der Messe belegt wird, kommt vollauf zur Geltung und zeigt interessante wie sinnreiche Ergänzungen und Verbesserungen. Dazu gesellt sich das große Kapitel der Messung mit den feinsten Prüfapparaten. Ebenso ist auch die Werkzeugindustrie gut vertreten.

Ein besonderes Interesse zeigt sich allenthalben für Kleinwerkzeug, das heute mit dem Elektromotor und allen erdenklichen sonstigen Verbesserungen Eingang gefunden hat. Ueberall sieht man die Anwendung des Schweißens auf große Stücke wie auf kleinste Maßteile. Die Gießereiindustrie ist weniger vertreten, zeigt sich aber in besonderen Verfahren, die vorwiegend auf Nichteisenmetalle Bezug nehmen. So ist denn auch das große Gebiet der Armaturen, Betriebsverbesserungen, Lötverfahren, Oberflächenbehandlung, Industrieöfen für die verschiedensten Brennstoffe zu finden. Der Maschinenmarkt ist überhaupt das Beherrschende der Technischen Messe in Leipzig, denn auch die Fördermaschinen, die Pumpe, der Kompressor, der Dieselmotor in allen Größen und Arten, die Holzbearbeitungsmaschinen, das leichte Fahrzeug für Nutzzwecke, aber auch die Maschinen im Nahrungsmittelbetriebe, für die Süßwarenindustrie, für die Bäckerei, die Kühlmaschine, die große Haushaltmaschine, die Baumaschine, sind in allen Arten und Systemen vorhanden. Eine sehr wichtige Gruppe ist diejenige der Textilmaschinen. Die Gruppe ist in Deutschland eben so selten wie vorzüglich, denn der genaue und komplizierte Charakter dieser Maschinen wird selten gezeigt. So sieht man alle automatischen Webstühle, Wirkmaschinen, Spezialmaschinen für die Teppichindustrie, für die Luftbefeuchtung, für die Färberei und dergl. mehr. Auch das heute so aktuelle Gebiet der Verpackungsmaschine ist weithin vertreten. Die Metall- und Chemieindustrie findet verschiedene Einrichtungen für die Oberflächenbehandlung, und gerade die Aluminiumindustrie zeigt, wie fortschrittlich sie ist. Vereinzelt finden sich auch ausländische Maschinen. Eine sehr umfangreiche Ausstellung ist diejenige der Elektrotechnik, die sehr interessante Anwendungen bringt, und zwar z. B. ein durch Oel isoliertes Kabel für 200 000 Volt, sehr interessante Hochspannungsschalter, Schutzanlagen für Metall, große Gleichrichter, anderseits interessante Beleuchtungseinrichtungen wie solche, die sich selbsttätig beim Vorübergehen eines Menschen einschalten.

Die Haustechnik weist viele Verbesserungen bei den wichtigsten Geräten auf, vor allem auch im Hinblick auf die Sicherung der Personen, die sie gebrauchen. So werden interessante Versuche gemacht, Staubsauger nicht aus Metall, sondern aus Kunststoffen herzustellen. Sehr vielseitig sind die Verbesserungen auf dem Gebiete der Isolation, der Heizapparate, der Zähler, der Prüfungseinrichtungen, der Meßapparate der verschiedensten Art. Das Fernmeldewesen zeigt moderne Fernsprechanlagen für kleine und größte Teilnehmerzahl und Spezialeinrichtungen, die auch bei einem Kabelbruch die Unterbrechung der Verständigung verhindern. Die Beleuchtungstechnik ist überall mit Verbesserungen zur Stelle. Daß der Rundfunk mancherlei Neuerungen zeigt, bedarf keiner Hervorhebung. Ueberhaupt sieht man auf Schritt und Tritt, wie die Elektrotechnik bestrebt ist, in Haus und Wohnung ihre weitgehende Anwendung zu bekunden und zu vertiefen und ebenso der Gesundung und der Körperpflege zu dienen. Einen sehr weiten Umfang nimmt die Baumesse ein, die seltene schöne Baumetalle, Konstruktionseinzelheiten und Verbesserungen zeigt. Vor allem ist der Stahlbau der rheinisch-westfälischen Industrie vertreten. In der Rundfunktechnik wird dem Schutz von Störungen besondere Beachtung geschenkt, ebenso der Tonverstärkung. Die Verbesserungen in der Rundfunktechnik sind natürlich sehr vielseitig.

Allgemein kann man feststellen, daß man der Anwendung technischer Neuerungen nicht nur in der Großindustrie, sondern vor allem auch in Kleinbetrieben und im Handwerk Beachtung schenkt und Einrichtungen wie Konstruktionen schafft, die auch den kleineren Gewerbetreibenden die Anschaffung gestatten. Das ist nicht nur wichtig für Deutschland, sondern auch für den Absatz im Auslande. Die Ausfuhr spielt allenthalben eine Rolle. Der Besuch ist zweifellos schwächer als bei früheren Messen, doch kann man feststellen, daß die Besucher die ernsthaften Vertreter der Betriebe sind, die für die Anschaffung immerhin maßgebend sind, während früher wohl viele lediglich zur Unterrichtung nach Leipzig kamen. Bemerkenswert ist die große Zahl der Ausländer.

Messe-Bilanz.

Dem Messegeschäft fehlte der kräftige Zug. Enttäuschung über das Auslandsgeschäft.

Die diesmalige Messeschau in Leipzig stand unter keinem guten Stern. Auf der einen Seite die zerklüfteten politischen Verhältnisse, auf der anderen die untragbaren Lasten aus dem Versailler Vertrage und die daraus folgende Wirtschaftskrise im In- und Ausland. Diese Verhältnisse färbten auf die Messe stark ab. Der zur vorigen Messe sich zeigende „Silberstreifen" ist ja längst wieder verblaßt. Immerhin war die Frage nicht unberechtigt, ob die diesmalige Messe die Ankurbelung zu einem neuen Aufstieg bringen könnte. Bei objektiver Beurteilung des Messeverlaufes ist diese Frage zu verneinen. Immerhin hat die Messe den Produzenten neuen Arbeitsstoff zugeführt, in der einen Branche mehr, in der anderen weniger. Eine „Große Messe" hat wohl kaum jemand erwartet, und deshalb auch keine allzu großen Hoffnungen auf die Ergebnisse gesetzt. Immerhin hatte man gehofft, daß die an der Messe beteiligten Industrien und kunstgewerblichen Branchen etwas mehr auf der Messe erzielen würden als es der Fall gewesen ist.

Das Exportgeschäft,

das sonst der Frühjahrsmesse das Gepräge gibt, hat enttäuscht, vor allem deshalb, weil Amerika, sowohl USA. als auch die südamerikanischen Staaten, auffällig schwach in das Geschäft eingegriffen haben. Die Gründe hierfür sind bekannt. Vom übrigen Ausland waren fast alle Kulturstaaten vertreten, aber die „Postenkäufer" bildeten die Minderheit. Relativ gut haben Holland, die Randstaaten, die Schweiz und die nordischen Länder gekauft. Aus Oesterreich und der Tschechoslowakei hatten sich wohl eine stattliche Anzahl Interessenten eingefunden, ohne jedoch große Aktivität an den Tag zu legen. Die

binnenländische Kundschaft

stellte ebenfalls ein großes Einkäuferkontingent unter den Besuchern. Die Warenhauskundschaft hat dem Vernehmen nach nicht so stark disponiert wie sonst. Die übrige Kundschaft des Einzelhandels hat ebenfalls ihren Einkauf auf das notwendigste beschränkt. Die Lager im Einzelhandel sind nicht so geleert wie man vielfach annimmt. Das Geschäft im Januar und Februar war weit stiller als in normalen Zeiten und hat teilweise bis 30 Prozent Umsatzrückgang gebracht. Es kommt hinzu, daß die Kundschaft vielfach der Meinung ist, daß der Tiefstand des Preisabbaues noch nicht erreicht ist. Alles in allem,

es fehlte der kräftige Zug im Messegeschäft,

trotzdem die prächtige Bemusterung und die vielen Neuheiten direkt zum Kaufen herausforderten. Angesichts dieser Lage war das Angebot von rund 9000 Firmen fast zu reichlich. Ein charakteristischer Zug dieser Messe war der verwirklichte Preisabbau in allen Branchen. Die Senkung der Rohstoffpreise hat zwangsläufig zu einer Entspannung im inländischen Preiskampf geführt. Dessenungeachtet war der Wettstreit um Gewinnung von Aufträgen ziemlich scharf, um so mehr, als viele ausländische Fabrikate mit den deutschen Erzeugnissen konkurrierten.

Im einzelnen ist noch festzustellen, daß das Geschäft in

Stahlwaren

leidlich befriedigt. Das Ausland zeigte besonderes Interesse für billige Rasierklingen. Das deutsche Fabrikat hat auf dem Weltmarkt nach wie vor einen guten Ruf. Neuerdings versucht zwar Schweden auf Grund seiner eigenen Rohprodukte auch in fertigen Stahlwaren der deutschen Industrie Konkurrenz zu machen, doch steht dem der etwas höhere Preis der schwedischen Stahlerzeugnisse im Wege. Dagegen wird befürchtet, daß die französische Stahlwarenindustrie mit Deutschland in Konkurrenz treten könnte, weil diese billiger zu liefern vermag. Für Nickelwaren sind Holland und England als Käufer aufgetreten. In Mattierwaren ist das Geschäft mittelmäßig gewesen. Einige Aufträge gab auch Belgien. Alpakawaren zeigten sich vernachlässigt. — Die

Textilmesse

hat in ihren Ergebnissen leidlich gut abgeschnitten. Der Zuspruch von Interessenten war ziemlich lebhaft, wobei das seriöse Käuferelement überwog. Auch das Ausland trat als Käufer auf. Kinderkleidung wurde u. a. von Holland und England gekauft. Krawatten hatten ziemlich gutes Geschäft zu verzeichnen, besonders in Modefarben, und als Neuigkeit Krawatten mit gestickten Effekten. In Kleiderstoffen bestand Nachfrage u. a. für Schotten und Karomuster, in grünen, rötlichen und blauen Modefarben. Vom Ausland waren Schweden und Holland Käufer. Gardinen, besonders Stores, sind in neuartigen Gittertüllen leidlich gut gekauft worden. Einige Orders wurden für Südamerika erteilt. — Die

Technische Messe

hat von der lebhaften Frequenz zweifellos profitiert. Die ernsthaften Interessenten überwogen. Besonders das Ausland interessierte sich für die gebrachten Neukonstruktionen in den verschiedenen technischen Sparten. Es wurden viele Verhandlungen eingeleitet, die später zum Abschluß kommen dürften.

Die Wirtschaftsnot der Eisen- und Metallwaren-Industrie.

Eine Kundgebung der Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien.

Die Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien, die sich aus dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebund mit dem Sitz in Elberfeld und dem Reichsbund der Deutschen Metallwaren-Industrie mit dem Sitz in Berlin zusammensetzt, ladet zu einer großen Kundgebung unter der Devise: „Wirtschaft in Not!" auf Montag den 23. März nach Wuppertal-Elberfeld ein. Die Reichsgemeinschaft begründet die Veranstaltung, an der auch (wie schon an anderer Stelle berichtet) der Herr Reichskanzler Dr. Brüning teilnehmen wird, mit der Notwendigkeit, in der gegenwärtigen Wirtschaftslage öffentlich die Bedeutung der beteiligten Industriezweige darzutun und den Wert ihrer Erhaltung zu erweisen. Als Redner sind vorgesehen: Direktor Franz Cramer-Aue i. Sa., Direktor Karl Zell-Solingen-Ohligs, Generaldirektor Erwin Junghans-Schramberg, Professor von Beckerath-Bonn. Der Teilnahme des Reichskanzlers, der auch das Wort nehmen wird, kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

Der Londoner Goldpreis.

Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab heute für eine Unze Feingold 84 Schilling 11½ Pence, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 Pence beträgt.

Die deutsche Industrie auf der Utrechter Messe.

Zum ersten Male ist die gesamte deutsche Industrie auf der Utrechter Messe offiziell vertreten, und zwar auf der Frühjahrsmesse vom 10. bis 19. März, wo das Deutsche Ausstellungs- und Messe-Amt in Verbindung mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten ein Deutsches Informationsbüro einrichten.

Die ehrenamtliche Leitung ist Direktor P. W. Ullrich, Amsterdam, Keizersgracht 456, übertragen worden. Bekanntlich nimmt Holland unter den Abnehmern von Deutschland die erste Stelle ein. Und die Utrechter Messe, auf der im September 1930 über 180 deutsche Firmen ausgestellt hatten, und somit an der Spitze sämtlicher ausländischer Beteiligter standen, gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an internationaler Bedeutung. Sämtliche Industriezweige sind vertreten, und die Nachfrage nach Ständen für die Frühjahrsmesse war so groß, daß viele Gesuche zurückgewiesen werden mußten. An der kommenden Frühjahrsmesse beteiligt sich außerdem als Sondergruppe die Gruppe Baumaterialien und Straßenbau.

Zur Gründung der Internationalen Bodenkreditbank in Basel.

Der deutsche Kapital-Anteil ca. 30 Prozent.

Wie zu der am Dienstag in den Räumen des Schweizerischen Bankvereins in Basel erfolgten Gründung der „Internationalen Bodenkreditbank" verlautet, soll der deutsche Anteil am Aktienkapital von 25 Mill. sfrs (von dem 5 Mill. sfrs eingezahlt wurden) ca. 30 Prozent, der französische ca. 10 Prozent betragen. Die erste Emission der Obligationen in Höhe von 20 Mill. sfrs soll Mitte März erfolgen.

Die Lebenshaltungskosten im Februar.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Februar auf 138,8 gegenüber 140,4 im Vormonat. Sie ist somit um 1 Prozent zurückgegangen. An dem Rückgang sind die Bedarfsgruppen Ernährung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf" beteiligt, und zwar sind zurückgegangen die Indexziffern:

Für Ernährung um 1,9 Prozent auf 131,0; für Bekleidung um 1,2 Prozent auf 144,7; für „Sonstigen Be-

Die Wirtschaftslage im Bezirk der Bergischen Handelskammer

Die Bergische Industrie- und Handelskammer hat dem Preußischen Minister für Handel und Gewerbe den nachstehenden Bericht über die wirtschaftliche Lage ihres Bezirkes im Februar übermittelt, in dem es über den

Einzelhandel

u. a. heißt:

Die Lage im Textileinzelhandel mit Bekleidungsgegenständen aller Art hat sich seit dem schon recht ungünstig ausgefallenen Januar-Bericht noch weiter verschlechtert. Die „Weiße Woche", die in Wuppertal als Februar-Veranstaltung aufgezogen war, brachte nur in den ersten Tagen eine größere Kundenzahl ins Haus, die aber nur billige Waren in kleinen Mengen kaufte. Der übrige Februar war so ruhig und so geschäftslos wie nie zuvor. Die Umsätze dürften im allgemeinen um etwa 35 Prozent, es kann sein, in einigen Geschäftszweigen noch mehr, gegen das Vorjahr zurückgegangen sein. Die Umsätze des Lebensmitteleinzelhandels stehen nach wie vor im Zeichen der Arbeitslosigkeit. Infolge der stark gesunkenen Nachfrage liegen die Preise äußerst gedrückt. Auch im Eisen- und Stahlwareneinzelhandel gingen die Umsätze weiter zurück, so daß die geschäftliche Lage als höchst ungünstig zu bezeichnen ist.

Ueber die Lage in der

Textilindustrie

wird gesagt: Obwohl die Lage der Industrie „Barmer Artikel" im allgemeinen noch immer äußerst gedrückt ist, hat sich der Auftragseingang im Februar dennoch verschiedentlich gehoben.

Die Zuspitzung der allgemeinen Wirtschaftslage hat in der Industrie gummielastisch. Bänder sowie Kordeln und Litzen zu einer weiteren Verschärfung des Preiskampfes geführt, so daß die erzielten Preise durchweg als völlig ungenügend bezeichnet werden müssen; nur teilweise waren Beschäftigung und Auftragseingang gebessert. Auch in der Industrie seidener und kunstseidener Bänder aller Art konnte verschiedentlich eine leichte Belebung des Auftragseinganges beobachtet werden, und zwar hauptsächlich im Hinblick auf das bevorstehende Osterfest für Damenbänder. Geklagt wird insbesondere über die kurzfristige Auftragserteilung sowie über die ungünstige Preisentwicklung. Beschäftigung und Auftragseingang waren in der niederbergischen und Wuppertaler Industrie seidener und kunstseidener Breitgewebe im allgemeinen befriedigend. Die regere Nachfrage ist vor allem auf modische Einflüsse zurückzuführen und zeichnet sich leider durch Kurzfristigkeit aus. Unter dem Druck der Abnehmer zeigten die an und für sich äußerst gedrückten Preise weiter fallende Tendenz. Das Wuppertaler Konfektionsgewerbe leidet nach wie vor unter der ungewöhnlichen Arbeitslosigkeit, obwohl der Tiefstand der Preise kaufanregend wirken mußte. Alle Abnehmer zeigen größte Zurückhaltung; nur vereinzelt war die Beschäftigung durch Frühjahrsaufträge für Damen- und Mädchenbekleidung etwas gebessert.

In der mittel- und oberbergischen Tuchindustrie ist die Beschäftigung noch immer sehr unterschiedlich. Einerseits ist infolge der allgemein schlechten Wirtschaftslage in der Industrie wollener Tuche ein nahezu vollständiger Stillstand im Auftragseingang eingetreten, so daß die in Betracht kommenden Betriebe stark eingeschränkt arbeiten; anderseits konnte sich die Beschäftigung in den Streichgarnwebereien heben und ist zum Teil als sehr gut anzusprechen. In den oberbergischen und mittelbergischen Strickereien und Wirkereien waren weitere Betriebseinschränkungen infolge sinkenden Auftragseinganges erforderlich.

Essener Börse vom 4. März

* — amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark — Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	315	–
*Caroline	–	–
*Carolinenglück	3450	3750
*Constant. d. Gr.	[illegible]	4600
*Deutschland	110	135
Berg.-Neuwiese	2000	2175
*Ewald	9900	9300
Glückaufsegen	–	–
Hoffnungsegen	–	–
*Graf Schwerin	2125	2800
*Heinrich	–	6600
*Joh. Deimelsbg.	–	–
*König Ludwig	–	1900
*Langenbrahm	9000	9400
Westfalen	1275	–

Braunkohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Sellerhammer	1675	1800
*Bruckd.-Nietl.	–	[illegible]
*Gute Hoffnung	2600	2800
Humboldt	–	–
*Leonhardt	7300	7800
Lückerberg	–	–
*Michel	8500	–
*Vesta	–	6300
*Bernhardshall	–	–

Kali-Kuxe.

	Geld	Brief
*Beienrode	1425	1525
Bergmannssegen	9800	10300
Braunsch.-Lüneb.	4150	4350
*Burbach	–	6600
*Carlshall	–	–
*Desdemona	–	–
Einigkeit	–	12000
Erichssegen	3300	3600
*Günthershall	–	–
Habighorst	2350	2550
Hansa Silberb.	–	7600
Heimboldshausen	2350	2550
*Hohenfels	6800	7200
Hope	4400	4650
Hugo	7200	7600
Ilsenburg	300	–
Mariaglück	4600	4800
Marie	1700	1850
Marie-Louise	1650	1800
Max	1700	1750
Neusollstedt	2400	2650
*Neustaßfurt	–	19000
Ransbach	3550	3700
Reichsland	2550	2700
*Salzmünde	–	
*Siegfried I u. II	–	12000
*Volkenroda	2500	
*Wintershall	–	75000

Aktien.

	Geld	Brief
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	114	118
Allgem. Hochbau	70	–
Aktien-Br. Essen	–	–
Bank für Landw.	43	–
*Bergw. Lothr.	27	30
Bergb. Teutonia	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	55	67.5
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	–	–
Büttner Werke	–	–
Burbach, junge	138	142
* do. alte	138.5	142
Dtsch. Lastauto		–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed.	60	–
*[illegible]	–	–
*Duisb. Bankver.	117	–
Eisa Zement	–	–
Elsaß jun.	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Glasm. Schalke	119	–
Holl. Goedhart	[illegible]	192
*[illegible]	160	166
Hannov. Kali	111	113
*Hochtief A.-G.	69.5	–
*Houbenwerke	–	–
*Kabel Rheydt	146	49
*Kali-Chemie	101	–
*[illegible]	90	–
Köln-Lindenthal	–	–
*[illegible]	–	–
Lienbold	–	–
*Lüdenscheid. Met.	–	–
*Magdeb. Bw.-V.	–	–
Malmedie	–	–
Masch.-u. Kranb.	–	–
*Mülheimer Berg.	83	84.5
Niederrh. Berg.	–	34
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	104	–
*Rheinmetall	77	–
*Rh.-W. Bodener	137.6	–
*Rh.-W. Getr.-K.	–	–
*[illegible]	–	–
*Sachtleben	139	–
*[illegible]	–	–
Schiffsw. Koch	–	–
Schilde	–	–
*[illegible]	–	–
Schöndorff Gebr.	–	–
Sigmundshall	–	–
Trierer Walzw.	–	–
Ungewitter	–	–
*[illegible]	86	–
*[illegible]	–	120
[illegible]	82	84
Westfäl. Metall	100	–
*[illegible]	–	–

Aus dem Leben eines Humoristen

Otto Reutters Aufstieg

Am 24. April 1930 konnte der soeben in Düsseldorf verschiedene Otto Reutter seinen 60. Geburtstag feiern. Bei dieser Gelegenheit plauderte er in seiner lustigen Art selbst über den Weg, der hinter ihm lag. Da erzählte er:

Ich hatte eine kleine Rolle im Berliner Americain-Theater zu spielen, aber jemand wurde auf mich eifersüchtig, und — ich flog. Den Heiligabend — ich war damals ganze 19 Jahre alt — und die Weihnachtstage (oder richtiger die Weihnachtsnächte) mußte ich im Asyl für Obdachlose zubringen. Ich hätte ja nach Haus schreiben können, und meine Eltern hätten mir sofort Geld geschickt (der mich abholt: aber das wollte ich nun mal nicht. Ein Kollege half mir und verschaffte mir Arbeit als Dramenautor bei einem Mann, der in Mitteldeutschland lebte.

Ich schrieb darauflos, so tapfer und unverfroren, wie man nur zwischen 19 und 20 sein kann, und im Laufe der Zeit wurde aus den beschriebenen Blättern ein ganz anständiges Paket. Und vielleicht hätte ich schon damals Lorbeeren geerntet, hätte mein edler Brothern statt meiner nicht sich selbst als Autor genannt. So aber bekam er an meiner Stelle bei den Aufführungen den verdienten Faule-Eier-Segen an den Kopf. Die Stücke selbst — mein Arbeitsgeber hatte die ganze Inszenierung bezahlt — wurden nach dem zweiten Male abgesetzt.

Nachdem mein Pegasus solchen Durchfall erlebt hatte, sagte ich der dramatischen Muse Valet. Ich hatte ein paar Tingeltangelsänger kennengelernt, die an mir Gefallen fanden. Mein Debüt (wir spielten auf Teilung) brachte mir 83 Pfennige Reingewinn, so daß ich zu der Annahme berechtigt war, dieses Unternehmen müsse lukrativ sein. Ich täuschte mich auch nicht: denn nach sechs Monaten war ich Direktor und — pleite, und meine Truppe löste sich auf.

Ich landete (Gott allein weiß wie) in Bern und wurde dort engagiert. Die Gage war so knapp wie nur denkbar. Niemand, auch der beste Hellseher nicht, konnte ahnen, daß mein erstes, sehr bescheidenes Auftreten hier der Anfang zu meiner Bekanntheit werden würde. Und das kam so:

Ich trottete ziemlich ängstlich zu unserem Theater, und mein erstes Auftreten vor dem Berner Publikum, das, ernst blickend den Saal füllte, geschah reichlich zitternd. Und nun passierte das Malheur, daß während meines Coupletvortrags die gepumpte Hose zu rutschen anfing — notgedrungen improvisierte ich groteske Bewegungen, um sie festzuhalten —, der Zufall ließ Bewegungen und Liedtext irgendwie zusammenpassen, und — rauschender Beifall war das Ergebnis.

Von diesem Tage an kamen die Engagements, und die Agenten begannen, mich zu bestürmen. Ich unterschrieb einen Kontrakt nach dem anderen, die Zahlen erreichten immer größere und phantastischere Höhen, und binnen weniger Monate war ich für die nächsten zehn Jahre eingedeckt. Ich hatte nur noch herumzureisen und die Verpflichtungen zu erfüllen.

•

Unvergeßlich sind mir solche Tage geblieben, an denen das Publikum „mitging". Ich erinnere mich da einer lustigen Begebenheit, die wir improvisierten, und bei der das Publikum förmlich raste.

Es war in Wien, vor dem Kriege, und wir gaben u. a. eine Kasernenhofgroteske in der ein Soldat eine Wurst essen will. Instament aber, ehe er hineinbeißt, kommt ein Korporal, sieht die Wurst, begreift den Zusammenhang, kommandiert dem Soldaten „Kehrt!" und ißt die Wurst selbst.

Wir hatten das Stück wohl an die dreißigmal gespielt, und der Hafer stach uns. Einer von uns, so wurde beschlossen, sollte als Wachtmeister auf der Bühne erscheinen und nun seinerseits den Korporal Kehrtmachen lassen. Natürlich ohne daß dieser davon wußte; bei offener Szene würde ihm ja nichts anderes übrigbleiben, als den Befehl auszuführen. Am Sonntag sollte die Sache steigen.

Am Samstagabend kam der Regisseur Franz B. zu mir. „Du", sagte er, „also wann der Xaver an Wachtmoaster macht, dann komm i ganz hoamlich als Leitnant. Dann loß i den Xaver a Köhrt machen, und dann freß i d' Wurst. Aber daß d' mi nix ausplausch'n tuast!"

Ich gelobte unverbrüchliches Stillschweigen und erzählte sofort unserem Direktor die ganze Sache. Er hielt sich den Bauch vor Lachen und sagte: „Und wann der Franzl an Leitnant macht, dann mach i an Major, und der Franzl soll des Würstl a nit fressn!"

So, dachte ich, jetzt hab' ich gewonnenes Spiel, und der Direktor kriegt die Wurst auch nicht, sondern die Wurst — krieg' ich. Und ich lieh mir für einen Tag eine vorschriftsmäßige österreichische Generalsuniform.

Die Vorstellung begann, und der Soldat mußte Kehrtmachen. Und der Korporal (zu seinem Entsetzen) mußte Kehrtmachen, und dem Wachtmeister, dem Leutnant, erging es nicht besser. Eben wollte der Major (alias Direktor) lebhaft in die Wurst beißen, da erscholl hinter ihm meine Stimme: „Bitt schön, Herr Major, sei gut, und mach Kehrt!", und ich führte die Wurst an den Mund.

Aber da ging ein Rauschen durch Parkett und Ränge, und während ich sah, daß das Publikum sich von seinen Sitzen erhob, erblickte ich hinter mir die Gestalt des Kaisers. Und so perplex waren wir alle, daß wir selbst nicht wußten, ob es nun der richtige Franz Joseph sei oder nur sein Darsteller. Erst als er auch mich „bat", kehrtzumachen, und als er die Wurst — mit Genuß kauend — aufzuessen begann, da wußten wir wirklich, was los war, und auch das Publikum fing an zu verstehen. Und dann setzte ein solcher Applaus ein, donnernd und viele Minuten ohne Pause, wie ich ihn noch nie gehört habe und wohl auch nie wieder hören werde. Den Franz-Joseph-Darsteller aber haben wir bis zum Morgengrauen gefeiert ...

Die Französinnen verlernen das Nähen

Die französische Frau ist auf ihre Handfertigkeit stets stolz gewesen, und noch heute kann der Besucher überall in Frankreich diesen nimmermüden Fleiß der Frauenhände beobachten. In den öffentlichen Parken sitzt die Mutter, die auf ein Kind oder mehrere aufpaßt, doch niemals müßig, sondern ist stets mit Nähen oder Sticken beschäftigt. Selbst in der Bahn oder im Omnibus ruht die Nadel nicht. Soll das nun anders werden? Eine Körperschaft, die es eigentlich wissen muß, nämlich die Vereinigung der französischen Handarbeitslehrer, neigt dieser Ansicht zu, sie hat sich mit einer Eingabe an das Unterrichtsministerium gewandt, in der darauf hingewiesen wird, daß auf den Mädchenschulen der Handarbeitsunterricht sehr im argen liegt. Die Schülerinnen sind mit wissenschaftlichen Stunden so überlastet, daß in dem Lehrplan nur 32 Stunden jährlich für die Ausbildung im Nähen, Stricken, Sticken und Schneidern übrig geblieben sind. Bei so kurzer Ausbildung kann aber kein Mädchen etwas Rechtes mehr lernen, und deshalb beobachtet man immer häufiger, daß die junge Generation der Französinnen nicht mehr nähen kann und in allen Schneiderarbeiten unerfahren ist. Dadurch wird aber das wirtschaftliche Leben schwer geschädigt, ganz abgesehen davon, daß dadurch Frankreichs führende Stellung im Reich der Mode bedroht wird.

Sein Beweis.

„Anton, nenne mir einen Beweis, daß die Erde rund ist!"

„Der Globus Herr Lehrer!"

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(48. Fortsetzung.)

„Ach, die Ercoles nicht. Die werden glauben, ich habe eine Liaison mit Ihnen und werden entzückt davon sein — sie haben in zu vielen Ländern im Diplomatenkorps gelebt, um noch viel Moral zu haben. Sie werden Ihnen gefallen. Edmondo Ercole und Sie werden sich ausgezeichnet miteinander ausschweigen! Ach, das klingt nach Fran, glaube ich! Verzeihen Sie!"

Er war wohl schon in Neapel gewesen, aber während sie vom Bahnhof zur Villa Ercole fuhren, begriff er, daß alles, was er gesehen hatte — alles, was er überall in Europa gesehen hatte — nicht der Ort selbst gewesen war, sondern Frans aufgeregte und anspruchsvolle Attitüden; ihr hysterisches Entzücken über eine Mondlandschaft oder ihr hysterischer Ärger über schlechte Bedienung. In Ediths stiller Gesellschaft gewährte er, daß Neapel nicht wie es in seiner Erinnerung ausgesehen hatte, ein ziemlich unfreundliches, sehr modernes Kasernenlager hoher Mietshäuser war, sondern eine Reihe sich aneinanderschließender Dörfer, die sich über viele Meilen am Golf entlangzogen.

Er streichelte Ediths Hand, um einen Ausdruck für seine glückliche Zufriedenheit zu haben, als er den Vesuv aufsteigen sah, dessen Rauchfahne jetzt auf Neapel wies und gutes Wetter versprach; er sah Capri mit den weißen Häusern auf der Hochebene zwischen den ruinenübersäten Bergen, Sorrent, am Fuße seines riesigen Vorgebirges in Sonnenlicht gebadet, die Villen von Posillipo unter der Klippe, die ihr Wagen hinaufraste.

Sie kamen an einem gelben Pförtnerhäuschen vorüber, aus dem eine Frau heraussprang — eine lächelnde, lebenslustige, rundliche Italienerin mit zahllosen Kindern um sich, —, und augenblicklich war die lärmende Landstraße verschwunden, der rasselnde Verkehr, die schreienden Chauffeure, die drängenden Straßenbahnwagen, die selbstmörderischen Kinder und die vielen kleinen Läden zum Verkauf von Holzkohle und von Wein. Der Park der Villa Ercole zog sich von dieser hochgelegenen Chaussee bis zum Golf hinunter, mit einer Straße, die sich wand und Kehren machte wie ein Bergpfad.

Kein Laut war zu hören, nicht einmal von Vögeln, kein Laut von der Straße oben — die nur eine Minute entfernt und doch unfaßbar weit weg war.

„Gott, ist es hier still!" sagte Sam.

„Deshalb wollte ich hierher — deshalb, und wegen der Ercoles."

In der letzten Kurve der Straße, kurz vor ihrem Ende an dem hohen Schlößchen, in dem die Ercoles selbst noch wohnten, ließ Edith den Chauffeur an einem kleinen Holzbrückchen halten, das zu dem obersten Stockwerk eines gelben turmartigen Häuschens hinüberführte, dessen untere Teile von den Felsen neben ihnen verborgen zu sein schienen.

„Das ist unser Haus!" sagte sie. „Es ist das komischste Haus, das Sie sich vorstellen können. Es hat drei Etagen, der Garten ist so steil, daß man von jedem Stockwerk direkt hineingehen kann, und in jedem Stockwerk sind wirklich nur zwei Zimmer."

Sie führte ihn über das Brückchen und einen Puppenhauskorridor in ein ganz einfaches Schlafzimmer. Der Fußboden war aus schimmernden Fliesen, an den Wänden keine Bilder, nur eine Majolika-Jungfrau mit Kind. Das hohe, schmale Bett, das weder am Kopf- noch am Fußende ein Brett hatte, war von vier schlanken Pfosten getragen, und darauf lag eine ziemlich abgenutzte goldübersponnene Brokatdecke. Ein nackt aussehender, weiß lackierter Waschständer war noch da, ein schöner ovaler Spiegel, zwei schwere Brokatstühle, ein schwerer Eichentisch, auf dem Schreibzeug und Briefpapier lagen, eine Holzkohlenpfanne und weiter nichts — und doch war alles da, denn vor den Glastüren lag eine Terrasse, anscheinend das Dach eines darunterliegenden Zimmers, mit der Aussicht auf den Golf, so daß man im Zimmer die Sonne des Südens auf dem Wasser funkeln, den Vesuv und seinen träg aufsteigenden Rauch sah.

„Das ist Ihr Zimmer, glaube ich", sagte Edith. „Aber du lieber Himmel, es ist kein Schrank da, nicht einmal etwas, wo Sie Ihre Bürsten und Ihr Rasierzeug hinlegen können. Bianca — die Baronin Ercole — hat sich das wahrscheinlich noch nicht leisten können — sie hat mir geschrieben, daß sie das Haus jetzt wieder einrichtet, um es vermieten zu können."

„Das macht nichts. Ich werde meine Sachen im Schrankkoffer lassen", antwortete Sam. Er freute sich über die Einfachheit, freute sich, daß nicht mehr Möbel im Zimmer standen. Hier konnte er sich verjüngt sehen, in diesem fremden Heiligtum mit der süßen Luft und dem leuchtenden Meer draußen, und mit Ediths unsentimentaler Freundschaft, die ihn wieder an sich glauben machte.

Sie traten auf die Balkonterrasse hinaus, und Sam stieß einen Ruf aus. Die Küstenlinie von Posillipo bis Neapel, die sie während ihrer Fahrt nach Neapel unter sich nicht hatten sehen können, war romantisch genug für einen Weihnachtskalender — und trotz allem Schelten Frans hatte Samuel Dodsworth sich seine Liebe für bunte Farbdrucke bewahrt. Der Golf war von Felsen eingerahmt, in die das Meer große Höhlen gefressen hatte. Rätselhafte Treppen führten von den Klippen bis zum Wasser hinunter und verschwanden in Felshöhlen. Sam dachte daran, wie sehr es ihn als Knaben entzückt hätte, diese verschwindenden Treppen zu entdecken, als er bei Stevenson und Walter Scott von geheimen Gängen, Schmugglern und unterirdischen Kammern gelesen hatte.

Am Fuße einer Klippe zog ein Fischerjunge, barfuß und singend, sein plumpes Boot an einen winzigen Strand herauf. Seine Haut leuchtete golden im Sonnenlicht.

Es war spät am Nachmittag, und ein sanfter Schimmer lag über dem fernen Neapel, dessen riesige lohfarbene Pyramide zu den steilen Bastionen des Castel Sant Elmo aufstieg — eine verzauberte Stadt, die seit Jahrhunderten im trägen Licht schlummerte.

Er murmelte: „Das — das —"

„Ja. Nicht wahr!" sagte sie.

Stunden schon schienen sie in diese Herrlichkeit versenkt zu sein, aber es waren wohl erst drei Minuten vergangen, seit sie das Haus betreten hatten. Kein Dienstbote hatte auf ihr Klopfen beim Kommen geantwortet, niemand hatte sie seitdem gestört. Sie setzten ihre Untersuchungen fort; sie stiegen die Steintreppe des Turmhäuschens hinunter, fanden ihr Schlafzimmer, das so primitiv war wie das seine, und ganz unten das Erdgeschoß. Sie kamen in einen Salon mit einem Fußboden aus polierten dunkelroten Kacheln. Einen Raum zu dessen Größe die fünf Meter hohen, mit Damast verhängten Fenster paßten; in hohen Weinkrügen standen Kamelienbäume in voller Blüte, und die Mitte nahm ein langer Rosenholztisch mit Bronzeverzierungen ein, etwas überladen mit Zieraten und doch elegant. Die zwei Frauen in Kattunkleidern und Kopftüchern, die auf den Knien lagen, um den Fußboden fertig zu polieren, bemerkte Sam kaum. Er riß den Mund auf, als die jüngere und zartere aufsprang, auf Edith Cortright zuflog und sie küßte.

Mit einem vergnügteren Lächeln, als er je an ihr gesehen hatte, sagte Edith: „Bianca, das ist mein Freund, Mr. Dodsworth — Sam, die Dame des Hauses, Baronin Ercole."

Und ohne auch nur im geringsten in Verlegenheit darüber zu geraten, daß sie bei den Sünden der Armut und der Arbeit ertappt war, begrüßte ihn die Baronin Ercole, reichte ihm die mit Wachs beschmierte Hand zum Kuß und lud die beiden zum Dinner ein.

Achtundzwanzigstes Kapitel

Der Baron und die Baronin Ercole mit ihren Freunden — Offizieren, die aus der Kaserne kamen, Marineoffizieren, jungen Universitätsprofessoren — waren nicht weniger munter und zuvorkommend als jede amerikanische Landklubgesellschaft, die stolz auf ihre Gastfreundlichkeit ist. Sie spielten Tennis, sie organisierten kleine Bälle, sie fuhren in Automobilen (mit Entsetzen erregender Geschwindigkeit) zu Festen in fernen Bergdörfern, und an allem mußten Edith und Sam teilnehmen. Zur Hälfte sprachen sie nicht Englisch, aber ihr freundliches Lächeln begrüßte ihn wie einen alten Freund.

Allein machten Edith und Sam Entdeckungsreisen nach Capri und Sorrent und Pompeji, fuhren zum rauchenden Krater des Vesuvs hinauf und gingen durch die Hintergäßchen des alten Neapels.

Fran, die behauptet hatte, „das Besichtigen zu verachten", hatte so viel geredet, so sehr darauf gedrungen, daß er begreife, was gerade im Augenblick den größten Eindruck auf sie machte, daß er während des Reisens schwer zu arbeiten gehabt hatte und nicht zu mehr gekommen war als zu einem Sammeln unzusammenhängender Eindrücke. Edith zeigte eine träge Gleichgültigkeit dagegen, ob ihm etwas gefiel. In ihrer Gesellschaft ließ er seinen Geist nicht arbeiten, und allmählich bekam er einen Begriff von dem wirklichen Italien, lernte er, daß er nicht eine pittoreske Ausstellung, sondern ein normales, eifriges Leben vor sich hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wie entsteht „Stäuben u. Fusseln" der Wäsche?

Die Ursache ist mangelhaftes Spülen; eingetrockneter Seifenstaub, der im Gewebe verblieben ist, verfliegt, wenn man die Wäsche aus dem Schrank nimmt und auseinanderbreitet.

Nehmen Sie zum Klarspülen der Wäsche immer einige Handvoll Sil, die Sie – kalt verrührt – dem ersten warmen Spülwasser beigeben. Dann geht das Spülen viel schneller.

Und Sie haben immer mit wenig Mühe die schönste, gepflegte Wäsche!

S 177/28

Kammersänger
Adolf Loeltgen Elberfeld Park

Samstag den 7. März im Jugendhaus, Bergstraße
Erste öffentl. Vorführung
der altitalienischen Gesangschule, überliefert von Garcia-Cattaneo-Lann, gesungen von allen Stimmgattungen in Ensembles und Arien.

Kammersänger
Adolf Loeltgen
Einführender Vortrag und als Herzog im Quartett aus „Rigoletto".
Einlaß 7½ Uhr. Eintritt RM. 1.— Anfang 8 Uhr

CAPITOL
ELBERFELD • KIPDORF 61

Das beliebte Lichtspieltheater bringt ab morgen ein auserwähltes Programm! Als
Premiere
den neuesten Ton- und Sprechfilm

Heirats-Markt

Diskretion Ehrensache

Evelyn Holt

die Trägerin der Hauptrolle, gibt ihrem Film eine besondere Note durch ihr reizendes und natürliches Spiel!

In weiteren Hauptrollen:
Walter Rilla, Oscar Marion, Grit Haid, Ida Wüst, Wolfg. Zilzer, H. Mierendorf.

PAT u. PATACHON beim Militär

Die beiden Unzertrennlichen in ihren neuesten Abenteuern voll zwerchfellerschütternder Situationskomik.

Fox-tönende Wochenschau

Die beste Berichterstattung aus aller Welt in Bild und Ton!

Die Micky-Maus

das übrige Beiprogramm und die herrliche Standard-Orgel. b272

Begräbnis-Hilfskasse I. Solingen
vorm. Solinger Sterbekasse Nr. 6
Zahlstelle ELBERFELD.
Sonntag den 8. März 1931, vorm. 10—12 Uhr, im Lokal Sauerzopf, Bachstraße 92: e71
Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder
Monatl. Beitrag RM. 0.50, Sterbegeld RM. 300.—. Aufnahme jederzeit bis zum 40. Lebensjahre. Mitglieder 5600. Vermögen RM. 150 000. Der Vorstand.

Drucksachen für Industrie u. Handel
Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge
...ung von Entwürfen
Werbe-Drucksachen.
W. Girardet. Essen.

ODEON
ELBERFELD :: POSTSTRASSE 7

Täglich ausverkauft!

Tausend Herzen schlagen stündlich im ¾ Takt über den Hauptschlager:
Auch du wirst mich einmal betrügen
Auch du – auch du –!
aus der herrlichsten Tonfilm-Operette:
Zwei Herzen im ¾ Takt

Sie müssen diesen Film hören und sehen, um einen Begriff zu bekommen, wie ein Tonfilm sein muß.

Ferner setzen wir in Uraufführung für Wuppertal:
Marcella Albani – Ige Sym
in
Das Erlebnis einer Nacht

..... hat die schöne Baronin Stardas wirklich ihren Gatten getötet?
Flammende Lichter über der großen Stadt. — Trubel nächtlicher Vergnügungen. Und mitten darin ein wunderschönes, junges Weib. Wer ist sie? Wo kam sie her? Geheimnisvoll — dunkel ist ihre Vergangenheit, rätselhaft ist ihr Wesen.

Anschließend ein besonders gutes Beiprogramm.

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr **große Früh-Vorstellung** zu kleinen Preisen.

ODEON
PALAST BARMEN
WUPPERFELD

In den kommenden Wochen sehen Sie bei uns die neuesten und zugkräftigsten Tonfilme dieser Saison in Erstaufführung!

Freitag
3.30 nachmittags, Einlaß 3 Uhr
Lien Deyers
Max Hansen

Hampelmann

mit Paul Heidemann, Otto Walburg, Szöke Szakall, Fischer-Köppe.
Sensation im Warenhaus Gimpelin
Einer der lustigsten Tonfilme des Jahres, nach der bekannten gleichnamigen Operette.
Musik: Rob. Stolz.

Dazu zeigen wir einen hochdramatischen Film in stummer Fassung.
Sünden vor der Ehe
Das Schicksal eines jungen Mädchens nach dem Roman: „Ich bin schuldig" von ...

Zeitsuppe • Mahlsteine
...ptlig abzugeben. — Elberfeld, M.-Rathenaustr. 50.

Durch Geschäftsübernahme
veranstalten wir ab Freitag vormittag 11 Uhr einen großzügigen
Umstellungs-Verkauf
der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt.
Die Preise sind teilweise
bis zu 60% und mehr herabgesetzt

Es kommen zum Verkauf **Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe,** zum größten Teil **erstklassige Qualitäten** bekannter mitteldeutscher und süddeutscher Fabrikate, in **modernsten Ausführungen.**

Keine Imitationsware, sondern **Schuhe von bester Beschaffenheit.**

Besichtigen Sie bitte unsere 3 Schaufenster und Sie werden von der Wahrheit unserer Angaben überzeugt sein.

Lipco-Schuh
Durchgehend geöffnet! **Elberfeld, Bachstr. 78.** Durchgehend geöffnet!
Gleiche Geschäfte in Köln, Köln-Mülh., Rheydt u. Benrath.

Wochentag 10

U.T.
UNION-THEATER
5. Sensations-Großwoche!
Erst-Aufführung:
Strafsache Storch und **Genossen**
Ein Kriminalfall in 6 Akten nach einem interessanten Vorkommnis vor ca. 20 Jahren.
Die Falschspieler von Mesquite
Ein Wildwest voller Tempo, Romantik u. Spannung. Wildverwegene Reiterei mit Big Boy Williams.
Drei Freunde
Aus den Akten eines Kriegsgerichts.
Hochsensationell.
Humor.
Ab 2.30 Uhr Wochentags — Union-Theater Elberfeld — Ab 2 Uhr Sonntags

---

Beste EIER 3 Pfg. billiger
Schwere Soester und Oldenburger Trinkeier ohne Marken
10 Stück nur noch **1.12,** netto **1.08**
etwas kleinere Soester und Oldenburger
10 Stück nur noch **1.02,** netto **0.98**

Empfehle besonders die Soester Trinkeier aus eigener Sammelstelle, die innerhalb 24 Stunden durch Spezial-Auto-Schnellverkehr aus den Händen des Erzeugers in meine Läden gelangen. — Die Eier sind deshalb von allerfeinstem Geschmack. — Geringere Stand- oder Kühlhausware führe ich nicht mehr, da sie meines Erachtens das Geld nicht wert ist, was sie kostet.

Allerfeinste holl. Süßrahmbutter
in Spezialpackung, mit und ohne Salz, Pfd. netto **1.75**
Allerfeinste deutsche Molkereibutter
in Weiten . . . . . Pfd. netto **1.68**

Wenn Sie im übrigen beachten, daß wir zu den billigsten Preisen und bei höchsten Rückvergütungen an allererster Stelle nur beste Qualitätsware liefern, so kann ein Versuch Sie nur überzeugen, daß Sie in meinen Filialen Ihre ganzen Lebensmittel am vorteilhaftesten einkaufen.

Wer Marken nicht sammeln will, erhält
sofort Rabatt in bar.

Wuppertaler Molerei
Alois Wiemann
Größtes Lebensmittelgeschäft d. Wuppertals
Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen, Sammelnummer, 11 [illegible] Elberfeld: Gesundheitstr. 3, direkt am Island, Tel. 23 [illegible]; Hochstr. 40, Tel. 26 [illegible]; Wesselbaurenstr. 56; Hochstr. 12, Tel. 23 [illegible]; Schwelm, Loanes, Lüttringhausen, Beyenburg, Remscheid, Cronenberg, Hückeswagen, Radevormwald, Gevelsberg, Markt 5.

Landbutter
wtl. 10-Pfd.-Rolle zu 12.50, frische Eier Gebr. 7.50 N. Kühn, A. Gangen, Schuh 9, Dahn, Ruf. 61712

Zusammenhrst
noch Mieter mit ... empfiehlt: Möbelwagen
Wilh. Gaertner, G.
Elberfeld, T. 27170, Möbelverleihfuhrer gel.

Größte Landbutter!
Offerte in frischer Sendung ... 8 Pfd. Netto ... 12.50 RM. ... Erfolg ... Preise ... in Gebrauchsmuster 600 Gebd. ... A. Gangen, Groten in Westfalen.

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

darf" um 0,8 Prozent auf 106,7. Die Indexziffer für Wohnung ist mit 131,8, die für Heizung und Beleuchtung mit 150,4 unverändert geblieben. In der Gruppe Ernährung sind hauptsächlich die Preise für Fleisch und Fleischwaren, für Eier, Hülsenfrüchte sowie Kakao und Bohnenkaffee gesunken; dagegen sind die Preise für Gemüse und Kartoffeln — wohl unter dem Einfluß der Jahreszeit — weiter gestiegen, die Preise für Butter haben im Reichsdurchschnitt ebenfalls angezogen.

Hapag — Norddeutscher Lloyd 6 Prozent Dividende.

Der Gemeinschaftsrat des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie nahm am Mittwoch zustimmend von der Absicht beider Verwaltungen Kenntnis, trotz den durch die Weltkrise erhöhten Ausfällen an Frachteinnahmen, die auch durch die guten Ergebnisse des Passagier-Dampferdienstes, insbesondere des Expreß-Dienstes des Norddeutschen Lloyd nach Neuyork, nicht ausgeglichen werden konnten, der auf den 16. April einzuberufenden o. HV. die Ausschüttung von 6 Prozent Dividende (1929: Hapag 7 Prozent, Norddeutscher Lloyd 8 Prozent) vorzuschlagen.

Die Ausschüttung der Dividende von 6 Prozent wird nach Abschreibungen von 28,6 Mill. RM. vorgenommen und erfolgt unter Verwendung eines Teiles der ersten Entschädigungsrate für die während des Krieges in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten Schiffe. Von dem zur Verfügung bleibenden Rest der fremden Gelder wollen beide Gesellschaften Rücklagen vornehmen, und zwar wird die Verwaltung des Lloyd vorschlagen, der durch Ueberweisung der Erneuerungsrücklage zu verstärkenden Versicherungsrücklage einen weiteren Betrag von 10 Mill. RM. zuzuführen. Die Hamburg-Amerika-Linie wird den verbleibenden Rest der freien Geldzahlung mit 24,6 Mill. RM. zur Bildung einer Sonderrücklage verwenden.

Die Kapitalzusammenlegung bei der Schloßfabrik A.-G. vorm. W. Schulte, Schlagbaum bei Velbert, beschlossen.

In der H.-V. ging der Aufsichtsratsvorsitzende ausführlich auf die heutigen Marktverhältnisse ein, die eine Schließung der Tochtergesellschaft, welche in der Hauptsache mit der Herstellung von Fahrradersatzteilen beschäftigt war, zur Folge hatte.

Dadurch seien der Schloßfabrik nicht unerhebliche Verluste entstanden, und da der Betrieb auch in absehbarer Zeit nicht mehr aufgenommen werden könne, müsse man aus dieser Beteiligung auch weiterhin mit einem ungünstigen Ergebnis rechnen. Da die Preise der Fabrikate dauernd nicht genügend waren, um die Gestehungskosten aufzubringen, habe auch die Schloßfabrik A.-G. mit Verlust abgeschlossen. Trotzdem dürfe man nicht in allgemeinen Pessimismus verfallen und die Lage des Unternehmens als trostlos ansehen.

Der Abschluß wurde genehmigt und die Zusammenlegung des Kapitals im Verhältnis 10:7 von 2555000 RM. auf 1750000 RM. beschlossen. Gleichzeitig wurden weitere 275 Stück Vorratsaktien im Nominalwert von 55000 RM. eingezogen, so daß insgesamt jetzt, wie auf Anfrage erklärt wurde, 500000 RM. Vorratsaktien eingezogen seien. Trotzdem seien noch weitere Aktien vorhanden, über deren Höhe man jedoch im Augenblick keine weitere Auskunft geben könne. Neu in den A.-R. wurde Albert Judick-Velbert gewählt.

Die Seidenwebereien Max Arnz AG., Rheydt, C. C. Bary Nachf. AG., Rheydt, J. H. Hützen G. m. b. H., F. W. Greef, Viersen, und Schaarschuch & Co., G. m. b. H., Rheydt, haben, wie schon angekündigt, sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Es ist eine Dachgesellschaft unter der Firma Seidenindustrie AG. zu Gladbach-Rheydt mit einem Kapital von 50000 RM. gegründet worden. Die Unternehmen sind sämtlich mittlere Webereien, die Fabrikations- und Musterungsverfahren austauschen und die Gewinne schlüsseln wollen.

Zusammenbruch einer Hamburger Exportfirma. Wiederum ist eine alte Hamburger Exportfirma zusammengebrochen. Die vor 70 Jahren gegründete Firma Martin Falk, die noch vor einigen Jahren eine andere Export- und Importfirma stützen konnte, hat sich an ihre Gläubiger gewandt. Den letzten Anstoß zu dieser Insolvenz haben die südamerikanischen Wirren gegeben. Die nicht bevorrechtigten Forderungen werden mit 1 Million beziffert. Ihnen sollen Aktiva von nicht bedeutender Höhe gegenüberstehen.

Tuchgroßhandlung Gipper u. Co., Wuppertal-Elberfeld. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma ist infolge Bestätigung des angenommenen Vergleichs aufgehoben worden.

Kaufhaus-Insolvenz. Das Kaufhaus für Manufaktur- und Modewaren Gebr. Loewenstein in Essen-Borbeck hat — laut „Konfektionär" — mit etwa RM. 500 000.— Passiven die Zahlungen eingestellt. Der wertvolle Grundbesitz der Firma ist mit etwa 400 000 belastet. In einer für den 4. März einberufenen Gläubigerversammlung soll ein Status und Vergleichsvorschlag unterbreitet werden. Beteiligt sind etwa 300 Gläubiger.

Berliner Freiverkehr vom 5. März.

Aach. Leder	17.0	Lamberts S	11.5	Westf. Dinn.	84.0	Roman Salp.	73.0
Allg. Hochb.	67.0	Lorche Nip.	—	Winkelhaus	—	Süderphos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hoffm.	69.0	Kaliwerke		6% Chade-anleihe	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—		—
Ring-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	141	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Hanoll	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	63.0	[illegible]	47.0	Ham. Kali	—	Amortis.	
D. Lastauto	—	[illegible]	32.0	Wintershall	115	R' Gesdo	
Duxer Porz.	60.0	Neckarsulm	—	Assids.- u. Kolonialw.		Hemb. Shar.	—
Faber Bleist.	72.0	Niemb. Eisen	—			Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	16.0	Kosko	90.0	preferred	—
Hansa Lloyd	—	Steewar	31.5	Kreuger Toll	—	Common	—
Hochfrequ.	159	Trier. Wals.	25.0	Diamond	5.25	Saha	—
Kab. Rheydt	147	Ufa-Film	88.0	Saltrero	105		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 5. März.

Barmer Bankv.	100.0	100.0	100.0	Farben-Indust	144.0	142.8	141.6
Comm.u.Privb.	110.7	110.7	110.5	Gelsenk Bergw	80.25	80.25	80.25
Darmst. u.Nat.	141.5	141.0	140.5	Ges. f. el. Unt.	123.7	123.0	121.1
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	75.00	75.00	75.00
Discontoges.	108.6	108.5	107.6	Hoesch Eisen	67.50	67.25	66.75
Dresdener Bk.	108.6	108.6	108.0	Kali Aschersl.	135.5	135.5	134.5
Hamburg. Pak.	68.75	68.25	68.25	Karstadt	66.00	65.50	65.00
Hamb.-Südam.	132.0	132.0	131.5	Köln-Neuessen	—	—	73.50
Hansa Dampf	—	107.0	106.5	Mannesmröhr.	75.00	74.00	73.12
Nordd. Lloyd	70.50	70.25	70.37	Mansfeld	42.00	42.00	41.00
Aku	78.25	77.00	76.00	Oberschl. Koks	76.75	76.75	76.25
Allg. El. Ges.	104.1	103.7	103.0	Phönix Bergb.	—	59.12	—
Bemberg	77.25	77.50	77.00	Rhein Stahl	75.25	75.00	74.50
Bergmann El.	—	—	77.00	Rh.-Westf. El.	133.0	133.0	32.50
Buderus	51.00	51.00	50.00	Salzdetfurth	210.0	208.0	207.0
Comp. Hispano				Schuckert	129.7	128.7	128.8
(Chade)	301.0	301.0	297.0	Siem. & Halske	175.7	174.7	173.7
Dt. Contin. Gas	122.7	122.7	122.5	Stöhr Kammg.	79.00	78.50	77.00
Deutsch. Erdöl	70.37	70.37	69.75	Tietz Leonh.	116.7	116.7	115.1
El. Licht u. Kr.	—	121.5	121.5	Ver. Stahlw	61.50	60.75	60.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	257.0	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	253.0	253.0	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 5. März.

	5.	4.		5.	4.		5.	4.
Barm. Bankv.	100	100	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	25.0	23.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw	55.0	58.0
Rh. Bauerab.	76.0	76.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zuk.	66.5	66.5
RhWBodKr.	134	133	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M.Feu.	900	900	Magdb. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	86.2	—
Aach. Rückv	136	136	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	56.0	55.0
Allianz Ver.	185	181	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	—	40.0
Col. KölnFeu.	87.5	86.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Stichel Julius	—	—
Gladb Feuer	—	—	Victor. Allg.	1925	—	Stollwerk	51.7	50.7
Köln Hagel	70.8	70.0	Allianz	172	167	Tietz Leonh.	115	116
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	119	123
Köln Rückv.	405	405	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	270	Adler Brau.	48.0	48.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	18.0	18.0			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	5. März Geld	5. März Brief	4. März Geld	4. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.395	1.399	1.396	1.400
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.208	4.211	4.203	4.211
Japan 1 Yen	5.11	2.081	2.085	2.081	2.085
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.93	20.97	20.93	20.97
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—		
England 1 Pf. St.	3	20.416	20.456	20.417	20.357
Amerika 1 Dollar	3	4.203	4.211	4.2085	4.2115
Rio 1 Milreis	—	0.345	0.347	0.344	0.346
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.027	3.033	3.037	3.043
Holland 100 Gulden	2.5	168.44	168.78	168.48	168.82
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.575	58.695	58.58	58.70
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.505	2.490	2.505
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.27	73.41	73.26	73.40
Danzig 100 Gulden	5	81.64	81.80	81.64	81.80
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.577	10.597	10.577	10.597
Italien 100 Lire	5.5	22.02	22.06	22.02	22.06
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.398	7.402	7.398	7.402
Kowno 100 Litas	7	41.98	42.07	41.98	42.07
Dänemark 100 Kron.	4	112.41	112.63	112.42	112.64
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.42	112.64	112.43	112.65
Frankreich 100 Fr.	3	16.456	16.496	16.461	16.501
Prag 100 Kronen	4	12.449	12.469	12.451	12.471
Island 100 isländ. K.	—	92.10	92.28	92.10	92.28
Riga 100 Latts	—	80.90	81.06	80.91	81.07
Schweiz 100 Franken	2	80.895	81.055	80.91	81.07
Sofia 100 Lewa	9	3.048	3.049	3.043	3.049
Spanien 100 Peseten	6	45.28	45.38	45.00	45.10
Schweden 100 Kron.	3	112.57	112.79	112.58	112.80
Estland 100 Kronen	8	111.94	112.16	111.94	112.16
Oesterreich 100 Schill.	5	59.08	59.18	59.06	59.18

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	5. März Geld	5. März Brief	4. März Geld	4. März Brief
Warschau	47.025	47.225	47.025	47.225
Kattowitz	47.00	47.20	47.025	47.225
Posen	47.05	47.25	47.025	47.225
Noten				
Poln. Zloty	46.87,5	47.27,5	46.87,5	47.27,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 4. März.

Buenos Aires: London (Kabel) 37¼ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.17 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 132.65 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4[illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 12.200 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 4. März. Paris 2034,75, London 2523,25, Neuyork 519,45, Belgien 7243, Italien 2721, Spanien 5600, Holland 208,30, Berlin 123,46, Wien 7305, Stockholm 139,10, Oslo 138,88, Kopenhagen 138,87, Sofia 376,50, Prag 1538,50, Warschau 5815, Budapest 9057,50, Belgrad 912,70, Athen 673, Konstantinopel 246, Bukarest 309,37, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 1,12, Buenos-Aires 172,50, Japan 256,50, tägl. Geld 1,50, Monatsgeld 0,50, 3-Monatsgeld 1,50.

Amsterdamer Devisen vom 5. März. Berlin 5930, London 1211¹¹/₁₆, Neuyork 249,30, Paris 977,12, Belgien 3477,50, Schweiz 4803, Italien 1307, Madrid 2690, Oslo 6670, Kopenhagen 6670, Stockholm 6680, Wien 3504, Budapest 4348, Prag 738,50, Helsingfors 628, Bukarest 148, Yokohama 122,50, Buenos 8250, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,37, Dollar p. 1 Mt. 249,25.

Londoner Devisen vom 5. März. Neuyork 485,76, Montreal 485¹⁹/₁₆, Amsterdam 1211,87, Paris 124,01, Brüssel 3484,50, Italien 9272, Berlin 2043,75, Schweiz 2523,12, Spanien 4555 Brief, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1813,37, Oslo 1816, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,95, Prag 163,96, Budapest 2787, Belgrad 276,37, Sofia 669,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3457, Warschau 4336, Buenos-Aires 3731, Rio de Janeiro 407, Yokohama 2.041, Montevideo 3525, Buenos auf London 3731, London auf Bombay 1.578, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 12,50.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 4. März, Schluß. Loco 1130, März 1120, April 1131, Mai 1143 bis 44, Juni 1155, Juli 1168 bis 1169, Aug. 1178, Sept. 1188, Okt. 1198, Nov. 1207, Dez. 1217, Jan. 1225. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 5. März, Anfang. März 604, Mai 610 bis 611, Juli 619 bis 620, Okt. 631, Jan. 640 bis 641. — Tagesimport: 10 500. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 5. März, Anfang. März 965 Sakellaridis (— Upper F. G. F.); Juli 977 (—). Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 5. März, Anfang. März Sak. 1925, April Ashm. 1354, Mai Sak. 1980, Juni Ashm. 1361, Okt. Ashm. 1412, Nov. Sak. 2085.

Londoner Kautschuk vom 5. März, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,18 Verk.; Smoked ribbed sheets: Loco 4,25 b. V.; April 4,31 Verk.; Mai 4,37 bez. Verk.; Juli-Sept. 4,50 b. Verk.; Okt.-Dez. 4,68 b. Verk.; Jan.-März 4,81 b. Verk. — Fest.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. März. März 27,50 B 25 G; Mai 26,25 B 26 G; Juli 26,25 B 25,75 G; Sept. 26,50 B 26 G; Dez. 26,50 B 26 G. — Leichter Frost.

Berliner Produktenbörse vom 4. 5. März

		4. 3.	5. 3.	
Weizen	loco	291.0—293.0	291.0—293.0	schwächer
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	304.0—303.0	303.0—302.0	
dto.	Mai	308.0—306.7	306.0—305.0	
dto.	Juli	307.0—306.0	305.5—305.0	
Roggen	loco	166.0—168.0	166.0—168.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	183.5—000.0	185.0—186.0	
dto.	Mai	192.0—000.0	191.5—191.7	
dto.	Juli	192.5—193.5	192.5—193.0	
Hafer	loco	147.0—154.0	147.0—154.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	157.0—156.0	—	
dto.	Mai	168.0—168.5	167.5—168.0	
dto.	Juli	176.0—175.5	176.0—176.5	
Frei Gerste		209.0—217.0	210.0—218.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		193.0—209.0	194.0—210.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		34.50—40.75	34.50—40.75	ruhig
Roggenmehl		24.50—27.50	24.40—27.50	behauptet
Weizenkleie		11.75—12.00	11.85—12.10	etw. fester
Roggenkleie		10.40—10.75	10.50—10.90	etw. fester
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		20.50—26.50	20.50—26.50	
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		22.00—24.00	22.00—24.00	
Ackerbohnen		17.00—19.00	17.00—19.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		13.00—15.00	13.00—15.00	
Rapskuchen		9.10—9.60	—	
Leinkuchen		15.30—15.60	—	
Trockenschnitzel		6.70—6.90	—	
Sagoschrot		14.30—14.60	14.40—14.60	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 5. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	101.00
Raffinadekupfer, loco	91.00—93.00
Standardkupfer, loco	86.00—88.00
Standard Blei	27.00—28.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	50.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.50—40.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. März. Kupfer: März 87,50 B 85,75 G; April 87,75 B 87,25 G; Mai 88,75 B 88,25 G; Juni 89,50 B 88,50 G; Juli bis Dez. 91 B 90,50 G; Jan. und Febr. 91 bez. dito B 90,75 G. — Schwächer.

Londoner Metallmetalle vom 5. März.

Kupfer	per Kasse	45.87	Blei	prompt	14.12
"	per 3 Monate	46.25	"	entfernte Sichten	14.25
Zinn	per Kasse	121.37	Zink	prompt	12.68
"	per 3 Monate	122.87	"	entfernte Sichten	13.31

Schwächer

Verringerung der Kaufaufträge. — Vorübergehend Zwangsdeckungen Ermäßigung des Privatdiskonts auf 4,75 Prozent.

WO. Berlin, 5. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute stiller als an den vergangenen Tagen und im Durchschnitt auch nicht unwesentlich schwächer. Die Kaufaufträge von auswärts haben sich verringert und die Spekulation nahm Glattstellungen vor. Die sechsprozentige Dividendenerklärung von Hapag-Lloyd-Union hat ebenso wie die gestrige Neuyorker Börse keine Anregung zu geben vermocht. Die Tatsache, daß die Frage der Placierung des Heilnerschen Linoleumpakets noch offen ist und anscheinend auch nicht im Sinne der Erhaltung des deutschen Mehrheitseinflusses gelöst wird (Placierung in Schweden?) hat enttäuscht. Der Bericht des Stahlwerksverbandes über die Fortsetzung des Preisrückganges hat ebenfalls ungünstig gewirkt. Vorübergehend war es etwas fester, da man Zwangsdeckungen für zwei kleinere, angeblich schwach gewordene Bankiers beobachtet haben wollte. Die Festigkeit konnte sich aber angesichts des Auftragsmangels nicht halten.

Im weiteren Verlaufe blieb die Stimmung lustlos.

Am Rentenmarkt hatte der gestrige Käufersturm ebenfalls wesentlich nachgelassen. Altbesitz- und Neubesitzanleihe bröckelten ab. Reichsschuldbuchforderungen waren zunächst gut gehalten, später aber auch schwächer. Dagegen setzten sich die Käufe in Reichsbankvorzugsaktien fort, so daß der Kurs sich weiter leicht aufzubessern vermochte. Von den Auslandsrenten lagen Rumänen, Türkenlose und einzelne Ungarn leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war auch etwas fester. Der Markt für unnotierte Papiere war lustlos bei leicht abgeschwächten Kursen.

Auf dem Geldmarkt war heute eine nicht unwesentliche Erleichterung zu verspüren. Tagesgeld lag unter dem Lombardsatz mit 5,5, vereinzelt allerdings bis zu 7,5, für erste Adressen auch unter 5,5 Prozent. Monatsgeld allerdings immer noch steif und unverändert 6 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25 Prozent und darunter. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten gleichmäßig um 0,12 Prozent auf 4,75 Prozent ermäßigt.

Am Devisenmarkt war der Dollar schwächer mit 4,2070, London-Neuyork 4,8579, London-Paris abgeschwächt mit 124,02, gebessert Spanien mit 45,35.

Gegen den Schluß blieb die Grundstimmung etwas schwächer.

Essener Terminkurse vom 5. März.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100);
Danatbank 142 B 140,25 G (140 G);
Dt. Bank u. Disconto 108,50 G 107,75 G (108 G);
Feldmühle 114,50 G 115,50 B (114,50 G);
Gelsenkirchen 80 G 80 G (80 G);
Goldschmidt 42 G 42 G (42 G);
Harpen 74,75 G — (75 B);
Hoesch 67,75 G 67 B (67,50 B);
Kali Aschersleben 135,50 G 135 G (—);
Klöckner 61 G — (60,25);
Köln-Neuessen 74,50 G 73,50 B (—);
Mannesmann 74,50 G 73,50 G (74,25 B);
Phoenix 60 B 59,50 B (59,50 B);
Reichsbank, neue 160,50 G — (—);
Rhein. Braunkohle 168,50 B 167 G (168 B);
Rheinstahl 75 G 75 G (75 G);
R. W. E. 132,50 G 132,50 G (—);
Salzdetfurth 210 B 209 B (209 B);
Ver. Stahlwerke 61,75 B 60,75 B (60,25 G);
Wintershall 114,75 113,50 113 bB (114,25);
Westeregeln 145 B 144 B (145 B);
Karstadt 65 G 65 G (64,50 G).

Berliner Börse vom 5. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung	Zs.	5. 3.	4. 3.
D.Wertb. 22, 1. 28, 10-1000 D.	6	96.60	—
D.Wertb. 22, 1. 28, 10-1000 D.	6	92.00	—
Reichsanl. 29	7	98.90	98.90
Reichsanl. 27	6	84.90	85.10
D. Reich K. Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000		55.87	55.50
D. Anl. Abl. ohne Auslosung		5.75	5.87
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.		—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	2.90	2.90
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible] G.-Pf. A 3	8	101.5	101.5
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.50	92.50
dito Kom. A. 4	8	99.00	99.00
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Goldpf. R. 25	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. [illegible]	8	98.25	98.25
[illegible]	7	95.75	95.75
[illegible]	6	94.50	94.50
Gold Kom. Obl.	8	96.50	96.35
[illegible] G.-Pf. 25	8	99.00	99.00
dito 26	8	100.0	100.0
dito 26	8	99.00	99.00
dito 26-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
[illegible] Hyp. Pf. E. 7	8	100.0	100.0
dito 14	8	100.0	100.0
dito 13	7	95.00	95.00
[illegible]	8	100.1	—
[illegible]	8	100.3	100.5

	Zs.	5. 3.	4. 3.
Pr.C.Bd.G.Pf.			
dito G.Pf. 28	10	100.2	100.1
dito G.Pf. 26		101.0	101.0
dito G.Pf. 27		94.50	94.50
dito K.Obl. 28	8	84.00	84.00
Pr.C.Bd.G.Pf. Em. 1	7	95.75	95.75
dito K. Em. 1	7	99.00	99.00
Pr.L.Pfdb. 17/18	8	96.00	96.00
Pr.L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr.L.Pfdbr. 10	7	100.5	100.5
Komm.-Obl. 21	7	96.50	—
Komm.-Obl. 20	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	97.00	97.00
Pr. Pfandbr. B.		93.50	93.50
G.Hp.Pf.K. 50	8	100.8	100.7
dito 48	6	86.75	86.75
dito 49		90.00	90.00
Pr.Pfbr.Em. 17	8	94.25	94.00
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 25 u. 26	8	101.0	101.5
dito 27	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	98.00	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	96.75	96.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	82.62	82.62
Westf. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.00	99.00
dito 10	7	93.50	94.00
Seewerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 25	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Fr.-L.	—	9.30	9.75
Ung. Goldrente		19.70	19.75
Industr.-Obligationen			
[illegible]		99.00	99.87
I.G. Farbenind.		96.00	95.75
Verkehrs-Aktien			
A.G. Verkehr	5	52.62	52.00
Baltim. Ohio	—	77.00	75.00
Canadabahn	—	22.87	22.62
Reichsbahn	7	90.00	90.00
Hamb. Paket		68.50	68.75
Hamb. Hochb. A	5	66.75	66.25
Hamb.-Südam.		130.7	130.7

	Div.	5. 3.	4. 3.
Hansa Dampf	10	106.0	105.5
Lübeck Büchen		49.50	50.00
Neptun Dampf		—	—
Nordd. Lloyd		69.62	70.75
Schantung		94.00	96.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	95.12	95.00
Bk. elek. Werte	10	102.0	102.0
Bank f. B. Ind.	11	117.0	118.0
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	49.00	49.00
Bayr. Hyp. W.	10	128.5	137.5
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	125.0	125.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	219.0	219.0
Comm. u.Pr.-B.	11	110.0	110.3
Darmstädt. Bk	12	140.0	140.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	107.2	107.5
Dresdn. Bank	10	107.0	107.2
Mitteld. Credit	12	200.0	200.0
Nordd. Grund	10	154.0	158.5
Oldb. Lsb.-Sp.		115.5	115.5
Bodenkreditb.	10	132.5	132.5
Reichsbank	12	255.1	258.0
Rh.-W. Bodkr.	11	136.5	135.0
Westd. Bodkr.	10	141.5	141.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	890.0	890.0
Allianz	10	188.0	186.0
Berliner Feuer	3	40.00	40.50
Frankf. Allgm.	30	—	—
Gladbach. Feu.	30	540.0	528.0
Magdbg. Feu.	30	—	—
Nordstern Allg	14	—	180.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	18	117.0	118.0
Adler Portland			
Adl.-Hütt.-Gl.	8	68.25	68.50
Alexanderw.	0	18.00	18.75
Aku		77.00	78.87
Allg. Elek.-Ges.	9	102.5	103.7
Alsen Zement	14	170.0	—
Ammend. Pap.	10	90.00	90.00
Anhalt. Kohle	6	—	54.75
Anterwerk	10	173.0	175.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	74.75	75.25

	Div.	5. 3.	4. 3.
Augsb. Nürnb.	6	67.50	70.00
Bachm. & Lad.	10	80.25	75.50
Balcke Masch.	10	110.5	111.0
Barop Walzw.	0	29.00	29.75
Basalt A.-G.	0	25.25	25.50
Bayr. Motoren	7	73.25	73.50
Bamberg J. P.	5	76.75	77.25
Berger, Julius	20	250.0	251.7
Bergm. Elekt.	9	130.0	133.7
Berl.Gub.Hutf.	15	140.7	140.7
Berl. Holzkom.	0	24.25	25.00
Berl. Karlsr.-I.	6	54.87	56.00
Berlin Kindl	22	378.0	375.0
Berl. M. Schw.	0	36.25	36.37
Bat. u. Bamberg	12	78.00	77.00
Böhmerle Wls.	0	41.00	40.50
Braunk. Brik.	10	117.0	118.0
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Brennabor	4	—	69.00
Bremer Vulkan	0	30.00	29.00
Brown. Boveri	12	78.00	78.00
[illegible]	4	—	—
Bremer Wolle	5	76.50	76.50
[illegible]	10	139.5	134.5
[illegible]	6	51.00	57.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdensch.		—	—
Butzke Metall	5	39.50	39.70
Byk Guldenw.	6	43.50	41.75
Charlott. Wass	7	94.50	94.00
I.G. Chemie voll	14	169.2	169.7
50%	14	169.0	170.0
Chem. Buckau	5	53.00	53.00
Chem. v. Heyden	5	47.87	47.75
Chem. Ind. Gels	5	57.50	57.50
Chem. Wk. Alb.	0	31.00	32.75
[illegible]	5	39.75	40.00
Comp. Hispano	7	299.0	297.0
Conc. Spinn	0	87.00	86.75
Conti Caoutch.	0	119.0	119.0
Crefeld. Papier	5	118.2	118.2
Daiml. Motor	0	27.87	27.37
Dtsch. Atl. Tel.	8	95.00	96.00
Dtsch. Asphalt	8	68.00	68.00
DtschCont.-Gas	9	121.2	122.2
Dtsch. Erdöl AG	7	69.25	70.75
Dtsch. Jute Sp.	0	54.50	54.00
Dtsch. Kabelw.	8	52.37	52.50
Dtsch. Linol.	18	110.0	108.0
Dtsch. Schacht	7	61.00	60.00
Dtsch. Spiegel	5	64.75	64.50
Dtsch. Steinzg.	15	117.0	—

	Div.	5. 3.	4. 3.
Dtsch. T. Stein	11	79.25	79.75
Dtsch. Wollw.	0	5.50	5.00
Dtsch. Eisenh.	7	42.62	42.87
Dortm. Akt.br.	17	156.5	158.0
Dortm. Union	18	196.0	196.0
Dresd. Gardin.	5	30.25	29.75
Düren. Metall	6	50.87	50.75
Dürkopp.-Wk.	10	108.0	100.0
Düss. Dietrich	0	—	—
Düss. Eisenh.	17	235.2	235.2
Düss. Röhr.	0	42.00	42.00
Düss. Kammg.	8	61.00	60.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	15.00	18.00
Eilenbg. Katt.	8	69.50	77.00
Eintracht Brk.	0	45.50	45.50
	10	124.0	126.0
Elektr. Lief.	15	149.1	148.7
Elektr. Schles.	10	127.7	128.0
El. Licht u. Kr.	8	66.00	71.00
Engelh. Berlin	10	120.0	122.0
[illegible]	13	142.0	143.7
[illegible]	0	21.50	—
[illegible]	14	193.0	193.0
[illegible]	0	9.25	9.25
Fahlberg, List	7	35.12	35.62
Farbenindustr	14	141.3	142.0
[illegible]	8	—	—
[illegible]	12	116.0	117.0
[illegible]	7	86.87	88.25
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	—	—
[illegible]	—	13.75	13.75
[illegible]	0	44.50	45.00
[illegible]	7	105.0	105.0
[illegible]		63.00	63.00
[illegible]		79.50	80.87
[illegible]		84.25	84.75
[illegible]		100.0	100.0
[illegible]		76.50	77.00
[illegible]		122.5	124.5
[illegible]		—	—
[illegible]	10	91.00	—
[illegible]	11	116.0	115.0
[illegible]	6	38.00	37.50
[illegible]	16	121.0	122.0
[illegible]		54.50	54.50
[illegible]		110.5	110.0
[illegible]		80.75	82.00
[illegible]		84.25	84.00
[illegible]		66.00	67.00

	Div.	5. 3.	4. 3.
Gotmann Hch.	0	19.50	18.50
Haberm. Guck.	12	76.00	75.00
Hackethal, Dr.	8	60.00	58.75
Halle Masch.	7	70.00	70.00
Hamb. Elek.-W.	10	111.7	111.7
Hammersen	7	—	78.00
Ham. Masch. E.	0	20.00	20.12
Harb. Eis. u. Br.	8	60.50	60.50
Harb. Phönix	6	53.00	53.00
Harkort Brk.	6	—	—
Harpener Berg	6	75.00	75.50
Hedwigshütte	7	—	—
Hein, Lehmann	6	50.50	50.50
Hemmoor Port	15	132.0	122.0
Hilgers Verzk.	6	48.00	47.50
Hinds Aufhäus.	6	51.75	52.00
Hirsch Kupfer	7	121.2	125.0
Hirschb. Leder	6	84.00	84.00
Hoesch Eisen	6	67.25	67.25
Hoffm. Stärke	4	58.50	58.50
Hohenl. Werk	5	27.50	28.50
Ph. Holzmann	8	98.00	90.00
Horch Motore	0	9.50	9.50
Hotelbetrieb	10	105.0	106.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	126.5	126.5
Ilse, Bergbau	10	170.0	169.0
Ilse Genuss.	10	110.0	109.0
[illegible]	7	95.12	95.50
Jakobsen	8	45.25	45.25
John J. A.	8	42.50	41.50
Jüdel & Co.	8	115.5	116.0
Kahla Porzell.	0	26.00	26.50
Kali Aschersl.	10	136.5	138.0
Rud. Karstadt	12	65.00	65.00
Kirchner & Co.	4	34.50	35.50
[illegible]	0	13.00	13.50
[illegible]	0	60.25	62.00
[illegible]		—	—
[illegible]		75.00	74.00
[illegible]		41.50	40.25
[illegible]	0	28.00	28.00
[illegible]	6	32.00	32.00
[illegible]		75.00	75.50
[illegible]	6	67.00	67.00
[illegible]	8	60.00	—
[illegible]		—	81.00
[illegible]	10	49.00	47.00
[illegible]	8	96.50	97.00
[illegible]		—	—
[illegible]	12	129.5	130.0
[illegible]	0	35.00	35.00

	Div.	5. 3.	4. 3.
Leipz. Riebeck	12	102.5	102.0
Leipzig Piano	0	7.25	7.50
Leopoldgrube	4	30.00	30.00
Lind's Eismasch	15	158.2	158.7
C. Lindström	30	374.0	380.0
Lingel Schuh	0	56.00	55.25
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Bert.	12	160.0	161.0
Lüdensch. Met.	6	—	—
Magdeb. Bergw.	6	34.00	34.00
Magdeb. Mühle	5	40.00	39.25
Mannesmröhr.	7	73.62	74.87
Mansf. Bergw.	6	40.00	39.75
[illegible]	5	19.50	19.00
[illegible]	0	4.00	4.37
[illegible]	0	39.75	39.25
[illegible]	0	27.00	—
[illegible]	10	98.00	96.00
[illegible]	7	136.0	138.0
[illegible]	0	46.12	46.37
[illegible]	10	—	—
[illegible]	0	36.00	34.25
[illegible]	6	34.00	34.00
Metallbank	5	78.50	78.75
Meyer Spi.	12	104.0	104.5
Miag	10	61.50	62.00
[illegible]	18	212.7	211.0
Mix & Genest	8	105.5	105.5
[illegible]	5	—	49.62
[illegible]	6	82.50	83.00
[illegible]	8	77.50	77.00
National-Aut.	0	7.50	7.50
[illegible]	5	34.50	34.00
[illegible]	10	118.0	119.0
[illegible]	10	70.50	71.00
[illegible]	12	136.0	136.0
[illegible]	0	54.00	60.87
[illegible]		55.00	55.00
[illegible]		78.75	78.00
[illegible]		70.75	—
[illegible]		—	—
[illegible]	6	49.00	51.00
[illegible]	12	145.0	146.6
[illegible]	7	74.50	74.00
[illegible]		64.50	65.00
[illegible]		60.50	60.25
[illegible]		58.00	60.00
[illegible]	12	129.0	129.0
[illegible]	6	50.00	50.00
[illegible]	0	28.75	32.25
[illegible]	20	162.0	162.0
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	41.50	42.00

	Div.	5. 3.	4. 3.
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	78.00	78.25
Rauch Walzw.	0	—	—
Reichelbräu	20	183.5	186.0
Reichelt Met.	0	24.75	24.25
Rheinfeld. Kr.	10	136.0	134.0
Rheinf. Braunk.	10	166.7	167.7
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	115.6	117.0
Rh. Metall- u. Masch. Düsseld.	7	80.00	80.00
[illegible]	0	35.00	35.00
[illegible]	10	69.50	69.50
Rh. Stahlw.	4	74.25	75.75
Rh. Textilfabr.		—	—
Rh. W. Elekt.	10	133.0	134.0
Rh.-W. Kalkw.	7	58.00	58.00
[illegible]	6	53.00	55.00
[illegible]	7	83.75	84.00
[illegible]	0	—	—
[illegible]	20	600.0	600.0
[illegible]	7	57.00	57.50
[illegible]	4	33.50	33.50
[illegible]	22	458.0	458.0
[illegible]	5	52.25	53.50
[illegible]	7	82.50	84.75
[illegible]	6	44.50	44.25
[illegible]	15	206.6	208.0
[illegible]	10	92.87	91.75
[illegible]	15	293.0	293.0
[illegible]	16	130.0	130.0
[illegible]	10	117.7	119.0
[illegible]	0	9.00	8.00
[illegible]	10	71.50	71.50
[illegible]	0	25.00	24.25
[illegible]	0	23.00	23.00
[illegible]	16	156.2	—
[illegible]	6	60.00	61.00
[illegible]	12	129.0	130.6
[illegible]		40.00	40.00
[illegible]	8	28.00	30.00
[illegible]	12	137.5	136.0
[illegible]	7	—	46.50
[illegible]	6	96.00	96.00
[illegible]	10	120.5	120.0
[illegible]	0	15.00	14.87
[illegible]	10	52.50	52.50
[illegible]	10	86.50	86.00
[illegible]	14	172.1	175.7
[illegible]	15	165.0	165.0
[illegible]	6	—	—
[illegible]	7	—	—

	Div.	5. 3.	4. 3.
[illegible] & Co.	5	76.50	78.00
Stolberg Zink	0	48.25	—
Gebr. Stollwerk	5	52.50	51.50
Strals. Spielk.	15	164.7	163.0
Svenska Akt.	5	263.0	260.0
Thörls Oelfabr	6	50.00	51.00
Thüring. Elekt.	0	130.0	130.0
Thür. Gasgesg.	10	146.7	146.5
Tietz Leonh.	10	115.2	117.0
Transradio	8	120.5	121.0
v. Tuch Brau	10	107.0	105.0
Tuchfb. Aach.	12	112.2	111.9
Union Chem.	5	59.00	59.75
Varziner Pap.	10	80.00	88.75
Ver. Berl. Mört.	9	51.00	50.00
[illegible]	4	46.00	45.25
Ver. Dt. Nickel	12	116.0	115.5
[illegible]	0	97.00	98.00
Ver. Gothania	5	98.50	98.50
[illegible]	0	51.00	51.00
[illegible]	0	20.25	20.00
[illegible]	8	118.2	118.5
[illegible]	6	60.25	61.75
[illegible]	10	108.2	118.2
[illegible]	4	36.50	37.00
[illegible]	12	122.7	122.7
[illegible]	6	—	—
[illegible]	6	42.25	41.50
[illegible]	6	48.50	48.75
[illegible]	5	—	37.00
[illegible]	12	96.00	95.50
[illegible]	0	45.00	44.00
[illegible]	6	106.0	106.0
[illegible]	9	118.0	118.0
[illegible]	6	30.00	32.00
[illegible]	7	57.50	61.00
[illegible]	10	143.7	145.0
[illegible]	5	71.50	70.25
[illegible]	0	34.75	35.50
[illegible]	0	66.75	67.50
[illegible]		—	—
[illegible]	14	157.5	156.5
[illegible]	0	49.25	49.00
[illegible]	0	32.50	32.50
[illegible]	12	60.00	59.00
[illegible]	8	60.00	60.50
[illegible]	5	42.00	43.00
[illegible]	12	104.7	104.7
[illegible]	11	36.25	36.25

Ein Großer der Inneren Mission

Zum 100. Geburtstag von Friedrich v. Bodelschwingh am 6. März.

Vom Propst und Superintendenten Lic. Borrmann-Angermünde.

Der aus altadligem, westfälischem Geschlecht als Sohn des nachmaligen Finanzministers Friedrich Wilhelm IV. geborene Fritz v. Bodelschwingh ist Zeit seines Lebens ein Mann des Volkes in des

Friedrich von Bodelschwingh.

Wortes bester Bedeutung gewesen. Schon auf des Vaters Gut Velmede bei Dortmund lernt der Jüngling das Volk lieben. In nähere Beziehung zu allen Volksklassen bringt ihn seine Militärzeit. Als er sich im Dienst eine schwere Lungenentzündung zuzieht, lernt er das Elend der damaligen Lazarettbehandlung ohne geordnete Krankenpflege kennen, so daß ihm seither als das Ideal aller Krankenfürsorge ein ausgebildetes, von christlichem Geist erfülltes Pflegepersonal vor der Seele stand. Als Bodelschwingh als „Halbinvalide" aus dem Militärdienst und dem Lazarett entlassen war, fragte ihn der Droschkenkutscher, wohin er ihn fahren solle. Trüb antwortete der scheinbar in der Vollkraft seiner Gesundheit gebrochene Mann, das wisse er selbst nicht. So fuhr ihn der Droschkenkutscher geradeswegs zur Post, und weil diese eben angespannt war, entschloß sich Bodelschwingh, zu seinem Jugendfreund Senfft v. Pilsach zu fahren. Auf dem Besitz des alten Herrn v. Senfft, Gramenz in Pommern, ist er dann Inspektor geworden.

In sechs Inspektorjahren hat sich seine Liebe zum Volk herrlich auswirken können. Um der furchtbaren Trunksucht zu steuern, veranstaltete er für die Tagelöhner Waldfeste mit geistiger Unterhaltung. Um der Not in den Insthäusern (Wohnungen der Gutsarbeiter) zu wehren, gibt er mit vollen Händen. Mit der größten Treue, der Kardinaltugend seines Wesens, erfüllt er seine Pflichten — auch die geringste, am Sonntagnachmittag, den er so gern für sich hätte, um mit den ihm unterstellten zwölf Inspektoren zu kegeln. Erst als er sich bei einem Sturz vom Pferde den rechten Arm beschädigt, fühlt er sich dieser Pflicht enthoben: „Nun kann ich nicht mehr kegeln. Gott hat mir meinen freien Sonntagnachmittag beschert!" Die freien Stunden verwendet er nun auf das Studium des Neuen Testaments, er besucht die Kirche und die pommerschen Missionsfeste. Nach einem solchen entsteht unter der Lektüre einer Missionsgeschichte sein Entschluß, Missionar zu werden.

Nach der Ernte führt er ihn aus: er geht nach Basel ins Missionshaus und studiert erst dort, dann in Erlangen und in Berlin Theologie. Schon damals ist es seine liebste Beschäftigung, im Lazarett kranke Soldaten zu pflegen oder Obdachlosen zu Wohnung und Arbeit zu verhelfen. Der Dienst der Nächstenliebe, gelobt er sich, soll sein Leben ausfüllen. Für den Missionsdienst unter den Heiden reicht seine Gesundheit nicht aus; auch sonst traut sich der überaus bescheidene Kandidat die Uebernahme eines Pfarramtes noch nicht zu — er möchte in völliger Verborgenheit den Allergeringsten dienen. Als solchen Dienst sieht er die Sammlung deutsch-evangelischer Gassenkehrer und Lumpensammler in Paris an, die ihm ein Freund vorschlägt. Als Bodelschwingh 1858 auf seinen „Missionsposten" nach Paris kam, fand er weder Gemeinde, Kirche noch Pfarrhaus vor. In der winzigen Stube einer Mietskaserne des Montmartre sammelt er zunächst die Kinder der unter der fremden Bevölkerung untergehenden hessischen Gassenkehrer und Lumpensammler. Durch die Kinder knüpft er Verbindung zu den Eltern. In der Vorstadt La Vilette pachtet er „den grünen Hügel" und baut dort Kirche und Pfarrhaus. Schon diese Arbeit in Paris zeigt seine Art: „Im Kleinen anfangen, in die Not mit praktischem Griff eingreifen, nichts künstlich machen, sondern abwarten, bis der rechte Augenblick zur Vergrößerung des Werkes ihm von Gott gezeigt wird". — Als die Arbeit in Paris 1864 auf sicherem Grunde stand, nahm Bodelschwingh den Ruf als Pfarrer nach dem westfälischen Dorf Dellwig an. Von dort hat er die Kriege 1866 und 1870-71 als Feldgeistlicher mitgemacht. In Dellwig sind ihm an einer Epidemie in zwölf Tagen seine vier Kinder gestorben. Es gehörte sein ganzer Glaubensmut dazu, seine verzweifelte Frau bei der Rückkehr vom Kirchhof in das vereinsamte Haus zu trösten: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten!"

Aus diesem Schmerz riß ihn der Ruf zu neuer Arbeit als Anstaltsgeistlicher nach Bielefeld, an die im Entstehen begriffenen Anstalten Bethel (für Epileptiker) und Sarepta (für Diakonissen). Er fand einen alten Bauernhof vor, der unter sehr bescheidenen Verhältnissen zu einem Wohnhaus für Epileptiker ausgebaut war, und ein kleines Haus für die Schwestern in Bielefeld, das er sofort nach Bethel vor die Tore von Bielefeld verlegte. Nun setzt Bodelschwinghs Lebensarbeit ein: aus diesen bescheidenen zwei Häusern mit wenigen Kranken und Schwestern hat er eine Stadt geschaffen, in der heute über 2000 Epileptiker leben, in der ein Diakonissenmutterhaus mit 1600 Schwestern steht und ein Brüderhaus mit 500 Mitgliedern. Der „Vater Bodelschwingh" hat im Laufe von acht- und dreißig Jahren eine Anstaltsgemeinde geschaffen, die eigentlich nicht den Charakter einer Anstalt trägt, sondern den einer großen Familie, mag diese auch nach Tausenden zählen. Dadurch, daß jeder Kranke sich als Glied dieser Familie fühlt und daß fast jeder Kranke noch Arbeit tun kann, mag sie auch nur im Sortieren von Lumpen bestehen, fühlt er sich glücklich, weil noch zu etwas nütze auf der Welt; und so wird Bethel Brennpunkt des Glaubens und der Liebe, am besten und kürzesten charakterisiert durch den Geist der Freude, die noch die verdüsterste Seele dort erleuchtet. — Andere soziale Not trat bald an ihn heran. „Wir sind alle fallsüchtig", sagte ihm ein Handwerksbursche, den er nach einer Reihe von Arbeitswochen weiterwandern ließ. Dies Wort ging dem Volksfreund nach, und er fand den Weg, diesen „Blutsverwandten" seiner fallsüchtigen Pfleglinge zu helfen. Arbeit statt Almosen für ehrliche Leute, wurde jetzt die Parole seiner Arbeit an „seinen Brüdern von der Landstraße". Hatte er schon für epileptische Landleute mit Landwirtschaft begonnen, wurde für die Arbeitslosen dieser Gedanke ins Große geführt: in der Senne, zehn Kilometer von Bielefeld, kaufte Bodelschwingh einen Bauernhof, auf dem die ersten Arbeitslosen Arbeit fanden. Das war der Anfang von Wilhelmsdorf, der Mutter von jetzt vierzig deutschen Arbeiterkolonien. Welche Pionierarbeit „die Brüder von der Landstraße" leisteten, beweist u. a. die Trockenlegung von 6000 Morgen Moor in der Kolonie Freistatt. Der Vater Bodelschwingh wollte aber seine „Brüder" auch auf der Wanderschaft vor Betteln und Trunksucht bewahren. So entstanden die „Herbergen zur Heimat", in denen

Deutsche Industrielle in Moskau

Dieser Tage traf in Moskau eine Delegation der deutschen Industriellen ein. Unser Bild zeigt die Delegierten auf dem Platz am Weißrussischen Bahnhof.

Alles noch billiger!

Ein Waggon schwerste holländische

10 Stück 0.98 Trink-Eier 10 Stück 1.15

Die Krone meiner Spezialitäten:

Allerf. holl. Süßrahmbutter Pfund 1.80

Alle übrigen Sorten billig, billig!

Tägl. frischen Kaffee Pfund jetzt 2.00

Braunschweiger Konserven nochmals ermäßigt

Blaue Rabattmarken auf alle Waren.

Elberfeld Färber Klotzbahn 3

Für Sie haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 21701**

SONDERANGEBOT

Um für die neuen Modelle des Chevrolet 1931 Platz zu schaffen, werden die geringen Bestände der bisherigen Modelle weit unter den regulären Preisen abgegeben.

Diese Wagen sind ausgerüstet mit dem starken wirtschaftlichen 6 Zylinder Motor mit hängenden Ventilen, Einscheiben-Trockenkupplung, mechanischer Vierradbremse, vier langen Halbelliptik-Federn.

Suchen Sie sofort unseren autorisierten Händler auf, um sich die Vorteile dieses ungewöhnlich günstigen Angebots zu sichern.

RM 1000.— weniger für einen 1¼ Tonner Chevrolet Lastwagen

1¼ Tonner Chassis Neuer Preis RM 2995.— Ihre Ersparnis RM 1000.—
1¼ Tonner Chassis mit 3-seitigem Führerhaus Neuer Preis RM 3695.— Ihre Ersparnis RM 1000.—
1¼ Tonner Pritschenwagen mit Plan und Spriegel Neuer Preis RM 4175.— Ihre Ersparnis RM 1000.—

RM 850.— bis RM 1000.— weniger für einen Chevrolet 6 Personenwagen

5 Sitzer Phaeton Neuer Preis RM 3125.— Ihre Ersparnis RM 870.—
5 Sitzer Coach Neuer Preis RM 3500.— Ihre Ersparnis RM 895.—
6 Sitzer Sedan Neuer Preis RM 4995.— Ihre Ersparnis RM 1005.—
4 Sitzer Cabriolet 10CC Neuer Preis RM 4625.— Ihre Ersparnis RM 1070.—

RM 1600.— weniger für die Chevrolet 6 Kraftdroschke

5 Sitzer Kraftdroschke Neuer Preis RM 3995.— Ihre Ersparnis RM 1605.—

Alle Preise verstehen sich ab Berlin

CHEVROLET 6

Personen- und Lastwagen

ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

GUTSCHEIN: An die General Motors G. m. b. H., Berlin-Reinickendorf. Senden Sie mir bitte kostenlos Literatur über Chevrolet Lastwagen bzw. Personenwagen.

Name: _____ Adresse: _____

Autorisierte General Motors Händler für Chevrolet:

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 540 11/12; Elberfeld, Ausstellungsraum Köbolstr. Döppersberg. Weitere Verkaufsstelle: Autohaus G. m. b. H., Solingen, Kurfürstenstr. 1, Tel. 2[illegible]

Städt. Bühnen Wuppertal

Freitag den 6. März:
Barmen: 8—10½: Vorst. für den Bühnen-Volksbund Gr. A., Ortsgr. Barmen. Charleys Tante, Schwank v. Brandon Thomas. Schauspielpreise. Kartenausgabe in den Geschäftsstellen. Karten für Nichtmitgl. an der Theaterkasse.
Elberfeld: Geschlossen. • 265b

IM SALAMANDER
Abschieds-Woche Josef Moth.
Heute Donnerstag, 8.15 Uhr, zum letzten Male:
Ehewirrwarr. g114
Morgen Freit., 8.15 Uhr: Neuheit:
Unter einem Dach
Volkst. in 3 Akt. v. J. Fabricius

Thalia - Gaststätten
Bierklause
Freitag den 6. März 1931.
MITTAGESSEN:

Diner 1.—
Leg. Blumenkohlsuppe
Nordseeschellfisch m. zerl. Butt.
oder: Saure Nieren m. Püree
Berliner Ballen

Diner 1.20
Leg. Blumenkohlsuppe
Schweinekotelette m. Rotkohl
oder: Sahnegoulasch m. Butternudeln
Berliner Ballen

Diner 1.50
Russ. Eier
Leg. Blumenkohlsuppe
Kalbsleber a. Püree m. Zwiebeln und Salat
Berliner Ballen

Diner 1.80
Russ. Eier
Leg. Blumenkohlsuppe
Schweinehaxe in Burgunder m. Erbsen
oder: Heilbutt m. zerl. Butter
Berliner Ballen

Diner 2.—
Leg. Blumenkohlsuppe
Schellfisch m. zerl. Butter
Rumpsteak m. Meerrettich und Salat
Berliner Ballen •
Eig. Wildstrecken. Eig. Schlachtung.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Ausgezeichnete kühle Getränke

SANATORIUM HOHENWALDAU
Degerloch-Stuttgart. a301
für physik., diät., homöop. Heilweise. Diätkuren (u. a. Fast., Schrothen, Rohkost). Vorzügl. Bade- u. Lufthaus-Einricht. 60 Bett. 2 Aerzte. Schwest'pflege. Aerztl. Leit.: Dr. med. Katz.

Deutsche Hausfrauen haben Nationalstolz, kauft deutsche
Frisch-Eier
Der deutsche Adlerstempel bürgt für jedes Ei lt. Beschluß des Reichsausschusses. Ausländische Eier sind meistens alt und haben den wirklichen Nährwert verloren u. verschlingen durch die hohe Einfuhr unser Volksvermögen.

Schweimer Geflügelfarm
Schweim, Tel. 2715.
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36, Tel. 256 21.
Barmen, Werlestr. 30.
Barmen, Berlinerstr. 6, Tel. 527 34.
Barmen, Ref. Kirchstr. 10, Tel. 628 14.
Barmen, Handelstr. 41.
Barmen, Haspelerstr. 43.
Deutsche frisch geschlachtete Suppenhühner Pf. 1.30.
Die Brutsaison hat begonnen, ab 17. 3.: jeden siebenten Tag schlüpfen: Weiße amerik. Leghorn, Kreuzung heller Sussex-hahn und Leghornhenne Rebhuhnfarb. Italiener.
Eintagsküken — Bruteier; Futter — Aufzuchtgeräte — Künstl. Glucken — Hühner — Tauben und Vogelfutter-Großhandlung.
Besichtigung der Farm ist gerne gestattet. e3

Münsterländer Schwarzbrot
wohlschmeckend, nahrhaft, Verdauungsfördernd,
aus der Bäckerei
Adolf Meyer
Elb., Friedrichstr. 8-10.
a 122

Freibank! a181
Am Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 5. 3. 1931
Gesundheits-Direktion.

Thalia-Theater

Freitag den 6. bis einschl. Donnerstag 12. März

Tonfilm-Teil

Das größte Tonfilm-Ereignis dieser Spielzeit!

Vor der Berliner Uraufführung zeigen wir einen Film, auf den die Welt gewartet hat!

Greta Garbo
in ihrem
ersten deutschen Sprechfilm

Greta Garbo

spricht deutsch in

Anna Christie

Nach dem gleichnamigen Schauspiel von O'Neill.
Regie: **Jacques Feyder.**
Deutsche Uebersetzung **Walter Hasenclever.**
In weiteren Hauptrollen:
Hans Junkermann, Theo Shall, Salka Steuermann

Varieté-Teil

Unsere außergewöhnlichen Weltstadt-Attraktionen

Palermos weltberühmte Seelöwen
von der Scala Berlin

Oft kopiert — nie erreicht! Gastspiel der
Original 6 Singing Babies
von der Scala Berlin
bekannt durch Rundfunk, Tonfilm u. Electrola-Platten.

Lepomme und Partnerin
Die Welt-Attraktion auf dem Drahtseil
vom Colisseum London

Maurice und May
Zwerchfellerschütternde Komik auf Rädern
von der Scala Berlin

Paul Przybillak und sein Tanzgirl
Die Sensation auf Rollschuhen
vom Cirque D'Hiver Paris

Francis Dorny
Handharmonika-Virtuose
von der Scala Berlin

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2.30 Uhr — Einlaß 2.00 Uhr
Sonntags 1.15 Uhr — Einlaß 1.00 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit

MODERNES THEATER ELBERFELD — UFA — UFA PALAST BARMEN

Singen, Lieben, Lachen, Stimmung, Laune, Uebermut
das ist das Motto für den großen Ufa-Tonfilmstart
Morgen — Freitag mit
Willy Fritsch als fescher Prinz
Käthe von Nagy als temperamentvolle Prinzessin
Reinhold Schünzel als Staatspräsident

in
Ihre Hoheit befiehlt

Die schönste und prunkvollste Ufa Tonfilm-Operette dieser Saison! Lustige Operetten-Abenteuer in der Residenz Nirgendwo, in der der Staatsminister Staatssorgen und die Prinzessin Herzenssorgen hat und in der die entzückendsten Melodien zu Hause sind.

Sie werden sich blendend - -
darüber amüsieren, daß - -
die Prinzessin ihr Herz ausgerechnet auf einem Gesindeball verliert, der zum Stubenarrest verdonnerte Leutnant Karl mit seiner Angebeteten auf der Eisbahn ertappt wird. —
sich der neunmal kluge Staatspräsident in den Fäden der hohen Politik verheddert und aus den Kalamitäten nicht herauskommt —
Regie: Hanns Schwarz. — — Musik: Werner R. Heymann.

In beiden Theater das anerkannt gute Beiprogramm — bestehend aus
2 hochinteressanten Ufa-Tonfilmen und der Ufa-Tonwoche.
sowie je einer Sonder-Darbietung und zwar:

Im Modernen Theater — Rich. Tauber, M. v. Schillings, Dajos Bela
Töne, die nie verklingen
Ein Tonfilm von ganz besond. Interesse

Im Ufa-Palast — **BÜHNE: Billy de Voy**
in seinem weltberühmten Sketsch:
Im amerikanischen Tingel-Tangel

Aufführungszeiten:
Im Modernen Theater 3.30, 6.15, 8.45
Beiprogramm . . . 2.30, 5.00, 7.45
Im Ufa-Palast . . . 3.30, 6.15, 9.00
Beiprogramm 5.00, 5.00, 7.45

Sonntag vorm. 11 Uhr
in beiden Theatern
große Früh-Vorstellung
bei ganz kleinen Preisen.

a284/a393

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, dem 6. dis. Mts., vorm. 10 Uhr, werden an Ort und Stelle
100 000 Ziegelsteine
versteigert. g136
Treffpunkt Haltestelle „am Bruch", Wellendahlerstraße.
Städt. Steuerkasse Nebenstelle Elberfeld.

Grundstücks-Markt

Elberfeld-Brill. Herrschaftl., modern eingerichtetes **Einfam.-Haus**, sofort frei, weit unt. Preis zu 65 Mille. 15 Mille Anz., zu vk. Ang. E 8198 Gesch.*

Mit all. Neuerungen versehenes, herrschaftliches **Einf.-Haus**, Playhoffstr., gst. zu verk. Ang. u. E 8120 an Gst.*

Nähmaschinen weg. Lagerräumung prsw., gebr. v. 20 M an. E., Luisenstr. 126

Schreibmaschinen Standard, Portable, Verleih u. Verkauf. Preisabbau, kleine Ratenzahlungen. a222 **Remington** Büromasch.-Ges., W.-Elbf., Herzogstraße 42. Fernsprecher Wuppert.-Elberfeld 235 46.

Grundstücks-Verkauf.

Das städtische Grundstück, Landgut in der Beek Nr. 9, 11, 12, Wuppertal-Elberfeld, groß 133 098 qm (etwa 53 Morgen), ist zu verkaufen. Schriftliche, verschlossene Angebote mit Aufschrift „Kaufangebot Beek" bis zum 14. 3. 1931, mittags 12 Uhr, an die städtische Grundstücksverwaltung Wuppertal, Rathaus Elberfeld, Zimmer 69a, erbeten. g136

Geschäftshaus für Möbelbranche zu kaufen evtl. zu mieten gesucht von solvent. Möbelfirma. Ang. u. G. W. 4901 Annonc.-Erlenkämper, Bochum, Südbeckweg 12. b1758

Haus Elberfeld,

Kastnogartenstr., in gut. Zust., 17 Zim., preisw. zu verk. Frau Jac. Brobl, Köln-Sülz, Einhardstraße Nr. 1. a19

Südstadt Elberfeld schönes 3stöckiges **Wohn- u. Geschäftshaus** mit Büro- u. Lagerräumen, elektr. Licht, sofort günstig zu vk. Evtl. mit freiwerd. Wohn. Angeb. E 7854 an die Gschft. f1645

Seidenwindemasch., Scherrahmen, Musterstuhl, Rollmasch., Vorderrieter, a. Seidenbandfabr. bill. zu vk. E., Sternstraße 11. f1663

Musik-Instrumente

Besond. leistungsfähig in gebraucht. neuwertigen 45b **Pianos Harmoniums** Miet-Pianos. **Brüning & Bongardt** Barm., Gemark. Ufer

Einige gebr. **Harmoniums** vilstr. durchrep., m. voller Garant. zu verk. oder zu vermieten mit Kaufrecht. g365 **Welschet** E., Königstr. 23.

Schwarz. Klavier, gut erh., zu verk. † Ang. B 4263 Barm

Gebr., gut erhalten. **Flügel**, für 500 Mk. gegen bar zu vk. Ang. u. 936 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e72

Maschinen

1 Prisma-Leitspindeldrehbank mit Vorgelege, 160 mm Spitzenh., 1000 mm Drehlänge, Hohlspindel, 1 einarm. Exzenterpresse mit Revolverspeiseapparat, 1 Oberleder-Spaltmasch. m. 30 cm Messerbr., 1 Handspindelpresse, 1 Schleifmaschine m. Ständer und 2 Steinen, 1 Drehstrommotor, 1,5 PS. 940 Umdr., 1 Transmiss., 45 mm, m. Hängelag. u. div. Riemscheiben, wenig gebr., sof. zu verk. Ang. u. H G 49 a. d. Gevelsberger Zeitung Gevelsb. b176

Maschinen für Gummilitzen — Gummikordel Gardinenkordel — 2-, 3- und 4fäd. Spitzen sowie eine Anzahl Drehstrom-Motore 15 u. 25 PS 220 Volt billig abzugeben. Anfr. u. B 436 an Gst. B., Neuerw. 57. 4258a

Möbelmarkt

Einfache Theke, 1,80 lang, 4296a Glastheken, 2 und 3 m lang, eich. Schreibtisch spottbill. zu vk. B., Schönebeckerstr. 38.

Abschlußwand, Holz m. Glas, 1,90 lg., 1,60 brt., 4 US-Eisen, billig. Elbf., Arrenbergerstr. 8.

Einmalige Gelegenheit Spottbill. Verkauf echt eichener **Speisezimmer** 200 cm 180 cm 160 cm 595.- M. 495.- M. 395.- Mk. kompl. mit Tisch u. 4 Stühlen. 259b **Rolfsmeyer & Co.**, Barmen, Höhnestraße 12.

Gebr. Geldschrank billig abzug. Elbf., Berlinerstraße 102.*

Gelegenheit † unter Einkauf aparte Speisezimmer. Möbel Bauch, Barm.

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b181 **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer**, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20

Veränderungshalber **gr. Speisezimm.** spottbillig. Barmen, Ringelstraße 14. †

1 Strumpfthese 2,50 m
1 Theke mit Schubladen 2,45 m
billig zu verkaufen. 56b
J. Cibulski, W.-Barmen, Wertherstraße Nr. 16—18, Eingang Concordienstraße.

Selt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau! Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen! Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen in Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.
Günstig für Wiederverkäuf. Neue, mod., echt eich **Schlafzimmer**, schw. Nußb., kompl. von 325.— Mk. an Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer**, kpl. v 375 Mk. an Mod. neu. schwer, echt Eichen-**Herrenzimmer**, kpl. v 350 Mk. an. Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an. Neue moderne echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche**, kpl. v. 190 Mk. an. Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht geritzt o. lack.) u. ob Z kompl. **Möbel-Gelbach, Barmen,** Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle. † 8 Schaufenster

Zurückgesetzte **Küche** fast zum halben Preis sof. abzug. Möbelg. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Wülfingstr.

Küchen, Schlafz., zurückges., spottbill.* Rüsing, Schreinerei, Elbf., Schwanstr. 9.

Mod. eich. Schlafz. u. kirschbaum Küche **für Mk. 950.-** zu verkaufen. Möbelh. Wendling, E., Friedrichstr. 2.*

Kein **Möbelkauf** ohne **Preisprüfung** im führenden Möbelhaus Wuppertals **A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstraße No 75, 75a, 75b

Einmalige Gelegenheit! Schlafzimmer, echt eiche, u. Innensp., 180 br., nur b180 **495 Mk.** **Möbel-Höfer**, E., W.-Rathenaustr. 20

Zugreifen! SCHLAFZIMMER Rmk. 425.- 495.- 575.- g83 komplett Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt, Elb., Friedrichstr. 40-4

Gut erh. echt. Schlafz m. 2tür. Spiegelschr. bill. Wuppert.-Zoo, Eddastraße 17, I.*

Gelegenheitskf. Hochelea., große, zurückges. Küche billig Schlaf- u. Speisez., Einzelmöbel u. Polsterwaren zu b. billigsten Preisen. **Möbel-Knölke**, Elberf., Nordstr. 45.

Prachtv. Küche nur M. 150.—, Herr.- u. Tochterz., Kldrschr., Stühle, Bücherschrk., Wschk. Möbelvogt B., Nauenwerth 10a

Schwere westfäl. **Küche** nat.-lack., Büfett 160 cm. m. Kühlschr. u. Besteck einricht., alles m Linoleum ausgel., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, jetzt nur **295.-** **Rolfsmeyer & Co.** Barmen, 259b Höhnestraße 12, 6-Etag.-Ausstellg.

Mod. Küche, Kleiderschrank 20, Anrichte m. Auff. 12, Waschkommode 20, Zimmerofen 15, Nhb.-Ausziehtisch 20, Möbel-Kupfermann, Elb., Bachstr. 50 *

Zurückgesetztes **Schlafzimmer** in Mahag. poliert statt 1000.— für 585.— sofort abz. Möbelg. Adam, E., Parade...

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich u. eichger., Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachttsch. bill. zu vk. **Möbel-Höfer**, E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18. b181

Wozu die verteuernde g182 **Aufmachung** mitbezahlen? Bei mir finden Sie in einfachen Lagerräumen **Qualitäts-Möbel** zu fabelhaft billig. Preisen Ich übernehme jede Garantie, die ein reeller Fachmann leist. kann. Möbelhaus **Wangenheim**, W.-Elberfeld, Möbel-Groß- und Einzelhandlung, Distelbeckerstr. 12a 8 Minuten vom Haupt-Bahnhof.

Polst. Bett, wenig gebr., billig abzugeben. Elberf., Berlinerstraße 102.*

Auflege-Matratzen Draht-Matratzen Metallbettstellen ab Fabrik zu verk. Otto 2.., Elb., Nordstr. 3. f261

2 gbr. Küchenschränke zus. für 35 M. Näh. in der Geschft. f155*

Klappstühle, fl. Garl., Kommode bill. E., Ronsdorferstr. 7. I*

G. erh. Plüschsofa, starr. Polster b. B., Turnst. 1.I.I. +

Fast neues Ledersofa 35 Mk. Elbf., Franzenstraße 14a.*

Schöne Chaiselong. 18 M. E., Arrenbergstr. 74, III

Chaiselong. f. neu, 20.. E. Gerberstr. 17, Polst.*

Gelegenheitskauf. **1 Speisezimmer** fast neu, echt Eiche, mit Tisch u. Stühlen, spottbillig zu verkauf. **Rolfsmeyer & Co.**, Barmen, 259b Höhnestraße 12.

Sofatisch, Nußbaum, und ein Küchentisch, gut erh., billig zu verk. Näh. in der Geschft. 193†

Gr., g. erh. Tiefbauherd b. O. Martgrfft 11, IV*

3fl. Gasf. m. Schrk. b. E., Siegfriedst. 39, II

Grüner Plüschsofa † für 20 Mk zu verk. B., Kranstr. 26, I

Fahrzeuge

Leicht., kpl. Fuhrw. billig. R. Hinnenberg, Windrath, Post Neviges.

Wagen f. Bäcker od. Milchh. zu vk. B., In der Leimbach 8. †

Gr. Liegewagen, Erstlingskörbchen, Badewanne, Kinderstühlchen, Laufstall, Kinderbett bill. z. vk. von 3—4 Uhr. Elb., Playhoffstraße 7. *

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen, bill. z. E., Hochstr. 90, I. E.

Kb.-Wagen 8 Mk. E., Flensburgerstr. 28, I, r.*

† Tiefgeb. gut erh. Kinderwagen. B. Besenbruchstr. 20a, II

Automarkt

Citroen, 9/45 PS., 6 Zyl., Innenst., Vorführ.-Wagen, weg. Auflösung uns. Aachener Geschäfts z. Spottpr. v. RM. 2950.— abzugeben. u220 Auto-Palast **A. Rütgers,** G. m. b. H. Düsseldf., Grünst. 14, Tel. 288 44.

Fiat, 9/45 PS., hocheleg. Innenlenker, f. gut erhalten, für **RM. 2450.-** zu verkaufen. u220 Auto-Palast **A. Rütgers,** Düsseldf., Grünst. 14, Tel. 288 44.

Chevrolet Lieferwagen (Kasten) 1½ to., in bestem Zustand, Umstände halber billig zu vk. Angeb. u. E 873 an die Gschft. f377

Chevrolet-Lim., 6 Zyl., fast neuw., Mod. 1930, sehr schön. dunkl. Wag., wegen Umstell. a. Priv.-Fb. sehr günstig zu verk. W. Busch, Eisenw.-Großh., Frielingsdorf. Bez. Köln. b1763

OPEL-Limousine, 4/20 PS, Mod. 1930, nur sehr wenig gefahren, sofort billig zu verkaufen. **Ahlborn,** W.-E., Königstr. 189

Uebernehme den kommissionsweisen Verkauf von Last-, Liefer- u. Personenwagen, Garage u. Instandhaltung kostenlos. — Ang. E 8104 Gesch.*

Anhänger „Stabner", neu und gebr. — Landwehr, Düsseldorf, Schwerinstr. 86, Tel. 303 65.

4/20 Opel-Cabriolet weg. Anschaff. größ. Wagens f. 850.— M abzugeb. Ang. unter E 8163 an Geschft.*

Motorräder Qualitätsklasse, **Zündapp Standard** im ganzen **16 Modelle** in allen Preislagen. Bequeme Teilzahlg. Motorradhaus **Fritz Ley,** W.-Elb., Aberstr. 21, Tel. 254 42. f1642

Steuerfreies 4299a **Motorrad,** D.K.W., fahrbereit, f. 100 Mk. zu verk. Bm., Neuerweg 37a.

6sitzige Limousinen

Adler, Buick, Nash, Opel, alle in hervorragendem Zustande, zu günstigen Zahl.-Beding. zu verk. Ständige Automesse. — W.-Elberfeld, Königstr. 103, Tel. 328 33.

Seitenwag. m. Windscheibe 165 Mk. — Rechtslauf E., Elsasserstr. 5, II. l.*

Motorräder Ardie, N. S. U., Peugeot, Württembergia, Hover u. and. Mark. bis zu 18 Mon. Ziel zu verk. Gebr. Masch. werd. in Zahlg. gen. Blomberg, Barmen, Farbmühlenst. 4. f642

Kleidermarkt

Für große Figur grauer Komm.-Anzug, sehr gut erhalt., 15 Mk. Wenzel, B., Loherstraße Nr. 2. †

Vermischte

Sämtl. Maschinen- und Auto- 1304 Oele und Fette, Riemen, Riemenscheiben u. Zubehör u. Carbid billigst bei Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 282 17.

Krawatten billig † f. Wiedervk., n. a. Kasse Jul. Zimmermann, B. Heckinghsrst. 156, I

Fenster und Türen für Gartenhäuser zu verk. E., Nevigeserstraße 98. f1680

Schirmgluke 300 (Brikett), 1 × gebr., billig zu verk. Schneider, Göbern 107, Post Haßlinghausen. †

Em. Badewanne, * E., Berlinerstr. 50, I.

Brautleute! Gelegenheit! 1 Posten neue Bettwäsche, 6 Paradebezüge, 6 Paradekissen, 6 glatte Kissen, 6 Bettlaken zum Spottpreise v. 90 Mk. zu vk. Ang. E 885 an Gst. b1765

Tiermarkt

Schäferhünd., schw.-gelb, m. Stb., wachs. b405 Näh Gesch. f157

v. 7 M an Schriftl. Garantie für guten Gesang. 140b Größt. Spezialgesch. im Berg. Lande **Köpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 54.

Prima Kan.-Sänger (Ausstellungsvög.) u. Zuchtwbch. prsw. B., Närberst. 7. Oehm.

Kaufgesuche

Milchgeschäft mit fester Privatkundschaft zu kf. ges. Ang. E 8067 Gst.*

Gebrauchter f1687 **Niederdruck-Dampfkessel** (Buderus-Lollar) zu kauf. gesucht. Groß-Garage Kluse G. m. b. H., Elberfeld, Barmerstr. 34—40.

Exzenterpresse 12 bezw. 18 Tonnen Druck, mit verstellbarem Tisch und Drehkeil, gebr., aber gut erh., sofort zu kaufen ges. Ang. u. E 879 an Gst. f257

Gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angeb. mit Angabe d. Systems, Alters u. äußersten Kassapreis u. E 8084 an Geschft. d. Bl.

Schreibmasch., auch gebr., ges. Preisang. u. E 8062 an Gst.*

Kräftiger e3 **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Record-Wringerwerk Schwelm.

Warenschrank mit Glasschiebetüren (kann 2 bis 2½ m lang u. 2 bis 2,70 m hoch sein). Ang. mit Preisang. u. E 877 an die Gschft. f37

Mod. Speisezimmer aus Privathand zu kaufen ges. Ang. m. Größe u. Preis erb u. E 7936 an Gst.*

Geg. Kasse zu k. ges. Polsert. Schlafzimm. u. Bettumrandung, Treppenläufer u. gr. Teppich (3—4 m), all. muß gut erhalt. sein. Angeb. mit Preis u. E 7938 an Gescht.*

Bücherschrank, gebr., ges. Preisang. E 7166 an Gescht.*

Dauerbrenner zu kf. ges. Ang. u. B 4355 Gst. Barm.+

Kl. Lieferauto aus Privath. ges., 15 od. 20 PS. Elbf., Frankenstraße 14, 2. Et.*

Ia Limousine, moderr. bis 240 M Steuer, zu kauf. ges. Angeb. unt. E 236 an die Gst. f1681

Gut erh. f250 **Lieferwagen** 2—2½ Tonnen, gegen Kasse zu kaufen ges. Eilangeb. u. E 883 an die Gst.

Gut erh. e343 **Flachwagen,** 20—30 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. W. Engelbracht, Wermelskirchen, Friedrichstraße 12.

K.-Klappwagen ges. Schaub, B., Gewerbeschulstr. 21. †

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Sander, Elbf., Wilhelmstr. 8, Tel. 262 51. f266

Racello 0,7 mm in Schwalbe u. tief. sowie 2-mm-Stöcke zu kaufen ges. Ang. E 8166 an Gst. f1697

Tafelbesteck, Silber o. Auflage, gebr., zu kaufen ges. Ang. u. R 639 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Waschtoilette, 1- od. 2teilig, zu kf. gs. E. Scharwächter, Elbf., Neustraße 9, Tel. 260 85. f1678

2—3000 Ziegelsteine geg. Kasse ges. Ang. u. N 101 an Filiale Radevormwald. f278

Wachsamer reinrass. **dtsch. Schäferhund** zu kf. ges. Ang. B 461 Gesch. Barmen. 4292a

Heirats-Gesuche

Heirat. Nettes anst. Mädel, 26 J., f. zw. spät. Heirat die Bekch. e. geb. Herrn m. ernst. Lebensauffass. Mittl. Beamter bevorz. Br. E 8105 Geschft.*

J. Mann, 27 J., f. lieb. Frl., evgl., zw. Heir. Etw. Vermög. erw. Brf. u. B 450 an Gesch. Barmen.+

Junggesl., 30 J., ev., tadell. Vergang., nicht mittellos, f. mütterl. Gesch. tät. m. zw. Übern. tücht., charakterf. Geschäftsdame zw. sp. Heir. kenn. l. Brf. m. Bild. w. zur.-ges. w. u. E 8049 a. Gst. Diskr. Ehrens.*

Justizbeamter Anfang 40er Jahre, Junggesl., sucht pass. Dame zwecks Heirat kennen zu lernen.— Briefe u. „Df. 4016" an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. e167

Dame, Dreißigerin, angen. Aeußere, f. Kameraden. Brf. B 4353 Barm.+

Gebrauchte, aber gut erhaltene e136 **Autogarage** in Größe von 4mal 6 Meter, aus Wellblech oder zerlegbaren Betonwänden gesucht. Angebote unter E 881 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Vermietungen

Mod. Laden

mittlere Alleestraße, mit 2 Schaufenstern u. Hinterzimmer, zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. unter R 311 an die Filiale dis. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 35. 1303

Kleines Ladenlokal, ca. 18 qm (auch als Werkstatt od. Büro), Gewerbeschulstr., evt. mit kleiner beschlagnahmefreier 3-Zimmer-Wohnung zu vm. Näh. Römer, B., Heckinghauserstr. 43a.

In gutem Hause, Nähe Barmer Anlagen, schöne 4290a **3- oder 4-Zimmer-Wohnung,** Zentr.-Heizg., sof. günstig zu vermieten. Daselbst auch Garage (Einzelbox, Heizg., gr. abgeschl. Waschplatz). Ang. an Postfach 95, Wuppertal-Barmen.

Hammerstein. Ruhige, sonnige Wohnung in fr. Einfam.-Haus, 3 gr. Räume, gr. Wintergarten, Balkon, Küche, Badezim., Mans., el. Licht, Heizg., Gartenben., zum 1. 4. 31 zu verm. Näh. W.-Hammerstein, Goebenstraße Nr. 10.

In Einf.-Haus, in ruh. fr. Lage Wupperfelds, schöne 1. Etage zu vermiet. 2 oder 3 Zimmer, Küche mit Badenische, gr. Abrd. Veranda, kl. Balkon, Zentralheizung, elektr. Licht, 95 bezw. 115 Mk. monatl. einschl. Heizg. Vor Besichtigung Anruf 577 47 erbeten. †

In herrschaftlichem Hause in guter Lage in Unterbarmen **schöne Part.-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten zum 1. April zu verm. Angeb. u. E 2360 an Geschft.

Kontor- Lager- Arbeits- Räume, einfache u. moderne, ev. mit Wohnung, preiswert zu vermieten. f1682 Elberfeld, Hofaue 15—25. Schlösser & Co.

Laden mit Zi. Elb. Gesundheitstr. 69. *

Ladenlokal mit Hinterzimm. in nächster Nähe d. Rathauses zu vm. Ang. E 8040 an Geschft.*

Laden in Sonnborn, ca. 18 qm groß, mit oder ohne Keller billig zu verm. Näheres bei Adolf Merz, Sonnborn, am Thurn 80, Tel. 336 19. b1757

Laden mit Einrichtung u. 3 Zimmern, passend f. Milchhandl., Stallung für Pferd u. Wagen vorh., z. vm. W.-Oberbarmen. Telephon 52358. 4302a

Schöne ger. 6-Z.-Et. Anf. Langerfeld auf sofort zu vm. Angeb. u. R 641 an Filiale B., Berlinerstr. 62.†

Schöne Wohn. 3. Et. 4 Z. u. Mans., Neuerweg 1. 4. zu v. Miete 60.—. Ang. u. B 458 Barmen. †

4-Z.-Wohn., Ronsdorferst. 62, pt., z. 1. 4. 31 od. früher zu verm. Gr. Karte. Näh. E., Mäuerchen 7*

Zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit je 1 Mansde. u. Bad, abgeschl., in gut. Lage sofort zu verm. Ang. B 4356 an Gesch. Barmen.+

Schöne **4-Zim.-Wohn.,** W.-Barmen, Wupperstr. 21 — Ecke Karlstr. —, abgeschl., von Frau Appel als Damensalon ben., z. verm. — Auskunft: W.-Barmen, Rödigerstr. 10a. 4234a

Zentrum dir. a. Altenmarkt, kl. Et. abgeschloss., 4 Zimmer, Mk. 70.-. Evt. a. Mans. Ang E 8046 an Geschst.*

Biete 4300a **4 Zimmer** m. Mans. Nähe Anlagen. Suche zwei Zimmer. Ang. unter B 4412 an d. Gesch. in Barmen.

4-Zimmer-Wohnung in ruh. Hause z. 15. 3. od. 1. 4. zu verm. Zu erfrag. Barmen, Uppenstr. 21, II. †

3-Z.-Wohnung zu vermieten. Näh. in der Gesch. f87 †

3- od. 4-Z.-W. mit Veranda, Garten usw., billig zu vermieten. b1758 W. Sengbusch, Rhoden (Waldeck).

Freie Wohnung, 3 schöne Zimmer, Nähe Dahlerau, mit Wass., El.-Klos., Bell. u. Gart., sof. billig zu vm. Näheres u. E 856 an Gst. f377

3 Zimmer Adersstr. mit Karte, ob. Hochstr. od. Kie., abgeschl. Et., Elekt., an Braut- oder jg. Ehep. w. noch neue Möbel ben., zu vm. Ang. E 7921 Gst. f1683

In herrschaftl. Einf.-Hause, U.-Barmen, Haspelerstr., ist das Hochparterre, 3 große schöne Räume mit Wintergarten u. Küche, mit Zentralh. etc., evtl. Badezim. u. 1 Wohnmans. sof. zu verm. Angeb. u. B 463 an Gescht. B., Neuerweg 57. f649

In gut. Hause Allee **2 freie Z. 2. Etg. u. 2 Büros part. zus.** od. getrennt zu vm., [illegible] Ang. B 4350 Barm.†

Biete 2 sch. Mansz. in ruh. Hause. — Suche 3 Zimmer. Ang. E 8111 Gst.*

1-, 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen in Elbf. u. Barmen bei Abnahme von Möbeln zu verm. Möbelhaus e180 Reinhardt & [illegible] Elb., Kipdorf 69/71.

[illegible] 2- od. 3-Zim.-Wohn. m. Gart., B.-Nächstebreck, ab 1. 4. Ang. B 4346 Barm.†

2 kl. gem. Z. 1. Et. [illegible] Ang. E 7922 Gesch.*

Gewerbl. Raum, 70 qm, mit Kraftstrom, sofort zu vm. Elbf., Bergstraße 66, I.

2 Büroräume, evtl. möbl. i. Zentr. Ang. B 460 Barm.†

Heller Raum, 300 qm. mit Dampfkessel zu vm. Seifert, E. Schleswigerst. 23a*

Schöner Büro- sowie Lagerraum zu verm. 4293a Näh. Barmen, Bredderstraße 38.

Heller, gewerbl. Raum mit elektr. Anschluß Grünstr. zu v. Näh. E., Aue 15a. f1684

Autogarage m. H., L. u. W. bill. zu vermiet. Barmen, Kld.-Molineusstr. 19, Telephon 548 68. †

Garage Kiefernstr. zu vm. † Näh. Barm. Spitzend., B., Wupperstr. 17.

B., Rudolfstr. 158, pt.: Werkst., ca. 40 qm.

Mietgesuche

Ackergütchen, wo 4 od. 5 Kühe gehalten w. k., am l. am Nordrande d. St. Wuppertal zu n. ges. Ang. E 8068 Gesch.*

Wo findet Friseur gute Existenz? Demnächst. Laden oder leere Stube zu mieten ges. Ausf. Angebote über Lage und Mietpreis unter V 220 an Filiale Vohwinkel. *

Suche 6 Zimmer mit Mans., kl. Gart., 1. 4. od. später. Gr. Karte vorh. Ang. m. Preis unt. E 7934 an die Geschäftsst.*

5- o. 6-Z.-Wohn. ganz od. get., evtl. 4 gr. u. Mansf. ges., evtl. Tausch 4 Z. in abg. ruh. Hause m. Mans., evt. 2×2 Z. Ang. mit Mietang. B 4411 Gst. Barm.†

5-Zimmer-Wohnung mit Mans. gesucht. Nähe Brill bevorz. Evtl. 4-Zim.-Wohn. abzugeben. Ang. u. E 2364 an Gst. f1666

Abg. Eta., 4 Räume, elektr. Licht, in bess. Hause ges. (2 Pers.) Ang. mit Preis u. E 8066 an die Gst.*

Freie abgeschl. Etage, 4 Z., Küche u. Bad, ges.† Ang. B 4347 Barm.

4 Zimmer part., v. äll. D. ges. Miete f. im voraus gez. werd. Ang. u. E 7925 an Gescht.*

Brautp. f. 3 Zimm. Gr. Karte vorh. — [illegible] u. E 7940 an Gst.*

Brautpaar sucht im Westen freie 3 Zim. evtl. Mans. Mietvorauszahl. u. Fahr. Ang. E 8041 Gesch.*

3-Zimmer-Etage sucht älter. Alleinst. Reichsbeamter, ruh. Mieter, el. Licht, ev. Bad, [illegible] Ang. E 8039 Gescht.

Aelt., ruh. Ehep. f. **3 oder 4 Zimm.** u. Küche f. bald in gut. Hause, freie L., bill. Miete. Angeb. E 8069 an Gescht.*

3- od. 4-Zim.-Wohn. v. ruh. Mieter m. gr. Karte ges. Preisang. E 8165 Gescht. 1305

3-Zimmer-Wohnung v. ord. Ehep. gleich od. spät. ges. Karte vorh. Ang. K 349 a. Fil. E., Marienstr. 1.*

Jg. kinderl. Ehepaar sucht w100 **2-3.-Wohnung** möbl. mit Bad, in gut. Hause. Grüne Karte vorh. Ang. m. Preis E 8162 Gscht.

Brautpaar sucht freie 2- o. 3-Z.-Wohnung, abgeschl. und elektr. Licht. Preis-Angeb. u. E 8081 an Gst.*

Aelt. Ehep. f. 2 od. 3 Z. Gr. Karte vh. 2 gr. Z. f. gest. w., evtl. kl. Vergüt. od. Instandsetz. d. Wohn. Ang. E 7933 Gesch.*

Suche sof. freie 1-, 2- od. 3-Z.-Wohn. Ang. B 4409 Gst. Barm.†

2 oder 3 Räume 1. Et. von Modistin mit alter Kundschaft sof. ges. Gr. Karte vorhanden. Angeb. u. B 4410 Barmen. †

Stallung od. gr. Schuppen in der Nähe der Offenbach zu mieten oder zu kaufen ges. Angeb. unt. E 2367 an die Gst. f1690

Baubude für 40 Mann etwa 6 Monate zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 882 an Gst. e145

Garten gesucht, gleich wie groß. Angeb. E 8109 Gst.*

Gesucht wird Etage. 5 Zimmer, geräumige Küche, Bad, Mans., im Zentr. Elberf., möbl. mit Heizung, z. 1. April. [illegible] Angebote mit Preisangabe unter E 8307 an die Gescht.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofstr. 44, II, r.: Frdl., saub. möbl. Z., el. L., per 15. 3. u. 1. 4.*

Sachstr. 91, Ch.: Möbl. Zim. zu v.*

* Deweerthstr. 17: Möbl. Z. 5 Mark.

Deweerthstr. 109, I: M. Z., Herd, Ehep.

Döppersberg 13, pt. r.: Frdl. möbl. Zim.*

Grünstr. 5, II: M. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Gesundheitstr. 58, III, l. Bess. Wohn. u. Schlfz. 2 Betten, Kochgel.*

Hofaue 76, II: Frdl. Z. an d. H. od. D.*

Humboldtstr. 24: Gut möbl. v. Z.*

Island 6, III: Gut m. Z., el. L., Gas, sof.*

Johannisstraße 24a, Dietsch: Möbl. Z. mit Kocheinrichtg. f1567

Kastnogartenst. 15a, p. Gut möbl. Zimm.*

Karlstr. 36, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.

Karlstr. 36, I: Möbl. Mansd. zu vm.*

Karlstr. 43, III, r.: Möbl. Z. zu vm.*

* Laurentiusstr. 23, I: Gem. möbl. Zi.*

Luisenstr. 25, II: G. möbl. Z. an l. H. o. D.*

Ludwigstr. 58, pt.: Heizb. möbl. Z. [illegible]

Luisenstr. 5a: Möbl. Zim. an Mädchen.*

Marienstraße 34/36: Möbl. Zim. zu v.*

Nordstr. 37: [illegible]

[illegible] In frei. Lage Elbf. 1 od. 2 gut möbl. Z. auch an Ehepaar.

[illegible]

Gesuche

Solid. möbl. Zimmer mit voller Pension Nähe Thalia v. sof. ges. Ang. mit Preis u. E 8048 an Gst.*

Solid. jg. Herr sucht **sonn. möbl. Zimm.** Nähe Schillerstr. — Preisang. u. E 8044 an Gesch. d. Bl.

2 Mädch. f. einfach möbl. Z. a. Hausarb. Ang. E 7938 Gst.*

Polizeibeamter sucht möbl. Zimm. Ang. mit Preis unt. E 8043 an die Gst.*

Alleinst. Dame sucht möbl. Z., 20—30 M, Mittelp. d. Stadt.* Ang. u. E 8070 Gst.

Geldmarkt

1. Hypothek Mk. 5000, in Heimgeb eingetr., zu vk. Ang. u. R 642 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

* Grundstückseigent. u. Wirt sucht nur v. Selbstgeber Darlehn Mark 1000—1200 geg. vierf. Sicherheit. Zinsfuß und Rückzahl. n. Uebereinkunft. Angeb. u. E 8037 an d. Gescht.

300 Mark geg. gute Zinsen u. Sicht. bei monatl. Rückzahlung ges. Ang. u. B 4346 an Gesch. Barmen.+

Ein in gut. Stellg. steh. Beamter f. 100 Mk. Rückz. 150 Mk. Ang. E 8065 Gsch.*

heimatlosen Leuten eine heimatliche Stätte bereitet wird. Endlich sei in dieser Zeit der Wohnungsnot erwähnt, daß Vater Bodelschwingh die Parole „eignes Heim auf eigner Scholle" für die Arbeiterwelt ausgab und durch den Verein „Arbeiterheim" um Bielefeld Hunderte von freundlichen Arbeiterwohnungen schuf. Noch heute arbeitet dieser Verein erfolgreich an der Linderung der Wohnungsnot.

Der große Mann, der täglich für Tausende sorgte, hatte Zeit für den Einzelnen. Seine seelsorgerischen Besuche blieben selbst bei den blödesten und abgestumpftesten seiner Pfleglinge nicht ohne Erfolg. Als ein Sonntagskind geboren, war Vater Bodelschwingh ein Sonnenkind, das allen, mit denen er in Berührung kam, Sonne brachte. Es war rührend und erschütternd, wie die Geisteskranken, zu denen er täglich gegangen war, nach seinem Tode baten, „der gute Mann, der immer so freundlich die Hand auf sie gelegt habe, solle doch wiederkommen". Wer die Dankbarkeit gesehen hat, die noch heute in Bethel für den Vater Bodelschwingh glüht, kennt das Geheimnis seiner einzigartigen Wirksamkeit — es ist zusammengefaßt in das Wort: Liebe! So steht auf seinem Grabe wie es über seinem Leben stand: „Nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren, werden wir nicht müde".

Die Erdsenkungen in Griechenland.

Bisher acht Tote geborgen.

Athen, 3. März. (Drahtb.) Bei dem Dorfe Bissia (Provinz Korinth) auf dem Peloponnes hat sich, wie gestern berichtet, urplötzlich die Erde in einem Umfang von vier Quadratkilometer gesenkt. Durch die Erdsenkung entstand eine neue Quelle, deren Wasser dem Golf von Korinth zufließt. Es sind bisher acht Tote, acht Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte aus den Trümmern des zerstörten Dorfes Kunina geborgen worden. Weitere Erdsenkungen um 50 bis 200 Meter haben die Dörfer Olena, Sumera und Levkochori (nahe der Stadt Pyrgos, ebenfalls auf dem Peloponnes) betroffen. Die Einwohner, unter denen nach dem Einbruch der Katastrophe große Panik ausbrach, kampieren unter freiem Himmel.

Selbstmord aus Furcht vor dem Examen.

Görlitz, 4. März. (Funkspruch.) Auf den Gleisen der Bahnstrecke Zittau—Görlitz fand man die Leiche eines jungen Mannes. Es handelt sich um einen etwa 18jährigen Schüler, der kurz vor dem Examen stand und wahrscheinlich aus Furcht vor dem Ausgang der Prüfung Selbstmord beging.

Statt Karten.

Dr. Theodor Langenbach
Melitta Langenbach geb. Meyer
Vermählte.

Wuppertal-Barmen, den 5. März 1931. 4291a

Heute erfreute uns die glückliche Geburt eines gesunden

Zwillingspaares.

Fritz Vowe und Frau Luise geb. Gottschalk.

Wuppertal-Barmen, den 4. März 1931.
z. Zt. St. Petrus-Krankenhaus

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Heute abend 11½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, mein lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Postassistent i. R.

Friedrich Bohns

im Alter von beinahe 72 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Friedr. Bohns Anna geb. Kaiser
Walter Bergmann und Frau Irene geb. Bohns
Wwe. Fritz Bohns Laura geb. Gerhards
Fritz Bohns als Enkel.

Wuppertal-Barmen (Gartenstraße 6), den 3. März 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 7. März, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Du goldenes Herz, du starbst für uns zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Gestern nachmittag 4¼ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Weinberger

Anna geb. Pottgießer

im 54. Lebensjahre nach 24jähriger, glücklicher Ehe. — In tiefer Trauer:

Karl Weinberger und Familie.

Wuppertal-Elberfeld (Gertrudenstr. 8), Köln, den 4. März 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 6. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen gegen 11 Uhr, plötzlich und unerwartet, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Postass. a. D.

Franz Schmitz

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Therese Schmitz geb. Gerlach
Johannes Brand und Frau Else geb. Schmitz
Christine Schmitz
Wilhelm Schmitz und Frau Elisabeth geb. Schmitz
und 3 Enkelkinder.

W.-Barmen, W.-Elberfeld, Dülken, Haldern, Warstein, 4. März 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 7. März, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Hohensteinerstraße 25, aus statt.
Die feierlichen Exequien sind am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, Unter-Barmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 131d

---

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit, meine liebe Frau, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Richter

verw. Daum, geb. Ludwig

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Richter
Frau Wwe. August Richter Emma geb. Loges
Adolf Becht u. Frau Else geb. Daum
Willi Daum u. Frau Agnes geb. Klewenhagen
Wolfgang Müller u. Frau Milli geb. Richter
Gerhard Stauten u. Frau Herta geb. Richter
Artur Gottschalk u. Frau Marry geb. Richter
Walter Bremenkamp u. Frau Anni geb. Richter
und 6 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Hochstraße 23), Laber bei Regensburg, den 4. März 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 7. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nacht gegen 1 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser einziger, geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Herr Willy Zensen

im Alter von 28 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lb. Verstorbenen bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Zensen sen. und Frau Elisabeth geb. Tix
Elisabeth Zensen
Gertrud Zensen
Josef Reimann.

Wuppertal-Oberbarmen (Kleestr. 57), Lüttringhausen, Haan, den 4. März 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 7. März nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Petruskrankenhauses aus statt.
Die feierlichen Exequien finden in der St. Elisabeth-Kirche am gleichen Tage, morgens 7¼ Uhr, statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Für den wohltuenden Beweis herzlichster Teilnahme und die schönen Kranzspenden, sowie dem Herrn Pastor Jung für die trostreichen Worte, bei dem schmerzlichen Verlust unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie Karl Dahmer.

Wuppertal-Elberfeld, den 5. März 1931.

Aufnahme
von Schülern und Schülerinnen für
Sexta und alle übrigen Klassen
täglich ½12—1 U., Bankstr. 14.
Dr. Maciejewski. g62

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben G. W.-Rathenaustr. 50.

BUTTER billiger!

Molkereibutter mit Salz Pfd.	1.65
Molkereibutter ohne Salz . . . Pfd.	1.70
Flomenschmalz, gar. rein . . . Pfd.	0.75
Eier vollfrische Trink-Eier 10 Stück	1.05
Schwere oldb. Farm-Eier 10 Stück	1.15
Hühner das Beste Pfund	1.25
Ragout aus besten Hühnern . . Pfd.	1.00
Junge Hahnen, feinste . . . . Pfd.	1.00
Junge Enten . . . . Pfd.	1.35
Kaviar deutsch. Edelkaviar, Pfd. .	4.00
Prima Seelachs . . . . Pfd.	2.—
Essiggurken Pfd.	0.50
Schnittbohnen, sehr schön . . Pfd.	0.35
Plockwurst gut und fest, Pfd.	1.25
Schöne Cervelatwurst . . . . Pfd.	1.80
Schinkenspeck mild u. mager Pfund	1.65
Gekochter Schinken . . . . ¼ Pfd.	0.40

Blaue Rabattmarken.
Wilhelm Gruben
Hofkamp 50 Elberf. Königstr. 41.

Wieder **Rekordpreise** in der
Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Grünstr. 22 Tel. 27002 ELBERFELD (gegenüber Tietz)

Prima frisches Rindfleisch, alle Suppenstücke wie: Dicke Leiter, hohe Rippe usw.	per Pfd. nur 0.75
die feinsten mag. Bratenst., sehr zart	per Pfd. nur 0.80
la mag. Schweinekotelette, Lummerbraten	per Pfd. nur 0.90
Frischer Schweinepfeffer	per Pfd. nur 0.65
Allerfeinstes Kasseler Rippspeer . . .	per Pfd. nur 1.20
la extra dicker deutscher fetter Speck .	per Pfd. nur 0.90
la mittelhoher deutscher fetter Speck .	per Pfd. nur 0.75
la schneeweisses Schweineschmalz . .	per Pfd. nur 0.75
Extra dicke Lungen	per Pfd. nur 0.75 / bei 5 Pf. 0.70 p. Pf.
Kleinfleisch aller Art, enorm billig!	g191

la ganz magere Nußschinken und Schinkenspeck	per Pfd. nur 1.30
Westfälische Plockwurst	per Pfd. nur 1.00
la Bayerische Bierwurst	per Pfd. nur 0.95
dto. geschnitten	¼ Pfd. nur 0.25
la Fleischschwartemagen	¼ Pfd. nur 0.25

Täglich frische Fleischwurst	per Pfd. nur 1.00
la Hausmacher Leberwurst . . nicht 1.40	nur 0.85 per Pfd.
la Kalbsleberwurst . . . . nicht 1.80	nur 1.40 per Pfd.
la runde Blutwurst . . . . nicht 0.60	nur 0.40 per Pfd.
la Braunschweiger Schmierwurst . . .	per Pfd. nur 1.00
la Leberwurst II.	per Pfd. nur 0.50

Unterricht

Kurzschrift, Redeschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschrift, Deutsch, Rechn., Englisch, Französisch, Kaufmännische Privatschule **Flockenhaus** W.-Barmen, Sedanstr. 16.

Opern- u. Konz.-Sängerin erteilt Unterricht, 10 Mk. je Monat. Kostenl. Stimmpr. Ang. B 4174 Barmen. †

Schnellförd. Klavier-Unterr. Mon. 7 Mk. Ang. E2282 Gst. f162

Tücht. Klavierlehrerin ert. gründl. Unterr., monatl. 8 Mk., bei 14täg. Unterr. 5 Mk. Ang. E 7934 Gst.

Maschinenschreib. 10-Fing.-Blinden-System. Ig. Dame ert. bill. Priv.-Unterricht. Ang. R 643 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Wegen Vorbereitung
für den am Samstag dem 7. März, 9 Uhr beginnenden
Total-Ausverkauf
in moderner Damen- und Herren-Bekleidung
bleiben unsere Geschäftsräume
morgen Freitag geschlossen.
Simon & Co. Wuppertal-Elberfeld Wall 11—13
g635

Vermischte Anzeigen

Dame f. in Besser. u. bürgl. Mittagtisch. Preisang. E7941 Gst.

Wer richtet Papier- u. Schreibw.-Geschäft ein? Ladenlok. vorh. Ang. E 8110 Gst.

Rasiermesser g151
schleift gut und schnell Fachgeschäft
Lütters, W.-Elberfeld Turmhof 4.

Wer liefert Buttermilch, Käse, Butter u. Eier? Rich. Mattes, Wülfrath, Bismarckstr. 62.

Existenz!
Gelegenheit zu selbständiger Existenz bietet leistungsfähiges Fabrikationsunternehmen durch Uebernahme der alleinigen **Versand-Niederlage** für den dortig. Bezirk. Da Einarbeitung erfolgt, sind Vorkenntnisse nicht Beding. Angebote von Bewerbern, welche über zweitausend Mark flüssige Mittel verfüg., unter D 5140 an Ann.-Exped. H. Deichmann, Köln, Jülicherstraße 33. b1766

Automat
Neuheit, glänzende Erfolge. Alleinverkauf für Düsseldorf, Krefeld, Elberfeld, Dortmund, Essen zu vergeben. — Einige 1000 Mk. Betriebskap. erforderl. Angeb. unt. E 876 an die Geschst. b1760

Wer näht billig **Hohlsaum** in Lohn? Ang. mit Lohnangabe unter R 644 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62. †

Lieferauto bis 30 Ztr. Bill. Berechn. **Tel. 344 60.**

Limousine frei. Sehr billig. Tel. 329 29.

Gebrauchte Anzüge mach't kleid. Aus la Stoffen lief. ich Ihn. Maßanz. v. 78, 88, 99, 105 Mk. an weit unt. Preis. Auch bei Zug. von Stoff, nach Ihr. Maß 1 Anz. od. Palet. v. 32.50 an. Gut. Sitz. 2× Probe. Bei erb. Ang. E 7068 Gst.

Frühjahrshüte
n. d. neuest. Modellen arbeite ich aus Ihren alten Stroh-, Filz- u. Seidenh. in erstklass. Ausf. billigst
Etagen-Geschäft Elfriede Ebert, E., Bachstr. 55.

Teleph. 324 88.
Elegante Buick-Limousine frei. Sehr billig. 1272

Osterversetzung.
Schüler u. Schülerinnen können bei zweifelhafter Versetzung od. bei nicht erreichter Aufnahme für Sexta usw. durch individuellen privaten Schulunterricht in meiner Anstalt das Versäumte nachholen. — Anmeldung od. Aufnahme für alle Klassen schon jetzt. — Seit 25 Jahren beste Erfolge. Verlangen Sie Prospekt. 447b
Institut Weishaupt, Barmen,
Gewerbeschulstr. 58, Telephon 579 46.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** v. Edelreben, freidort Station, in Leihfäss. v. 6-40 Lit. an (Faß frco zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. Weingut Gebr. Christmann, Edesheim (Rheinpfalz)

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
der verbreitetsten Tageszeitung des Wuppertals. Probenummern, Kostenanschläge bereitwilligst

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen (Kyffh.) Anfragen: Studienamt.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Eisenbau mit modernem Eisenwasserbau.

Stellen-Angebote

Bastband-Vorarbeiter ins Ausland gesucht. — Bewerbungen: Hotel „Barmer Hof", Barmen (Hotelbureau). †

Ins Haus vergebe ich aussichtsreiche leichte Beschäftigung gegen feste Bezahlung. a184 Ludwig Mühlmichl, Nürnberg. Zwischen den Fleischbänken 18—20.

Flotter Tapeten-Verkäufer gesucht. Schriftliche Angebote unt. E 8082 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b485

Arbeiter, welcher in Lack- und Farbenfabrik tätig gewesen ist, von hiesiger Lackfabrik ges. Angeb. unt. B 464 Gst. Barmen. e297a

Bedeutende Großhandlung der Metall- und Installationsbranche sucht für Kontor p. 1. 4.
Lehrling
aus guter Familie. Selbst geschr. Angebote mit Zeugnisabschr. erbet. u. E 2355 an Gst. d. Bl. k1648

Privat-Reisende, Verkaufskanonen, für neuen Haushalt-Artikel. 100 % Verdienst. Muster gratis Ang. u. Nr. 216 an Fil. Velbert. e186

Bausparkasse sucht e309a **Mitarbeiter** für Ronsdorf, Beyenburg, Barmen, Schwelm, Milspe, Gevelsberg u. weitere Plätze. Ang. u. B 465 an die Gst. in Barmen erb.

Reelle a167 **Darlehns-Vermittler** ges. Ang. unt. O B 1182 an Ala Haasenstein & Vogler, Köln

Zuschneider für Berufskleidung (zur Aushilfe). K. Greeff, Elberf., Island 22, Neue Fuhrstraße 28/30.

Junger, tüchtiger **Bäcker** gesucht. e307a Hermann Lehrenberg B., Springerstr. 12.

Jg. Mann, der 1000 Mk. Interesseneinl. geg. Sicht. z. Verf. stellen kann, findet Beschäft. Ang. unter B 4354 Gst. Barm.+

Kräft. Bäckerlehrling sofort ges. Barmen, Wilhelmstraße 7. †

Weibliche

Suche kautionsfäh., ältere e100 **Filialleiterinnen** in schon bestehenden Geschäften Elberf.-Barmens. Bevorzugt werden Ehefrauen od. Wwe. m. Kind. um Hilfe beim Verkauf oder Austragen zu haben. Ausführl. Angeb. nebst Zeugnisabschr. u. E 878 an die Gst. ds. Bl.

Kontoristin, kaufm. begabt, für alle Tätigkeit eines mittl. Fabrikgeschäft. im westl. Stadtteil ges. Angeb. mit Gehaltsanspruch usw. E 10055 Gschft. 955

Verkäuferin f. Fahrradhdl. ges. Branchekenntn. erw. aber nicht erf. Evt. j. Frl. z. Ausbild.* Ang. u. E 8045 Gst.

Für m. größ. ausw. Drogen- und Kolonialw.-Geschäft suche ich eine zuverlässige, branchekund. **Verkäuferin** mit besten Empfehlungen. Eintritt sofort od. später. Angenehme Pension im Hause. Gefl. Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspr. u. E 867 Gst.

Hausbes. im Zentr. sucht z. Verw. mehr. möbl. Zimmer * **unabh. Dame** die üb. M. 500 verf. Ang. E 8047 Gschst.

Ehrliches, sauberes **Fräulein** welch. das Büfett u. Servieren erlernen will, per 15. März oder 1. April gesucht. Vorstellung erw. Hotel Mies, Rehelm-Ruhr, Teleph. 2311. b1759

Solid. **Alleinmädchen** für best. Haush. ges. Nähen erw. Barm., Krautstr. 26 I. Vorzustell. v. 3 Uhr ab.+

Besseres, selbständ. Mädchen od. Stütze mit nur gut. Zeugn. z. bald. Antritt ges. Generaldir. Fuchs, Barmen, Gaußstr. 43.+

Zum 15. 3. fl., ehrl. **Alleinmädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugn. od. Empf. erw. Ang. u. E 8072 an Gst.*

Durchaus erfahren. **Mädchen,** das selbständ. kochen u. zu Hause schlafen kann, ges. Ang. u. E 8012 an Gst. f1690

14—15jähr. Mädchen zu 3jähr. Kinde ges. Jahnes, Gst. Kleine Bandstr. 4. f1694

Tüchtiges **Alleinmädchen** welch. schon in größ. Haush. tätig war, p. sof. gs. Dosmar, E., Brillerstraße 148, II. Tel. 336 95. f1679

Zuverl. evgl. f1680 **Mädchen** für Haushalt mit 2 Kindern sucht sofort Frau Dr. Besse, Elbf., Dorpweg 10. Autobushaltestelle O.-Hausmann-Ring.

Saub. ausw. Mädch. z. 15. 4. für Metzg.-Haush. ges. Landau Elb., Nordstr. 21.*

Putzfrau f. Hausputz und für Freitags vorm. ges. Elberf., Zollstr. 63.*

Damen z. Verkauf von Damen-Neuheiten ges. Angebote unter E 8086 an die Gschst.*

Konditorei und Café sucht für sofort branchekundiges, solides, sauberes f1693 **Fräulein** zum Verkauf und Servieren für halbe Tage. Ferner sauberes jung. Mädchen, nicht unter 17 Jahren, zum Anlern. und Hilfsarbeiten. Ang. E 8013 an d. Gschst.

f1692 **Friseuse** od. Damenfriseur, vers. in allen Arb., für Samstags ges. eventl. später ganze Woche. L. M., Elb., Uellendahlerstr. 54.

Hauspersonal

Tüchtige, kinderliebe **Stütze** z. Führ. d. Haush. b. 3 Pers. ges. (2 Kinder v. 8 u. 12 J.) Es wird vollk. Selbständigkeit in allen Hausarbeit. u. gute Allgemeinbild. verl. Putzfrau vorh. Ang. unt. R 312 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35 f303

Christliches b1754 **Mädchen,** kinderlieb, das gut kochen kann, zum 15. März aufs Land ges. Pfarrer Knappe, Hohegrete bei Au, Sieg.

Putzfrau für Kontor per sof. gesucht. f1685 Hubert Coenen, Elb., Spichernstr. 15

Stellen-Gesuche

Damenfriseur Ia Schn., Ondul., Wasser- u. Dauerw., sucht sich sofort od. später zu verändern. Angeb. unt. E 884 an die Gst. b1762

Hausdiener 20 Jahre alt, sucht z. 1. 4. oder später Stellung, gleich welcher Art. Angeb. erb. an: Erich Peters, Bad Harzburg, Bodes Hotel. b401

Jg. kaufm. Angest. sucht z. 1. 4. Stellg. zur Weiterausbild. * Ang. E 8064 Gschft

Weibliche

Tücht. Verkäuferin, d. 8 J. i. Lebensm.-Gesch. war, wünscht sich zu veränd. Gute Zeugn. vorh. Näher. Geschäftsst. f152 *

Kaufmannstochter, 18¾ J. alt, v. auswärts, s. z. 15. April Stelle als f194 **Verkäuferin** in d. Lebensmittelbranche, wo Kost u. Logis. Angeb. unt. Nr. 222 an Filiale in Lüttringhausen.

Abiturientin, 19 Jhr., mit guten Schulzgn., Kenntn. in Sten. u. Schrbm., sehr gut. Allgemeinbildg., sucht zum 1. April 31 geeign. St., z. B. als Privatsekretärin od. ähnl.* Ang. E 8063 Gschft.

Alleinst. Fräulein, tücht. Haushälterin, w. lange frauenlos. Haush. geführt, sucht bei bescheid. Anspr. Stell. bei Herrn od. frauenlos. Haush. † Ang. B 4406 Barm.

*Suche f. m. Nichte St. als Kochlehrm. Ang. E 8038 Gschft.

Mädchen 22 Jahre, erfahren in all. Hausarbeit., sucht per sof. Stelle. Angebote an Carl Weber, Remscheid-Böckerhöhe, Damaschkestr. 25. f18

Förstertochter, 19 J., sucht Stellg. im Haush. od. Geschäfts-Haush., Café u. Konditorei bevorzugt. Ang. m. Geh.-Angabe u. V 619 a. Fil. Vohwinkel. *

Suche f. m. Mündel, 16 J., Waise, Stelle als Haustochter zur Erlern. d. Haushalts. Etwas Taschengeld, gute Behdl. u. Familienanschl. w. gew. Ang. u. R 640 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Suche zum 1. April Stelle als * **Alleinmädchen** in besser., kinderlos. Haushalt. Angebote u. E 7923 an Gschft.

Schuldl. gesch. Frau sucht Stellung b. ält. Herrn od. in frauenlos. Haushalt. Ang. u. B 4351 an die Gesch. Barmen.+

Ordtl. Mädchen, 21 J., evgl., s. Stell. in ruh. Privathaushalt. Lege mehr Wert auf gute Behdl. als auf hohen Lohn. — Ausf. Ang. an b403 Hilde Stratmann, Bochum-Linden, Lindenerstr. 86.

Jg., kräft. Mädchen a. g. Fam., v. Lande, sucht St. in g. Bürgerhaushalt für alle Hausarb. u. z. Erl. d. Küche. Ang. unt. B 4352 Gst. Barm.+

Fl. Mädchen f. Sd.-Stelle f. nachm. Ang. B 4407 Gst. Barm.+

Ält. Mädch. f. Putzk. inG. Ang. E 7932 G.*

Aeltere Frau sucht St. im Haush. zu allst. Herrn. Ang. u. E 8043 an Gst. *

Arbeits-Gesuche

*Schneiderin nimmt noch Kundsch. an in u. außer d. Hause. Ang. E 8062 Gschft.

Teilhaber Vertreter

Abgeb. Kfm. sucht* **Beteiligung** mit einig. Mille an nur reell. Geschäft. Ang. E 7911 Gschft.

60 Mk. wöchentl. u. mehr verdient jeder durch Uebernahme mein. Vertretung. Streng reelle Sache. a36 Rudolf Klöckner, Erbach, Wsterw.

Vertretung für Hamburg! Da ich mein. Wohnsitz nach Hamburg verlege, suche ich für dort geeignete Vertretung von hiesiger Firma zu übern.* Ang. E 8059 Gschft.

Papiergroßhandlg. sucht ortsansässige **Prov.-Vertreter,** die mit Handel und Industrie gute Verbindung haben, in Velbert, Vohwinkel, Opladen, Leichlingen, Gummersbach, Hilden, Benrath. Ang. E 889 an Gst. e72

In welch. g. bürgl. Haush. fehlt e. ordtl., fl. u. zuverl. Mädchen? 22 J., evgl., Kenntn. i. Nähen u. Kochen vorhd., prakt. Erfahr. aus Pensionsbetr. G. bürgerl. Haus wird bevorzugt. Ang. an Chr. Heesen, z. Zt. bei Korbeck, Müllenbahn 71, Tel. 278, Amt Cronenberg.*

Vertreter gesucht, der bei den einschlägigen a137 **Färbereien** bestens eingeführt ist. Nur solche Herren belieben sich zu melden, die bereits langjährige Vertretung in Rohmaterialien für Färbereien haben. Angb. u. F M 655 an Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main.

Erste rheinische Fabrik für Hosenträger u. Herrensportgürtel sucht für Wuppertal u. Mittelrhein solid. f1695 und fähigen **Vertreter** gegen hohe Prov. u. Handl.-Koll. Ausf. Bewerb. mit Refer., Erfolgsang. u. Lichtbild erb. unt. E 8108 an die Geschäftsst.

Verloren-Gefunden

Konf.-Geschenk verl., Portem. m. 8.75 M. u. Taschenmess. Wiederbr. Belohn. E., Schreinerstr. 24, pt.*

Glatthaariger Fox, Kopf schwarz-weiß, zugelaufen. f650 Telephon 537 68.

A. d. Wege v. Lennep ü. Blomb. n. B.-Mitte hellgrün. Sessel verl. B., Oberdörnen 117.+

Autokoffer-Seitendeckel verl. Abzug. geg. Belohn. B., Oberwallstr. 66. Tel. 536 02.+

THALIA-THEATER
Wuppertal-Elberfeld

Sonntag den 8. März
vorm. 11, Einlaß 10,30 Uhr:
Sonder-Früh-Vorstellung
Zum zweiten Male
den bei seiner Erstaufführung in unserem Theater mit großem Beifall aufgenommenen schönsten Film des Jahres

Weiße Schatten

mit **Monte Blue** und **Raquel Torres.**

Nach dem gleichnamigen Buch von Frederick O'Brien. Regie: W. S. van Dyke.

Aufgenommen auf den Marquesas Inseln in der Südsee unter Mitwirkung einer der ältesten Eingeborenenstämme.

Der Film offenbart im Rahmen einer spannenden dramatischen Spielhandlung in wundervollen Aufnahmen die paradiesische Schönheit der Südseeinseln. Er ist ein großartiges Gemälde aus dem Leben der Perlenfischer und zeigt die für ein glückliches Südsee-Eiland verhängnisvollen Folgen der weißen Zivilisation.

— Die Unterwasser-Aufnahmen wurden mit ganz neuen Vorrichtungen durchgeführt. Es ist auf diese Weise zum ersten Male gelungen, das Leben auf dem Meeresgrunde vollkommen naturgetreu festzuhalten. g353

Einstimmiges Urteil der Besucher unserer Erstaufführung beim Verlassen des Theaters: **Wer diesen Film nicht gesehen hat, hat etwas versäumt**

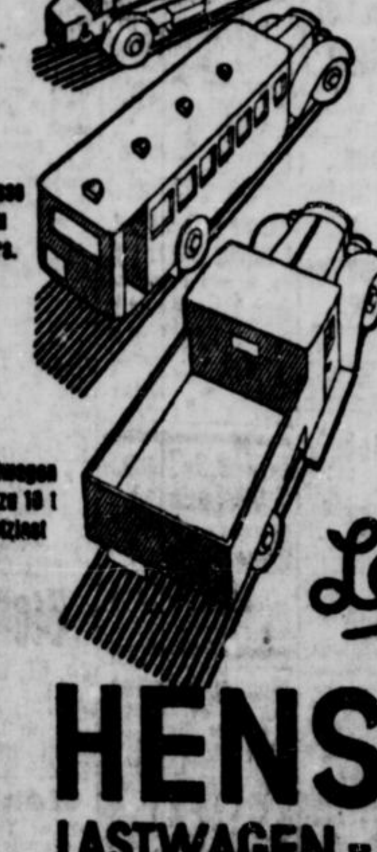
— Eintrittspreise: —
II. und III. Rang 0.50 M., Parkett 0.80 M., Sperrsitz 1.— M., Rang-Seite 1.20 M., Rang-Mitte 1.50 M.

Vorverkauf an den Theater-Kassen
Jugendliche haben Zutritt.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Ein echter Meister — ?

Mancher hat zu Hause Bilder hängen, von deren Wert er sich nicht träumen läßt, selbst dann, wenn nur der Rahmen „echt" ist. Es gibt immer Liebhaber, die mehr dafür bezahlen, als Sie glauben. Versuchen Sie es einmal durch eine Kleine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Er wird in Wuppertal und im bergisch-märkischen Industriegebiet mit 90 000 Exemplaren verbreitet.



Omnibusse bis zu 90 Pers.

Lastwagen bis zu 10 t Nutzlast

Ihr Leitstern

HENSCHEL
LASTWAGEN-OMNIBUSSE

Generalvertretung:
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik,
Bochum, Wittenerstr. 100. Fernruf 64651.

Unter der Devise:

TAPETEN
gut — und billig

eröffne ich die Tapeten-Saison 1931.

Ich werde meinen werten Kunden in diesem Jahre ganz Außergewöhnliches bieten in:

Preisen so niedrig wie möglich — **Auswahl** künstlerisch auf der Höhe — **Qualität** beste Farben schwere Papiere

Kaufen Sie in dieser geldknappen Zeit Ihre Tapeten selbst. Sie haben dadurch oft 30-40% gespart. Vergleichen Sie meine Tapeten mit anderen, Sie werden bestimmt über meine niedrigen Preise überrascht sein. In meinen modernen Geschäften werden Ihnen die Tapeten auf großen Vorlegerahmen gezeigt, wodurch Sie sich **vor dem Tapezieren** von der Wandwirkung überzeugen können. Spätere Enttäuschungen werden vermieden.

Falls Sie keinen Maler haben — Ich stehe an vielen Orten mit guten Malermeistern in Verbindung, welche den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, die Instandsetzung Ihrer Wohnung unter meiner Devise gut und billig übernehmen.

Falls Sie einen Maler haben, welcher aus leichtverständlichem Grunde die Vorlage meiner Karte ablehnt, verlangen Sie

Auf Anruf steht Ihnen meine neue Karte sof. z. Verfüg.

zu Ihrem Nutzen nur Tapeten von

Lieferung frei Haus durch Auto

Karl Schmitz
ELBERFELD
HOCHSTR. 97 ◆ NEUE FUHRSTR. 17